

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute • Pirmasens

Offizielles Organ des Deutschen Schaustellerbundes e.V. Sitz und Hauptgeschäftsstelle Berlin
Offizielles Organ des Bundesverband Schausteller und Marktkaufleute e.V. • Sitz Bonn/Rhein



Folgen Sie uns bei
Facebook und Instagram.

Ausgabe 5888

09. April 2026

143. Jahrgang

Stuttgarter
Frühlings-
fest

Auf zum
Wasen
18.04. - 10.05.26
in Stuttgart

**...die Maus
kommt nach Haus!**

Extras

Hier auch
VR Brille
(virtual reality)

Wenn's um die Maus geht:

WILDE MAUS

Wilde Maus das Original GmbH

Max Eberhard jun. Tel.: +49 162-248 1984
Büro + Organisation Tel.: +49 163-288 55 61

3625

Mitarbeiter dieser Ausgabe



HELMUT BRESLER
KOMET-Reporter seit 1987

Zu seinen Schwerpunkten zählen die Branche „Schau und Belustigung“ sowie Vor- und Nachberichte.



THOMAS BRÜGGSTRASSE
KOMET-Reporter seit 2021

Lokaljournalist seit 25 Jahren. Mit dem KOMET kommt er jetzt auch mal durchs Land. Eher der neugierige Quereinsteiger. Mag Menschen und ihre Geschichten.



SARAH CLASSEN UND ROBIN HAUSMANN
KOMET-Reporter seit 2025

Schwerpunkt Sachsen-Anhalt und angrenzende Gebiete und weniger bekannte, aber besondere Veranstaltungen. Sie sind Gründer und treibende Kraft des Magdeburger Messerfanclubs.



MARTIN ECKERT
Verleger seit 2025

Er schreibt für den KOMET und ist mitverantwortlich für Redaktion, Vertrieb und die strategische Weiterentwicklung des Verlags.



NICOLAS VON LETTOW-VORBECK
KOMET-Reporter seit 2024

Berichtet über die Menschen und Geschichten hinter Fahrgeschäften – mit besonderem Fokus auf reisende Geisterbahnen und Achterbahnen.



WILFRIED ROBBACH
KOMET-Reporter seit 1998

Sein Schwerpunkt sind Festberichte und Kolumnen, die er aus dem Blickwinkel eines Veranstaltungsleiters mit jahrzehntelanger Erfahrung verfasst.



THOMAS SCHMID
KOMET-Reporter seit 2011

Schwerpunkte sind Vor- und Nachberichte, Modellbau- und Technikberichte, Familienportraits, Sonderberichte für Bayern.



MARTIN WEHMEYER
KOMET-Reporter seit 1997

Schwerpunkt Volksfeste und Weihnachtsmärkte in NRW insbesondere Rheinland und alles was sich sonst Interessantes rund um die Kirmes ergibt.



ULRICH WEHMEYER
KOMET-Reporter seit 2008

Schwerpunkte sind Interview, Familienporträt, Mess-/Kirmes-Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte, mit Fokus auf der Rhein-Neckar Region



DIETMAR WINKLER
KOMET-Reporter seit 1991

Seine Schwerpunkte sind Marktberichte Berlin, Potsdam, Berliner Umland, Spezialität Zirkus und Varieté.



GISELA WINKLER
KOMET-Reporterin seit 2022

Ihre Schwerpunkte sind Zirkus, Variété, Literatur



DR. MARGIT RAMUS
Gastautorin dieser Ausgabe

NILS LANKENAU
Gastautor dieser Ausgabe

NÄCHSTE AUSGABEN

23. April – Ausgabe 5889
Redaktions- und Anzeigenschluss: 15. April

7. Mai – Ausgabe 5890
Redaktions- und Anzeigenschluss: 28. April

21. Mai – Ausgabe 5891
Redaktions- und Anzeigenschluss: 12. Mai

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute
– Gegründet 1883 –
66954 Pirmasens
ISSN 0177-2422

Verlag und Druck

KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH
66954 Pirmasens, Molkenbrunner Str. 10
Telefon: 06331/5132-0, Fax: 06331/31480
E-Mail: info@komet-pirmasens.de
Internet: www.komet-pirmasens.de
derkomet-fachzeitung.de · derkomet.de

Beteiligungsverhältnisse

Die Firma KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH ist 100%ige Tochter der komet.digital GmbH Königstraße 54B, 70173 Stuttgart

Erscheinungsweise

jeden 2. Donnerstag

Verlagsleitung

Martin Eckert, Christoph Schober

Redaktion

Jürgen Weis
Telefon: 06331/5132-20
redaktion@komet-pirmasens.de

Redaktionsschluss

immer Mittwochs in der Vorwoche vor dem Erscheinungsdatum
Abweichungen sind möglich

Anzeigen

Silvia Hemmer
Telefon: 06331/5132-13
E-Mail: anzeigen@komet-pirmasens.de

Anzeigenschluss

immer Mittwochs in der Vorwoche vor dem Erscheinungsdatum
Abweichungen sind möglich
Für den Inhalt des Anzeigenteils übernimmt der Verlag keine Haftung.
Anzeigenpreisliste vom 1. September 2025 gültig.

Vertrieb

Silvia Hemmer
Telefon: 06331/5132-0
E-Mail: abo@komet-pirmasens.de
Jahresbezugspreis im KOMET ABO:
Inland: € 180,- inkl. 7% MwSt
Versand ins Ausland: + 25 %

Gestaltung und Satz

DOPPELPUNKT Karen Auch, Stuttgart

Zahlungsmöglichkeiten

HYPOVEREINSBANK PIRMASENS
IBAN: DE48 5422 0091 3580 1069 69
BIC: HYVEDEMM485

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Pirmasens

Es gelten unsere Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen.

Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für Veröffentlichung der Verbände zeichnen diese verantwortlich.

Kürzungen und Überarbeitung eingesandter Manuskripte vorbehalten. Unaufgefordert eingesandte Berichte und Bilder werden nicht zurückgesandt. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Verlages.

DER KOMET ist offizielles Organ von:

Deutscher Schaustellerbund e.V., Berlin
Bundesverband Schausteller und Marktkaufleute e.V., Bonn

SERVICE

Impressum 02

VORBERICHTE

Nürnberger Frühlingsfest gestartet 04
 Auf zum Wasen! – 86. Stuttgarter Frühlingsfest 16

DSB

Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland als Immaterielles Kulturerbe anerkannt 20
 Neuer Rahmenvertrag des DSB mit jobvalley 21
 Sommergewinn in Eisenach 2026 21

ESU

Erfolgreicher Branchentag „Volksfestkultur“ in Leuven 22

BSM

Schweinfurter Weihnachtsmarkt verliert Attraktivität 24
 Verkaufsoffener Sonntag zum Frühlingsfest Erlangen 25
 Fahrzeugüberlassung an Arbeitnehmer zu privaten Zwecken 25
 BSM und R+V arbeiten zusammen 25

KULTURGUT VOLKSFEST

„Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“ 28

BERICHTE VON DEN VOLKSFESTPLÄTZEN

Osterviese mit einem Schlag eröffnet 33
 Landtagspräsidentin Hanna Naber eröffnet 5. „Osterland“ 33
 Mathaisemarkt in Schriesheim mit 100.000 Besuchern 33
 Würzburg – Frühjahrsvolksfest 33
 576. Frühjahrsmesse in Magdeburg 36
 Altstadtfrühling startet Erfurts Eventsaison 37
 Kirmesaufakt in Bonn 38
 Ludwigshafener Frühjahrsmess auf dem Berliner Platz 39
 Frühlingsfest Wilhelmshaven 40

GESCHICHTEN UND GESICHTER

Neustart bei in.Stuttgart – Christian Eisenhardt übernimmt 19
 Olympia Looping – Fünf Loopings, ein Comeback 41
 Egon Greger – Gentleman, Schausteller, DOM-Gedächtnis 43
 Geisterpalast – Über vier Jahrzehnte Gänsehaut 45
 Melissa Vespermann – „Orange Coffee House“-Fotochino 46
 Frischer Wind – Umgestaltung des Break Dancer Sobczyk 47

VERSCHIEDENES

Warum Wasser für manche Karussellanlagen so wichtig ist 48
 Fachtagung von BeKoSch in Herne 49

HISTORISCHES

Streiflichter aus der Schaustellergeschichte der DDR (2) 50

AKTUELLES

Schaustellerkultur ist Immaterielles UNESCO-Kulturerbe 31
 Bierpreis knackt erstmals die 13 Euro-Marke in Straubing 51
 Kapert der Sport den Sommer-DOM? 53
 Premiere von Markmanns „Ballon Voyage“ zur Osterviese 54
 Einweihung von Kipps „EyeCatcher“ zur Osterviese 55

CIRCUS UND VARIÉTÉ

„Flic Flac“ kündigt den nächsten Winter in Nürnberg an 56
 Cirque du Soleil mit „Alizé“ – Eine Show der Acromagic 57
 BELLO! – Neues Programm im Berliner Chamäleon-Theater 58
 Circus Roncalli bindet Partner für Marketingstrategie 58
 Kabaret Kalashnikov 59

BUCHTIPP

Die Roncallis – Zirkusgespräche 59

PERSONALIA

Wir gratulieren – in memoriam 60



Nürnberger Frühlingsfest gestartet

Große Vorfreude auf den 200. Volksfest-Geburtstag im Herbst

Von unserem Mitarbeiter Helmut Bresler



Mit rund 165 Beschickern startete das fränkische Großereignis am Ostersonntag in eine sensationell lange Spielzeit – mit vier Wochenenden und 23 Tagen Jubel, Trubel, Heiterkeit. Darin enthalten sind erstmals zwei Ruhetage an den beiden Montagen, 13. und 20. April 2026. Grund für die Terminverlängerung ist die 200. Volksfest-Ausgabe im Herbst, die jetzt schon vorgefeiert wird.

Rund 100.000 Quadratmeter groß ist der Festplatz am Dutzendeich, hat eine besonders attraktive Besetzung und bietet ausreichend Parkmöglichkeiten inklusive einer erstklassigen Verkehrsanbindung mit S-Bahn, Straßenbahnen und Bussen – auch wenn die Straßenbahn wegen einer Großbaustelle bis zum Sommer nächsten Jahres nicht wie gewohnt buchstäblich vor die Haustür fahren kann. Über 1.100 Meter muss der Besucher zurücklegen, wenn er dem Rundlauf folgt und so alle Geschäfte erlebt.

Freuen Sie sich auf das Angebot auf dem Nürnberger Volksfest – ein Paradies für alle, die Fahrspaß, Kulinarik und spannende Erlebnisse lieben!

Die Schaustellerbetriebe bieten eine beeindruckende Auswahl an Fahrgeschäften für jedes Alter: Von aufregenden Achterbahnen über rasante Karussells bis hin zu nostalgischen Betrieben ist für jeden Adrena-



In Nürnberg spielt die Musik.

linkick gesorgt. Genießen Sie die vielfältigen kulinarischen Highlights, von herzhaften Schmankerln bis zu süßen Leckereien, die den Gaumen verwöhnen. Wir machen Freizeit zum Vergnügen!

Attraktive Bebauung

Schon lange lag die einmalige Bahn „Dr. Archibald - Master of Time“ im Fokus des Veranstalters und des Ausrichters. Jetzt hat es geklappt und die Besucher erwartet ein komplett neues Erlebniskonzept, das zum ersten Mal in der Frankenmetropole gastiert. Die Bahn über mehrere Etagen war einst eine große Geisterbahn und hat sich in ihrer 55-jährigen Geschichte immer wieder verändert. Der größte und elementarste Einschnitt passierte vor einigen Jahren, als quasi ein komplett neues Geschäft entstand. Einzig die Grundkonstruktion hat sich erhalten, alles andere wurde rundum neugestaltet. Die Bahn ist heute im Innenbereich leer. Der besondere Reiz der Fahrt ergibt sich durch die VR-Brille, die jeder Fahrgast aufgesetzt bekommt und so eine virtuelle Reise absolviert. Zuletzt gastierte die Attraktion auf dem Winter Wonderland im Hyde Park in London und startet jetzt unter der Regie von Roland Barth auf dem Nürnberger Frühlingsfest in die neue Saison.

Louis Oberschelp bringt zum ersten Mal eine der größten mobilen Rafting-Wasserbahnen in Europa – „Rio Rápidos“ – nach Nürnberg. 10 Gondeln für maximal vier Personen rauschen durch den Strömungskanal mit 300.000 Liter Wasser. Hannes Grauberger aus Fürth feiert mit seiner Groß-Schaukel „Hero Fighter“ Nürnberg-Premiere. 22 Meter hoch ist seine Attraktion und erreicht eine atemberaubende Geschwin-



Das Festzelt Papert ist zurück.

digkeit beim Ritt durch die Luft. Nach einer langen Pause und damit wie eine Neuheit wirkend, präsentiert sich die Geisterbahn auf zwei Etagen „Haunted Castle“ der niederländischen Schaustellerfamilie Lütjens. Eine Premiere feiert auch Alexandra Krems mit ihrem Kinder-Wellenflieger „Eddys Weltreise“, der kurz vor dem Start den kirchlichen Segen erhielt.

Traditionsreiches Comeback: Nach einer Pause von einem Jahr kehrt das große Festzelt Papert unter der Regie von Christian und Joachim Papert zurück und knüpft an die große Festzelt-Tradition in Nürnberg an. Die Rückkehr steigert die Attraktivität des Volksfestes weiter und ergänzt das bestehende Angebot ideal. Im Festzelt Papert können sich Gäste zudem wieder auf Livemusik freuen – ein fester Bestandteil des Zeltes, das für ausgelassene Stimmung und gesellige Abende bekannt ist. Eine neue, eigenwillige und einladende Konstruktion hat auch Kevin Dölle (Altes Brathaus) auf den Volksfestplatz gewuchtet. Unübersehbar weist eine überdimensionale Lichtskulptur – ein Elch – den Weg in die Bier-Gaststätte mit offenem Oberbalkon. Auch das im letzten Jahr neu vorgestellte Konzept der Erlebnisastronomie ist mit dem „Stadl“ (Förster / Dinkel) wieder mit dabei. Jetzt auf dem neuen Platz am Haupteingang zu finden, wo früher Dinkel's Frankendorf über viele Jahre spielte.

Ein großer Tag für die Volksfestkultur

Ende März gab es überraschend einen besonderen Tag für Schaustellerfamilien und für alle, die das Nürnberger Volksfest lieben. Die „Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“ wurde offiziell als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Eine Auszeichnung, die viele mit großer Freude und auch mit Stolz erfüllt. Denn was hier gewürdigt wird, ist weit mehr als ein Festbetrieb: Es ist eine über 1.200 Jahre gewachsene

ATTRAKTIONEN

Neuheiten

- Dr. Archibald - Master of Time / Roland Barth
- Rio Rápidos / Louis Oberschelp
- Hero Fighter / Hannes Grauberger
- Geisterbahn Haunted Castle / Hans Lütjens & Sohn
- Eddy's Weltreise / Alexandra Krems

Bekanntes und Beliebt

- Auto-Scooter Action Star / Johannes und Sabrina Braun
- Wellenflug / Harry & Michael Distel
- Jaguar / Michael Distel
- XXL Racer / Goetzke & Bergmann
- Jupiter-Riesenrad / Rudolf Kurt Barth
- Bayern Tower / A.E. Kaiser
- Predator / Willy Kaiser
- Super Hupferl / Martin Kollmann
- Happy Coaster / Daniel Krug
- Auto-Scooter Disco Light No.2 / Raimund & Luise Krug
- Kick Down / Maik Landwermann
- Wilde Maus / P.R.P. Münch
- Voodoo Jumper / Hans Otto Schäfer
- Hangover - The Tower / Ewald Schneider
- Auto-Scooter Hollywood / Alfred & Thomas Störzer
- Break Dance / Michael Wolf
- Viva Cuba / Gebr. Hartmann
- Laser Pix / Oliver Jehn
- Geister-Schloss / Irene Kunz
- Action House / Marcel Schmelter & Jennifer Schmelter-Dreßen
- Pirates Adventure / Michael Schneider
- Big Pictures 2.0 / Roland Sonntag



Festzug der Schausteller zur Eröffnung.



Tradition, die bis heute lebendig ist – getragen von Generation zu Generation, von Herzblut, Handwerk und echter Leidenschaft.

Veranstaltungen wie die beiden Nürnberger Volksfeste im Frühjahr und im Herbst sind Orte der Begegnung. Hier kommen Menschen zusammen – unabhängig von Herkunft, Alter oder Geldbeutel. Hier wird gemeinsam gelacht, gefeiert und erlebt. Volksfeste sind die letzten gesellschaftlichen Lagerfeuer unserer Zeit.

Umfrage abgeschlossen

Gemeinsam das Nürnberger Volksfest noch besser machen – darum ging es in einer groß angelegten Meinungsumfrage. Ein echtes Volksfest lebt nicht nur von Fahrgeschäften und Festzelten. Es lebt vor allem von den Menschen, die es besuchen, genießen und mitgestalten.

Die Fragen lauteten: Was gefällt Ihnen besonders gut am Volksfest? Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten? Gibt es Gründe, warum Sie bisher nicht dabei waren?

Ein Marktforschungsinstitut führte im Auftrag des Süddeutschen Schaustellerverbandes die kurze On-



Ein Haupttag in Nürnberg.

line-Umfrage durch. Ziel ist es, das Volksfest gemeinsam weiterzuentwickeln – damit es auch in Zukunft ein Ort voller Freude, Begegnung und unvergesslicher Momente bleibt. Die Teilnahme war einfach und unkompliziert und funktionierte mittels eines QR-Codes auf dem Smartphone. Es gab 50 Bummelpässe mit Gutscheinen zu gewinnen. Im Nachbericht zum Nürnberger Frühlingsfest wird es dazu ein Ergebnis geben.

Auszug aus dem reichhaltigen Programm

An den Ostertagen waren die pinkfarbenen Osterhasen auf dem Festplatz unterwegs und sorgten mit kleinen, süßen Überraschungen für strahlende Gesichter bei Alt und Jung. Mit viel Charme, guter Laune und einem Augenzwinkern brachten sie frühlingshafte Stimmung direkt zu den Gästen. Es spielte die fröhliche Osterhasenband, die mit ihren schwungvollen Klängen das Volksfest-Feeling unterstrich und den



Superhelden und Movie-Stars live auf dem Volksfest.

Platz mit Lebensfreude erfüllte. Es folgten in der ersten Woche der Auftakt zu den insgesamt drei Senioren-Nachmittagen sowie der erste Familientag.

Am 14. und 21. April, jeweils ab 14 Uhr sind alle Menschen über 65 Jahre herzlich eingeladen. Genießen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde und lassen Sie sich von unserem speziellen Angebot verwöhnen. Genießen Sie extra Angebote auf Kaffee, Kuchen, alkoholfreie Getränke und Bier und gewinnen Sie tolle Preise bei einer Tombola.

Wir legen großen Wert darauf, Traditionen zu wahren und eine angenehme Atmosphäre für ein schönes Miteinander zu schaffen. Kommen Sie vorbei, treffen Sie alte Freunde oder knüpfen Sie neue Bekanntschaften – wir freuen uns auf Sie!

Jeden **Mittwoch** von **14 bis 21 Uhr** heißt es: Familientag! An diesem besonderen Tag können Sie und Ihre Liebsten alle Fahrgeschäfte zum halben Preis ge-

Öffnungszeiten 4. bis 24. April 2026

- Täglich von 14 bis 23 Uhr
- Sonn- und Feiertage ab 13 Uhr
- Freitag / Samstag bis 24 Uhr
- Schlußtag bis 23.30 Uhr
- Montag, 13. & 20. April geschlossen



Lorenz Kalb stellt den neuen Pin für 200 Jahre Volksfest vor.

Foto: Berny Meyer



Ein beliebter Aussichtspunkt ist der seitliche Hügel.



Pressekonferenz zum Auftakt.



Gruppenbild auf dem Stadl-Balkon mit (v.l.n.r.) KOMET-Mitarbeiter Helmut Bresler, Michael Husarek (Chefredakteur Nürnberger Nachrichten), Volksfest-Königin Christina Späth und Jürgen Putzer, Geschäftsführer des Süddeutschen Schaustellerverbandes.

Foto: Dieter Zeitler



Der Platzmacher.



Im letzten Herbst schmerzlich vermisst, jetzt wieder mit dabei. Grauberger's Veteranen-Club mit dem Baujahr 1964 und top gepflegt.

nießen – für doppelt so viel Spaß bei halben Kosten! Doch das ist noch lange nicht alles: Jedes Verkaufsgeschäft auf dem Festplatz bietet Ihnen mindestens ein exklusives Angebot zum halben Preis. Von köstlichen Leckereien über spannende Spiele bis hin zu originellen Andenken – hier findet jeder das passende Highlight.

Superhelden und Movie-Stars live auf dem Volksfest!

Wenn Superhelden, Prinzessinnen und echte Filmstars am Freitag, den 10. April über den Festplatz spazieren, ist beste Stimmung garantiert! An ausgewählten Tagen sorgen die Lieblingsfiguren mitten im Volksfesttrubel für leuchtende Augen und jede Menge Begeisterung.

Ob mutige Helden wie Batman und Spider-Man, märchenhafte Prinzessinnen wie Dornröschen und Rapunzel, die Meeresprinzessin Arielle oder Spiele- und TV-Liebliche wie Super Mario und die Fellfreunde aus Paw Patrol – sie alle sind unterwegs, mischen sich unter die Gäste und freuen sich auf kleine und große Fans.

Feuerwerke der Spitzenklasse

Die **Feuerwerke** sind wahre Kunstwerke am Himmel, die Sie in Erstaunen versetzen werden.

Diese Feuerwerke sind nicht nur visuell ein Genuss, sondern spiegeln auch unser Engagement für den Um-

weltschutz wider. Mit großer Sorgfalt stellen wir sicher, dass unsere Feuerwerke ökologisch verantwortungsvoll gestaltet sind. Unsere Abschussvorrichtungen werden wiederverwendet, die Raketen verglühen fast vollständig, und selbst der geringe Restmüll wird fachgerecht entsorgt. So können Sie die farbenfrohen Himmelsbilder genießen und dabei wissen, dass wir auf die Umwelt achten. Am 10. und am 26. April um 22 Uhr.

Sonntagsausflug

Machen Sie sich am 12. April ab 14 Uhr bereit für einen unvergesslichen Sonntagsausflug mit der ganzen Familie! Sie sind herzlich eingeladen, einen Tag voller Spaß, Lachen und Abenteuer auf dem Frühlingsfest zu verbringen. Erleben Sie Jongleure und Riesenseifenblasen, Artistik und Comedy rund um den Festplatz. Für die Kleinsten gibt es das beliebte Kasperltheater, das mit seinen spannenden Geschichten Kinderherzen höherschlagen lässt.

Verschlaufpause

Auch das Nürnberger Frühlingsfest braucht zwischendurch eine kleine Verschlaufpause: Am 13. und 20. April bleiben die Tore geschlossen. Nach all

den fröhlichen Stunden, dem bunten Treiben und der ausgelassenen Stimmung gönnt sich das Fest an diesen Tagen eine kurze Erholung.

Der Abend für Teams, Freunde und gute Stimmung

Zum zweiten Mal lädt das Nürnberger Volksfest zur **Afterwork-Party** ein. Die Dienstag-Abende (14. und 21. April) stehen ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Teamgeist und fränkischer Geselligkeit. Ob mit Kollegen, Freunden oder im Verein – das Volksfest Afterwork ist die Gelegenheit, den Arbeitstag gemeinsam ausklingen zu lassen. Viele gastronomische Betriebe

auf dem Festplatz bieten den passenden Rahmen mit kulinarischen Spezialitäten, Getränken, Musik und gemütlichen Sitzplätzen.

Der neue Abend der Legenden

Erleben Sie etwas ganz Besonderes auf dem Nürnberger Volksfest: Der Abend der 90er Legenden! Donnerstag, 16. April ab 18 Uhr. Ein nostalgisches Highlight, das Sie auf eine unvergessliche Zeitreise durch die Kultjahren der 90er mitnimmt.

Tauchen Sie ein in die bunten, glitzernden und kultigen Zeiten – mit einer liebevoll gestalteten Dekoration im Retro-Stil, die den gesamten Festplatz in das Flair dieser besonderen Ära hüllt. Von Diskokugeln über Neonfarben bis zu Walkman-Elementen – überall gibt es etwas zu entdecken!

Passend dazu: Einheitliche Musik auf dem gesamten Platz, die mit den größten Hits der Jahrzehnte für gute Laune sorgt.

Nacht der 1.000 Lichter

Freitag, 17. April: Wenn der Festplatz im warmen Schein unzähliger Kerzen leuchtet, entsteht eine ganz besondere Stimmung. Überall flackern Lichter, Gespräche werden leiser, die Vorfreude steigt – und das Volksfest zeigt sich von seiner stimmungsvollsten Seite. Diese besondere Nacht ist ein Abend zum Staunen, Genießen und gemeinsamen Erleben. Ein Moment, in dem man kurz innehält, zusammenrückt und die besondere Atmosphäre auf sich wirken lässt. Ab 22 Uhr richtet sich dann der Blick zum Himmel: Unser großes Musikfeuerwerk sorgt für den krönenden Abschluss. Wenn die ersten Raketen aufsteigen und Farben im Takt der Musik über dem Festplatz erblühen, spürt man dieses unverwechselbare Gefühl von Begeisterung und Gemeinschaft.

Eine Augenweide für Liebhaber

Staunen Sie über die zahlreichen alten Traktoren, die sich immer zum Frühlingsfest am Eingang Große Straße bewundern lassen. Ein Fachmann stellt Ihnen die einzelnen Traktoren vor, die teils von weither angereist kommen. So können Sie beispielsweise erfahren, warum ein Glühkopfmotor zwar mit Diesel läuft, aber



Dienstag, 21. April um 10.30 Uhr im Festzelt von Peter Lössel mit Pfarrer Torsten Heinrich.

kein Dieselmotor ist. Samstag, 18. April, ab 12 Uhr. Sie möchten selbst Ihr Fahrzeug präsentieren?

Unser Tag für die kleinen Besucher!

Am Sonntag, 19. April, ist ab 14 Uhr **Kindertag**. Da gehört das Volksfest ganz den jüngsten Gästen! Ein Tag voller Staunen und Erleben, bei dem Kinderherzen höherschlagen und unvergessliche Erinnerungen entstehen.

Der Abend für Teams, Freunde und gute Stimmung – am Dienstag, 21. April.

Body Marbling

Was gerade auf TikTok viral geht, kann jetzt auch auf dem Frühlingsfest hautnah erlebt werden. In nur wenigen Minuten entstehen auf der Haut einzigartige, farbenfrohe Kunstwerke – jedes Design ein Unikat. Donnerstag, 23. April, ab 15 Uhr.

Ladies' Night auf dem Nürnberger Volksfest!

Der Festplatz verwandelt sich am Donnerstag, 23. April, ab 18 Uhr in eine Welt voller Spaß, Genuss und exklusiver Angebote – ganz für die Damen!

Viele Stände und Geschäfte halten besondere Überraschungen für Sie bereit. Genießen Sie ein Glas prickelnden Prosecco, lassen Sie sich mit einer Rose beschenken oder sichern Sie sich attraktive Rabatte auf ausgewählte Artikel. Und als besonderes Highlight verschenkt die Schaustellerjugend ab 18 Uhr funkelnde Blinkherzen an den Eingängen.

Und das Beste: Auch Herren, die sich in Damen verwandeln, sind herzlich eingeladen, die Vorteile der Ladies' Night zu genießen!

Tradition trifft auf Leidenschaft

Nostalgie, Eleganz und meisterhafte Ingenieurskunst – all das wird bei der beliebten Oldtimerparade am Samstag, 25. April, ab 15 Uhr lebendig! Jedes Volksfest wird durch diese faszinierende Parade bereichert, die den Charme vergangener Zeiten zum Leben erweckt.

Feuerwerk zum großen Finale – am Sonntag, 26. April um 22 Uhr.

Historie

Das Nürnberger Volksfest hat eine reiche und faszinierende Geschichte, die bis ins Jahr 1826 zurückreicht – beim Herbstvolksfest wird der 200. Geburtstag gefeiert. Seit seinen Anfängen haben sich die Organisatoren kontinuierlich bemüht, für alle Besucher ein unvergessliches Fest zu gestalten. Das Volksfest hat im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Veränderungen und Entwicklungen durchlaufen, die es zu einem festen Bestandteil der Nürnberger Kultur gemacht haben. Von traditionellen Festzelten bis hin zu modernen Fahrgeschäften bietet das Nürnberger Volksfest eine breite Palette an Unterhaltungsmöglichkeiten für Jung und Alt. Die Mischung aus Tradition und Innovation macht dieses Volksfest zu einem einzigartigen Ereignis, das Jahr für Jahr Besucher aus Nah und Fern anzieht.

Analog trifft Digital

Tradition und Innovation gehen in Nürnberg künftig Hand in Hand: Das Nürnberger Volksfest startet erstmals eine Kooperation mit dem jungen Startup Boosty Power. Unter dem Motto „Analog trifft Digital“ bringt die Zusammenarbeit moderne Infrastruktur direkt auf den Volksfestplatz – passend zum Frühlingsfest. Die Idee mit den neun neuen Ladestationen auf dem Festplatz kam aus dem Kreis der jungen Schausteller. 30 Minuten Laden kosten zwei Euro.

Text: Helmut Bresler

Fotos: Helmut Bresler, Berny Meyer, Dieter Zeitler //

Ein Hauch Schwarzwald auf jedem Fest

Zur Schwarzwaldmühle

DAS Original SEIT 1952

Nürnberg wir freuen uns!

Barbara Lühje-Höfeler e.K.
Telefon: 0172 4341094
E-Mail: jenshoefeler@gmail.com

Authentische, familiengeführte Gastlichkeit seit 4 Generationen

3609

Ohmm, lecker!

Guten Appetit wünscht Karl Hartnagel. Ich empfehle auch das Fränkische Brathaus und das Brezenhaus meiner Familie. Herzlicher Gruß vom Nürnberger Frühlingsfest.

Mais Man

Kontakt: 0171 / 81 13 558

3614

Seit Jahrzehnten der Geheimtipp für Nürnberger Volksfeste – auch 2026!

FISCH HELLBERG
Qualität hat einen Namen

HELLBERG - die Nr. 1 mit Fisch - nicht nur in Bayern. Der Qualität zuliebe.

Fisch-Spezialitäten

Klaus & Cornelia HELLBERG • Weisendorf • Telefon 0171 - 7 72 33 55

3608

Die Top - Attraktion

XXL-Racer

Wieder auf dem größten Volksfest in Franken am Dutzendteich

Nürnberger Volksfest
4. April bis 26. April 2026

Goetzke & Bergmann GbR
E-Mail: AB25@gmx.de • Mobil: 0163-3233997

NEU 2026

HERO FIGHTER

PREMIERE

auf dem NÜRNBERGER Frühlingsfest

DAS MODERNSTE SEINER ART

ADRENALIN PUR
BIS ZU 80 KM/H

Hannes Grauberger • Fürth • 0163 - 4308200 • info@hannes-grauberger.de

Leuchtende Kinderaugen

„Eine wunderbare Reise“ und „Feuersteins Reise“



Die Familie Weiß mit (v.l.n.r.) David Waldmann, Sabrina Weiß, Peter Weiß, Tochter Lena, Vera Weiß und Sven Albert.



Peter Weiß in Aktion.

Die Bamberger Schaustellerfamilie Weiß ist seit vielen Jahren Stammgast auf den beiden Nürnberger Veranstaltungen im Frühjahr und im Herbst. Die Reiseroute von Peter und Vera Weiß liegt schwerpunktmäßig in Franken mit Abstechern in die benachbarte Oberpfalz.

2019 erwarben sie die Kindereisenbahn „Feuersteins Reise“ und begannen mit einer umfassenden Komplettrenovierung, inklusive Erneuerung der Schienenstrecke. Zum Start in die neue Saison 2020 war alles fertig – und dann kam Corona mit dem verordneten Stillstand. Erster Platz war, nach monatelanger Pandemie-Pause, das „Nürn-Bär-Land“ als Ersatzformat für das Volksfest in der größten Stadt der fränkischen Metropolregion. Hersteller der Eisenbahn mit der kurvenreichen Strecke ist der französische Fabrikant Lutz aus Ingwiller. Die Maße betragen 16,5 Meter Front und 10 Meter Tiefe.

Thema und Dekoration orientieren sich an der ursprünglich US-amerikanischen Zeichentrickserie der Familie Feuerstein (im Original „The Flintstones“) mit Fred und Wilma Feuerstein sowie ihrem Kind Pebbles

nebst den Freunden Barney und Betty mit ihrem Sohn Bamm-Bamm. Vor 60 Jahren begann der Siegeszug der Feuersteins und wurde erst von den Simpsons eingeholt. Noch heute leben sie weiter und die witzigen, unterhaltenden Geschichten sind zeitlos. In dem Kindergeschäft „Feuersteins Reise“ tauchen viele liebevoll gestaltete Details auf – angefangen von dem passend gestalteten Zug über die geschwungenen Rückwände mit großen Motiven bis hin zu zahlreichen, dreidimensionalen Dekorationselementen.

Ganz neu zum Repertoire der Familie Weiß zählt jetzt das moderne Kindersport-Karussell „Eine wunderbare Reise“. Sie haben das von der Firma Scharnickel gebaute Geschäft von einem Nürnberger Schausteller übernommen und sind jetzt dabei, der Neuerung ihren individuellen Stempel aufzu-



drücken. Das an drei Seiten offene Geschäft hat einen Durchmesser von 9,5 Metern, ist nahezu überall platzierbar und bietet von der Besatzung her eine bei den Kindern beliebte Bestückung. Dazu zählen das Polizeiauto und das Feuerwehrauto, Motorräder und die drehbare Gondel Thriller. Witzigerweise ist auch das Fahrzeug von Fred und Wilma Feuerstein mit dabei und so schließt sich der Kreis bei den Geschäften der Familie Weiß.

Als 2. Vorstand der Bezirksstelle Bamberg im Bayerischen Landesverband der Marktkaufleute und Schausteller engagiert sich Peter Weiß und kämpft mit seinen Kollegen um die Reaktivierung des Bamberger Plärrers, der schon seit Jahren ausfällt.

Zu den weiteren Geschäften im Familienbesitz, die nur auf ausgewählten Veranstaltungen und damit sporadisch zum Einsatz kommen, zählen noch ein neuer Ausschankwagen, mehrere Verkaufsgeschäfte für Süßwaren und Schokofrüchte sowie ein Spezialverkauf von Hundekekse.



Das macht Spaß und Freude.



Der Bahnhof von „Feuersteins Reise“.

Text und Fotos: Helmut Bresler //



Mit Fred und Wilma Feuerstein auf großer Reise.



Das klassische Kindersport-Karussell im modernen Design.

HANGOVER
THE TOWER

HÖCHST
erfreut dabei
zu sein!

Nürnberger Frühlingsfest

EWALD SCHNEIDER
JUNIOR

www.hangoverthetower.de
München - Bielefeld

3604

Zwei exklusive Top-Attraktionen aus Franken!



Zwei echte Karussell-Klassiker für die ganze Familie in moderner Verpackung – professionell betrieben. Gute Laune, gute Musik und großer Spaß.

Michael Distel | Telefon: 0178-6 26 68 37 | Mail: michael-distel@gmx.de

3630

Wir freuen uns
auf den Saisonstart
in Nürnberg



Kontakt • Telefon: 0163 / 85 82 676 • E-Mail: schneiderpirat@web.de

3607

Wir freuen uns jetzt auf
den Saisonstart in Nürnberg
und im Herbst auf
200 Jahre Volksfest.

Wir wünschen allen
Kollegen eine
erfolgreiche Saison.



Robert Fischer • Eis Bar & Süße Versuchung • Kontakt: 0151 / 67 30 10 61 • fischer.robert@hotmail.de

3627

3617

DISCO LIGHT N02

Hochleistungs Nebelmaschinen

Moving Heads mit App-Steuerung!

Maße: 32 x 16 Meter

Wir freuen uns auf das Nürnberger Frühlingsfest und empfehlen uns auch für Ihre Veranstaltung. Im Herbst 2026 noch einige wenige freie Termine.

40 Jahre Autoscooter Erfahrung

360°Bildschirm mit Wow-Effekt!

LED-Effektsäulen für dynamische Lichtshows

Seit über 40 Jahren steht unsere Familie für Autoscooter-Tradition und Zuverlässigkeit. Jede Fahrt wird bei uns zu einem Erlebnis, das Besucher immer wieder begeistert. Wir bieten faszinierende Licht- und Show-Effekte. Wir sind Ihr verlässlicher Partner in Nordbayern, wenn es um ein innovatives Auto-Scooter-Erlebnis geht.

DREYER Kontakt: Beatrice Dreyer, geb. Krug ... Nürnberg
Tel. 0163 / 47 52 410 ... E-Mail: hans.dreyer@gmx.de ... facebook.com/Beachwalkingdreyer

Der **HAUPTGEWINN** für Ihren Festplatz. Grüße aus Nürnberg

Das rollende GLÜCKSHAUS

Kontakt: Gino Huber • Tel.: 0172 / 44 09 00 2 • E-Mail: ginohuber@icloud.com

3620

Der Kinder-Wellenflieger
 erbaut von der Firma Dietz, ist ein echter Hingucker und eine Freudenquelle für unsere jungen Fahrgäste.

Foto: Vogt

Kontakt: 0178 - 56 24 932 | akrems@yahoo.de

3611

~ ~ ~ Dölle's Altes Nudelhaus & Altes Brathaus ~ ~ ~

Essen und trinken hält Leib und Seele zusammen. Wir haben das ideale Angebot. Besuchen Sie uns. Herzlich willkommen sagen Ihnen Helmut, Kevin und Samira Dölle.

Kontakt: 0178 / 81 500 83 (Helmut Dölle) und 0178 / 81 500 84 (Kevin Dölle)

3613

Süddeutscher Schaustellerverband tagte

Jahreshauptversammlung in Nürnberg

Volles Haus im großen Saal des Arvena Park Hotels in Nürnberg-Langwasser. Traditionell am letzten Tag des Monats Januar treffen sich die Mitglieder des „Süddeutschen Verbandes reisender Schausteller und Marktkaufleute e.V. Sitz Nürnberg“. Die Tagesordnung umfasste 23 Punkte und Tagungsleiter Karl-Heinz Hartnagel war für den geordneten Ablauf verantwortlich.

Für die 25-jährige Mitgliedschaft wurden mit der silbernen Nadel Manfred Fertsch aus Lautertal und Annette Stahlmann aus Nürnberg geehrt. Eine goldene Nadel für 40 Jahre ging an Peter Bergmann aus Schlüsselfeld und Lorenz Müller jun. aus Nürnberg. Über die goldene Ausführung mit Brillanten (50 Jahre) freuten sich Lorenz Kalb (Wilhermsdorf) und Karl Heinz Müller (Nürnberg). Für 60 Jahre Mitgliedschaft erhielten Robert Michel aus Fürth und Ursula Mölter aus Coburg ebenfalls die höchste Auszeichnung.

DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg fasste die Themen des Delegiertentages in Paderborn zusammen und als Gastreferenten sprachen die neuen Komet-Eigentümer Martin Eckert und Christoph Scho-



Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde der amtierende 1. Vorsitzende des Süddeutschen Schaustellerverbandes Lorenz Kalb (l.) geehrt und Denis Steinbauer (r.) überreichte das Präsent.



Die beiden neuen Komet-Chefs Martin Eckert (r.) und Christoph Schober (l.) wurden von Lorenz Kalb vorgestellt und herzlich begrüßt.



Blick in die Versammlung.



Carolin (r.) und Carina Hellberg (l.) studieren aufmerksam die aktuelle Komet-Ausgabe.

Scannen Sie den QR-Code und lauschen Sie dem Interview. Dauer 1 Stunde und 30 Minuten.



Strategiewechsel unter neuer Führung!

Exclusive-interview & Gewinnspiel

DER KOMET verlost gemeinsam mit dem Channel ****kirmesmarkus**** tolle Preise für Kirmes- und Freizeitparkfans!

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute

ber über die herausfordernde Zeit bei der Übernahme der Fachzeitung und skizzierten ihre ambitionierten Ziele der Weiterentwicklung. Das neue Komet-Archiv mit dem digitalen Zugriff auf 143 Jahre Komet-Geschichte stieß dabei auf großes Interesse der Zuhörer.

Die Vertreter der Schaustellerjugend griffen ebenfalls einige Punkte aus Paderborn auf und stellten ihre neue Idee für Handy-Ladestationen auf den Nürnberger Volksfesten vor.

Im Mittelpunkt der Geschäftsberichte standen die beiden bevorstehenden Veranstaltungen in Nürnberg mit dem 200. Volksfest im Herbst mit einem besonderen und außergewöhnlichen Rahmenprogramm. Auch der Delegiertentag 2028 in Nürnberg befindet sich in einer konkreten Planungsphase und erfordert großes Engagement der Mitglieder des Süddeutschen Schaustellerverbandes. Turnusmäßige Neuwahlen finden im Januar nächsten Jahres statt.

Text: Helmut Bresler
Fotos: Helmut Bresler, Berny Meyer II

komet.media

DEIN PROFESSIONELLER IMAGEFILM

PRÄSENTIERE DICH UND DEIN GESCHÄFT VON SEINER BESTEN SEITE

ANGEBOT 1.890 € zzgl. MwSt

Begeistere Marktmeister, Veranstalter und Gäste gleichermaßen mit einer Videoproduktion, die Professionalität und Leidenschaft in jedem Bild einfängt.

Zeige, was dich und dein Geschäft einzigartig macht – mit Bild und Sound in Kinoqualität.

DU WILLST MEHR WISSEN? JETZT QR-CODE SCANNEN!

ANFRAGEN UNTER: MEDIA@DER-KOMET.DE

NEU

Neue Runde, neues Glück!

Nürnberger Volksfest-Königin macht Karriere



Christina Späth mit der Fahne des Süddeutschen Schaustellerverbandes.

Foto: Helmut Bresler



Volksfest-Königin Christina Späth (l.) mit der Festwirtin Lisa Lössel.

Foto: Dieter Zeitler

Eigentlich dauert die Regentschaft der Nürnberger Volksfest-Königin zwei Jahre. Christina Späth begann diesen besonderen Job mit großer Außenwirkung zum 100. Geburtstag des Nürnberger Frühlingfesfes 2019. Jetzt, 2026, ist es im Frühling ihr letztes Volksfest. Warum beim Abschied nicht nur Wehmut mitschwingt – das erzählt sie im Interview.

2019 war die Welt mit Frühlingfest und Herbstvolksfest noch in bester Ordnung. Dann kam Corona mit der Zwangspause und ein Neustart. Wie war diese Zeit?

Kein Volksfest zu haben und keine Repräsentationspflichten wahrnehmen zu können, das war natürlich hart. Und noch härter für die Schausteller, die zuerst im wahrsten Sinne des Wortes stillgelegt wurden und dann mit Alternativ-Standorten langsam wieder starten konnten. Ich habe den Kontakt zu ihnen gehalten.

Die letzten Jahre waren für Dich und Deine Rolle erfolgreich. Gab es auch unangenehme Erfahrungen?

Nein, nicht wirklich. Mal ein dummes Spruch – das passiert. Aber die Glücksmomente überwiegen ganz stark.

Letztes Jahr war ein schwieriges Jahr?

Ja. Ich wollte mich beruflich neu orientieren und musste parallel mit einer schweren Erkrankung im engsten Familienkreis leben. Die Hoffnung auf das Volksfest hat mich über Wasser gehalten.

Dann kam eine Überraschung?

Ich sage – es war ein Geschenk des Himmels! Die Position der Projektleitung für die Nürnberger Volksfeste innerhalb des Süddeutschen Schaustellerverbandes wurde überraschend frei. Ich habe mich beworben und habe nun seit dem letzten Herbstvolksfest diesen tollen Job.

Nur ein Job – oder eine Berufung?

Ganz klar – für mich viel mehr als nur ein Job! Es ist eine Welt, in der ich sehr gerne lebe. Früher habe ich nur auf der Bühne gestanden und agiere jetzt quasi an einer wichtigen Position hinter den Kulissen. Klar, dass ich von meinen Erfahrungen profitiere und meine Einarbeitungszeit kurz war. Ich bin quasi

durchgestartet. Und dann kümmere ich mich auch noch um die Nürnberger Kinderweihnacht.

Was macht eine Projektleiterin?

Ich kümmere mich um alle Aktionen, die im Rahmenprogramm stattfinden. Also Planung, Organisation, Durchführung und Nachbesprechung. Und da eigentlich an jedem Volksfest-Tag eine Aktion läuft – ist mir keine Minute langweilig.

Konkret – ein Beispiel mit dem Themenabend der Nürnberger Partnerstadt Shenzhen ...

Zuerst der Kontakt zur Stadt Nürnberg mit der Abteilung Internationales, Protokoll und Veranstaltungen. Dann geht es weiter mit Fragen wie: Was ist besonders an der Partnerschaft? Was können wir den Volksfestbesuchern anbieten – kulturell und kulinarisch? Wo können die Künstler auftreten? Zu welchen Uhrzeiten? Wie können Schausteller begleitend unterstützen – und viele weitere Punkte ...

Bei den Volksfest-Eröffnungen der letzten Jahre nahmen ja immer mehr Königinnen aus anderen Bereichen teil. Entsteht da ein Kontakt?

Ja, ein enger Kontakt. Das führt auch dazu, dass ich als Volksfest-Königin zu anderen Festen eingeladen

werde und im Rahmen der Möglichkeiten auch gerne teilnehme.

Die spektakuläre Neuheit „Dr. Archibald – Master of Time“ schon besucht?

Ja, ich war wirklich neugierig und echt begeistert. Ich hatte das Geschäft vor einigen Jahren schon auf dem Oktoberfest bestaunt und hatte damals leider keine Zeit, um mich in der langen Warteschlange anzustellen. Ohne Frage eine echte Top-Attraktion für Nürnberg.

Gibt es Aktivitäten in den sozialen Medien?

Selbstverständlich. Ohne digitale Präsenz geht es ja heute nicht mehr. Ich bin regelmäßig auf Facebook sowie Instagram unterwegs und freue mich über viele Fans.

Wie klappt die Arbeit im Büro-Team?

Es könnte nicht besser sein. Dieser neue Job war mein Glücksfall.

Danke für das Gespräch – und weiterhin viel Erfolg.

Das Interview führte Helmut Bresler.



Der Nürnberger Oberbürgermeister Marcus König in der Mitte der Königinnen – und rechts neben ihm die Nürnberger Volksfest-Königin.

Foto: Berny Meyer

Auf zum Wasen! – 86. Stuttgarter Frühlingsfest

Von unserem Mitarbeiter Martin Eckert

Europas größtes Frühlingsfest meldet sich eindrucksvoll zurück: Vom 18. April bis 10. Mai 2026 verwandelt sich der Cannstatter Wasen zum 86. Mal in eine 25 Hektar große, kunterbunte Erlebniswelt aus Fahrgeschäften, Festzelten und Kulinarik. 23 Tage lang laden rund 220 Betriebe auf 3,2 Kilometern Frontmeter zum Bummeln, Mitfahren und Genießen ein. Im Vorjahr verzeichnete das Fest mit rund 2,2 Millionen Gästen einen neuen Besucherrekord – die Messlatte für 2026 liegt entsprechend hoch.

Der Auftakt ist klar geregelt: Bereits ab 11:00 Uhr gehen am Samstag, 18. April, sämtliche Fahrgeschäfte und Buden in Betrieb. Um 11:30 Uhr folgt die offizielle Eröffnungsfeier mit Fassanstich durch „Wasenbürgermeister“ Thomas Fuhrmann – in diesem Jahr im Festzelt „Beim Benz“. Für das noch junge Haus von Festwirt Marcel Benz, der seit 2022 auf dem Wasen vertreten ist, ist das eine besondere Ehre. Zum Höhepunkt des Eröffnungstages gehört die Ballonwettfahrt der Ballonsportgruppe Stuttgart: Gegen 17:00 Uhr steigen vom Startplatz am Cannstatter Wasen zahlreiche Heißluftballone in den Abendhimmel. Die Tradition ist alt, reicht bis ins Jahr 1912 zurück, als 20 Ballone von diesem Gelände zu einer internationalen Wettfahrt starteten. Bei ungünstigen Wet-



„Wasenbürgermeister“ Fuhrmann beim letztjährigen Fassanstich.

Foto: Martin Eckert

terbedingungen kann die Veranstaltung – wie im Vorjahr – verschoben werden oder ganz entfallen.

Höhe, Tempo, Gänsehaut – Fahr- und Laufspaß auf dem Wasen

Das Frühlingsfest ist traditionell die erste große Bühne nach der langen Winterpause – und damit für viele Schausteller der wichtigste Saisonauftakt. Rund 220 Betriebe bauen in diesem Jahr auf, darunter 32 Lauf- und Fahrgeschäfte, 15 Kinderfahrgeschäfte und über 60 Ausspielbetriebe. Die einzige echte Neuheit ist das Laufgeschäft „Spaßstadl“ der Familie Renz.

In der Beschickung gibt es einige Veränderungen: Nicht mehr dabei sind der „Booster“ (Ahrend) sowie „Die große Geisterbahn“ (Schütze). Vorlop tauscht seinen „Alpen Coaster“ gegen den „Rock & Roller Coaster“ – ein alter Bekannter, die Schwarzkopf-Achterbahn stand schon vor drei Jahren auf dem Frühlingsfest. Ebenfalls zurück ist Krieks „Gladiator“. Ein Comeback feiern zudem der „Happy Sailor“ (Högerle/

Krug), die Laufgeschäfte „Krum und Schiefbau“ (Hartmann) und „Remmi Demmi“ (Wilhelm) sowie die Go-Kart-Bahn „Rally-Monte-Carlo“ (Fackler). Unübersehbare Landmarke bleibt das markante „Riesenrad Bellevue“ von Oscar Bruch jr. – es bezaubert mit weitem Blick über Bad Cannstatt, den Stuttgarter Osten und das Neckartal. Ebenfalls eindrucksvoll: der große Kettenflieger „Aeronaut“ (Marcel de Voer) sowie der drehende Freifallturm „Fortress Tower“ (Goetzke).

Bei den Überkopf- und Hochfahrgeschäften setzen Hoefnagels „Infinity“ und Krieks „Gladiator“ als Propeller-Geschäft sowie die Kreiselschaukel „XXL“ (Zinnecker) mit ihrer beeindruckenden Spannweite die Akzente. Marvin Dreßens „Polyp“ und Ludwig Benjamin Meeß' HUSS-Klassiker „Flipper“ aus Augsburg – dessen unverwechselbares Fahrgefühl bis heute Maßstäbe setzt – sowie Marc Schmidts „Transformer“ sorgen für weitere Überkopf-Momente. Der „Cannstatter Wellenflug“ (Christian Baumgartner GmbH) darf als Wellenflieger nicht fehlen.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 12:00–23:00 Uhr

Freitag 12:00–24:00 Uhr

Samstag 11:00–24:00 Uhr

Sonntag 11:00–23:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten

Samstag, 18. April: 11:00–24:00 Uhr

Donnerstag, 30. April: 12:00–24:00 Uhr

Freitag, 1. Mai: 11:00–24:00 Uhr

Termine auf einen Blick

Samstag, 18. April 2026: 11:30 Uhr Eröffnungsfeier mit Fassanstich (Festzelt „Beim Benz“); ab ca. 17:00 Uhr Große Ballonwettfahrt

Montag, 20. April 2026: VVS-Wasentag – Ermäßigungen mit gültigem VVS-Ticket, Abo oder Deutschlandticket

Mittwoch, 22. April 2026: Familientag – ermäßigte Preise; Kinderprogramm am Info-Pavillon 14:00–18:00 Uhr

Samstag, 25. April 2026: Influencer-Event im Albdorf (Thema Tracht)

Mittwoch, 29. April 2026: Familientag – ermäßigte Preise; Kinderprogramm am Info-Pavillon 14:00–18:00 Uhr

Donnerstag, 30. April 2026: 10:30 Uhr Ökumenischer Wasengottesdienst (Biergarten „Zum Schwarzwaldmädel“, Enrico Becker); Maibaumaufstellung und Tanz in den Mai im Albdorf

Mittwoch, 6. Mai 2026: Familientag mit großem Maskottchentreffen am Info-Pavillon beider Fruchtsäule 14:00–16:00 Uhr

Sonntag, 10. Mai 2026: 21:30 Uhr Großes Musik-Feuerwerk (Finale)



2025 gab es einen neuen Besucher-Rekord: 2,2 Millionen Menschen besuchten das Fest.

Foto: in.Stuttgart / Thomas Niedermüller

Etwas bodennäher, aber nicht minder rasant, drehen sich der „Break Dance No. 1“ (Kinzler/Rasch), „Happy Sailor“ (Högerle/Krug) und die „Petersburger Schlittenfahrt“ von Nadine Radünz – ein detailreich gestalteter Musikexpress aus dem Hause MACK Rides. Weeber und Kinzler steuern mit „Musik-Shop“ und „Musikexpress“ zwei weitere Exemplare dieser Gattung bei. Danny Schramms „Disco Fieber Hopser“ und Melanie Freiwalds „Shake“ komplettieren das Rundfahrt-Angebot.

Familienfreundlich geht es bei den Achterbahnen zu: Die „Wilde Maus das Original“ ist die kleinere der beiden Mack-Bahnen aus dem Hause Eberhard – die Familie betreibt bekanntlich auch die „Wilde Maus XXL“. Beiden gemein sind die charakteristischen Haarnadelkurven sowie die Möglichkeit, die Fahrt mit einem abgestimmten VR-Erlebnis durch einen Bauernhof zu kombinieren. Wie bereits bei der XXL wird die klassische Bahn im Laufe des Jahres ebenfalls mit einem Fun-Parcours auf der Längsseite ausgestattet. Leider steht in Stuttgart die Bahn mit der kurzen Seite zur Front.

Als weitere Achterbahnen sind der „Rock & Roller Coaster“ (Vorlop) als große Familienachterbahn und der mit Hängegondeln ausgestattete „Euro-Coaster“ (Buwalda-Fackler) vertreten.

Die große Wildwasserbahn „Auf Manitus Spuren“ (Heitmann) bleibt ein Publikumsmagnet – mit zwei Abfahrten, darunter eine Rückwärtsfahrt, und dem stimmig umgesetzten Thema ein fester Bestandteil des Wasen-Erlebnisses. Die Go-Kart-Bahn „Rally-Monte-Carlo“ (Fackler) bringt Rennsport-Atmosphäre. Vier große Autoskooter stehen zur Wahl: „Carat 2000“ und „Super Skooter“ (beide Kritz), „Ocean Drive“ (Hahn-Roschmann) und „Planet Rock“ (Roschmann). Im Bereich der Geister- und Erlebnisgeschäfte warten die beiden niederländischen Geisterbahnen „Haunted Mansion“ (Hinzen) und „Geister Villa“ (Molengraff-Sipkema) – beide bereits im Vorjahr auf dem Wasen vertreten.

Wer Laufgeschäfte bevorzugt, findet in „XXL Fun House“ (Renz), dem neuen „Spaßstadl“ (Renz) – der einzigen echten Neuheit auf dem Stuttgarter Frühlingsfest –, „Krum und Schiefbau“ (Hartmann) und „Remmi Demmi“ (Wilhelm) ausreichend Parcours. Die Irrgärten „Geheimnisse des Orients“ und „Glas-Fabrik“ der Familie Moser sowie die „Super Rutsche“ (von Olnhausen) ergänzen das Angebot.

Kleine Runden, große Augen – KinderfahrGeschäfte 2026

Für die Jüngsten stehen 14 KinderfahrGeschäfte bereit. Klassische RundfahrGeschäfte wie das „Kindersportkarussell“ (Steger), „Märchen Hängekarussell“ (Wittmann), die Bodenmühle „Circus Karussell“ (Jost),



Stuttgarter Frühlingsfest 2025: Die Wilde Maus ist immer ein Publikumsliebling.

Foto: Wilde Maus – das Original GmbH



Bietet Spaß für die ganze Familie: die Riesenslitsche von Olnhausen. Foto: in.Stuttgart / Thomas Niedermüller

Babyflug „Circus World“ (Schubert) und der Samba „Safari Trip“ (Hirschberg) setzen die Basis. Dazu kommen die Huckelpisten „Crazy Cars“ von Mark Roschmann, „Mogli’s Traumfahrt“ und die Bootsfahrt „Die lustige Seewelt“ (beide Henn). Mit den großen Doppelschleifen „Traumstrasse A1“ (Henn-Nickel) und „Grand Prix“ (Kritz) wird dieses Angebot abgerundet. Für kleine Lenker steht „Der Top-Mini-Skooter“ (Thoma) bereit. Gemütliche Runden dreht „Die Eisenbahn“ (Beisel) und Nostalgie bringt das historische „Etagenskarussell mit Orgel“ (Schmidt). Und wer schon einen Schritt weiter ist, fährt mit der Familienachterbahn „The Racing Coaster“ (Hartmann).

Spiel, Spaß und Gewinne – Ausspielbetriebe 2026

Neben den großen Fahrattraktionen sorgen über 60 Ausspielbetriebe für Bewegung auf den Gassen – mit Klassikern, die Geschick, Trefferquote und ein bisschen Glück verlangen. Stark vertreten sind Greifer und Automaten: etwa „Der Glücksgreifer“ (Eil), „Galle’s Plaza“ (Galle), „E-Claw Cranes“ (Roschmann), „Banana-Bay“ (Parpalioni) oder „Saloon“ (Löwenthal).

Zum festen Repertoire zählen die vielen Wurf- und Schießspiele. Beim Büchsenwerfen sind u. a. Bügler, Eichel, Gronen, Franck und Schubert vertreten. Röhrchenschießen gibt es bei Franck, Kübler, Pieper, Roth, Schubert und Trost-Bleier. Pfeil und Bogen kommen bei Winter zum Einsatz, ergänzt durch Pfeilwerfen bei Wittmann, Jost und Eichel.

Für Familien beliebt: Entenangeln bei Bügler, Kollmann, Pandel und Schmidt. Dazu kommen Spezialdisziplinen wie Korkenschießen (Ernst, Weeber), Eimerwerfen (Schweitzer), Basketball (Heinen), Pistolen-Schießen (Wittmer), Bogenschießen (Winter), Kegeln (Weeber) sowie Klassiker wie „Hau den Lukas“ (Rasch), „Crazy Camel“ (von der Gathen) und „Kamelrennen“ (von der Gathen). Auch Fotoschießen bei Kopp und die „Photobooth“ (Hoefnagels) gehören dazu.

Verlosungen und Automaten Spiele runden das Angebot ab – von der Blumenverlosung bei Bauer über „BoraBora – The Island of Big Fun“ (Parpalioni) bis zu



Das Eingangstor zum Frühlingsfest heißt seine Gäste willkommen. Foto: in.Stuttgart / Thomas Niedermüller



Das Riesenrad „Bellevue“ von Bruch jr. ist von weitem sichtbar. Foto: in.Stuttgart / Thomas Niedermüller

Spezialverlosungen bei Zündorf-Jabs. Reichlich Auswahl für die kleine Herausforderung zwischendurch – verteilt über den ganzen Platz.

Festwirte im Blick – Gastronomie in den Zelten

Vier große Festzelte und das Albdorf bilden das gastronomische Rückgrat des Frühlingsfests. Jedes Haus hat seine Handschrift, jeder Wirt setzt eigene Akzente – gemeinsam bilden sie die Vielfalt, die den Wasen von klassischen Kirmessen unterscheidet.

Seit Jahrzehnten steht „Göcklesmaier“ für Kontinuität: Festwirt Karl Maier und sein Team bieten knuspriges Göckele, vegetarische und vegane Spezialitäten sowie Dinkelacker Frühlingsfestbier in gemütlichen Logen und zünftiger Zeltmitte. Bei schönem Frühlingswetter lädt der große Biergarten zum Verweilen ein. Besonders attraktiv: der Mittagstisch von Montag bis Freitag, 12 bis 15 Uhr, mit halbem Göckele oder Maß für je 9,90 Euro und einem täglich wechselnden Mittagsgewicht für 11,90 Euro. Dienstags fließt die Maß Dinkelacker für nur 8,90 Euro statt 14,60 Euro.

Im Festzelt „Beim Benz“ (BENZ & CO. Festbetriebe GmbH) findet in diesem Jahr die offizielle Eröffnungsfeier statt. Seit 2022 verbindet Festwirt Marcel Benz Catering-Expertise mit Festzelt-Tradition und hat sich in kurzer Zeit einen festen Platz auf dem Wasen erarbeitet.

Der Wasenwirt (Weeber Festzeltbetriebe GmbH) bleibt das Partyzelt schlechthin – mit DJ Robin, DJ Twenty B und den „Grafenbergern“ als Hausband wird täglich Live-Programm geboten. Die Maß Stuttgarter Hofbräu Frühlingsfestbier liegt bei 14,40 Euro, das halbe Göckele mit Brötchen bei 14,60 Euro. Wer sparen will, nutzt den Schwaben-Sonntag: halbes Göckele und Maß für je 11,50 Euro.

Einen Kontrapunkt setzt die „Almhütte Royal“ (Renoldi GbR): Holzchalet statt Großzelt, Logen und Königsschlitten auf der Empore, bis zu 2.500 Plätze und das 10-Liter-Alm-Fass am Tisch zum Selbstzapfen. Die schwäbischen Spezialitäten und die rustikale Architektur machen das Haus zu einer eigenen Kategorie.

„Albdorf“ – das offene Dorf im Fest

Kein klassisches Zelt, sondern ein offenes Ensemble: Das „Albdorf“ von Karl Göbel aus Göppingen bildet mit Dorfplatz, Lounge, Dorfstube und Wasenhimmel sowie einem Bierkarussell eine eigene kleine Welt auf dem Wasen – rund 2.500 Sitzplätze, viele davon überdacht. Inhaltlich verankert ist das Albdorf in der Regionalkampagne „Natürlich. VON DAHEIM“ des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Mindestens 75 Prozent aller Produkte an den über 30 Ständen stammen aus Baden-Württemberg.



Einer der nicht fehlen darf: das Maskottchen Wasenhasi.
Foto: in.Stuttgart / Thomas Niedermüller

Nahezu 100 verschiedene Speisen stehen auf der Karte – von Schupfnudeln mit Filderkraut über Wildgerichte und Flammlachs bis zu Pasta aus dem Käselai. Dazu Stuttgarter Biere, Cocktails und alkoholfreie Alternativen. Tägliche Live- und DJ-Musik, Schauschmieden und ein Steinbildhauer, der aus einem tonnenschweren Block ein Motiv herausarbeitet, sorgen für Programm. Am 25. April lädt das Albdorf zudem zu einem Influencer-Event rund um das Thema Tracht ein. Statt Zeltreservierung gilt: kommen und gehen ohne festen Platz.

Vom Göckele bis zum Churro – Imbisse und Süßwaren

Neben den großen Zelten bietet der Wasen eine enorme Bandbreite an Imbissständen, Biergärten und Spezialitätenbetrieben. Klassiker wie Bratwurst- und Grillstände mit Biergärten, rustikale Schwenkgrills und Steakvarianten treffen auf Fischspezialitäten (u.a. Steckerlfisch bei Ungurean). Stark vertreten sind Langoshütten – gleich sechs Anbieter stehen auf der Beschickerliste, darunter auch DSB-Vizepräsident Kevin Kratsch mit „Fresh ,n Food“. Pommies/Chips (bis hin zu XXXL bei Moser), Pizzabäckereien und Pasta – teils frisch aus dem Parmesanlaib (Bossle) – ergänzen das

herzhafte Angebot. Internationale Küche reicht von asiatisch (Peking, Betz) bis amerikanisch mit Diner-Klassikern, Corn Dogs (Lemoine) oder Riesen-Hamburgern (Benda-Mussenbrock). Die Themengastronomie „Zum Schwarzwaldmädel“ (Enrico Becker) mit Biergarten und Gaststube setzt einen eigenen Akzent. Kaum erwähnt, aber stark vertreten: Mit rund 60 Anbietern liegt der süße Sektor fast auf Augenhöhe mit den Imbissen. Das Spektrum reicht von Crêperien mit Waffeln und Dampfnudeln über sechs Churros-Stände bis zu Schokofrüchten und glasierten Früchten in allen Varianten. Dazu kommen die Klassiker der Mandelbrennereien in allen Spielarten – Orient, Barock, Circus, Knusperhäuser –, Candy-Shops, Softeis, Eisbecher, Slush und Kaffee-Bars. Vom Snack auf die Hand bis zum Dessert nach dem Göckele – 2026 ist für jeden Geschmack gesorgt.

Familientage, Feuerwerk und mehr

Immer mittwochs – 22. April, 29. April und 6. Mai – bieten Schausteller, Wirte und Marktkaufleute ganztägig ermäßigte Preise. Am Info-Pavillon unter der Cannstatter Kanne wartet von 14 bis 18 Uhr ein kostenloses Mitmach-Programm: Stelzenläufer-Clowns, Luftballons, Glitzertattoos und ein Glücksrad mit vielen Gewinnen. Und mit etwas Glück lässt sich auch der Wasenhasi blicken, das offizielle Wasen-Maskottchen. Der Parkplatz P10 ist an Familientagen günstiger. Am dritten Familientag, dem 6. Mai, findet zusätzlich das große Maskottchentreffen am Info-Pavillon bei der Fruchtsäule statt (14–16 Uhr).

Am Montag, 20. April, lockt der VVS-Wasentag: Gegen Vorlage eines tagesaktuellen VVS-Tickets, Abos oder Deutschlandtickets gibt es bei teilnehmenden Fahrgeschäften, Ständen und Zelten ermäßigte Preise.

Am Donnerstag, 30. April, steht ein besonderer Doppeltermin an: Um 10:30 Uhr lädt Enrico Becker in seinem Schwarzwaldhaus zum ökumenischen Wasengottesdienst ein. Am Abend wird im Albdorf der Maibaum aufgestellt – mit Tanz in den Mai.

Den krönenden Abschluss bildet am Sonntag, 10. Mai, das große Musik-Feuerwerk: Ab 21:30 Uhr verwandelt der mehrfache Pyrotechnik-Weltmeister Joachim Berner den Himmel über dem Wasen in ein leuchtendes Finale; das Spektakel dauert über zehn Minuten und ist auf ein mitreißendes Medley bekannter Hits choreografiert.

Krämermarkt und Marktverkauf

Rund 20 Händler bieten auf dem Wasen Richtung König-Karls-Brücke ihr Sortiment an: Textilien und Trachten (u.a. Allgäulilie), Lederwaren (Rosenwirth, Karst), Schmuck (Bieg, Alb), Tee, Gewürze und Kräuter (Klein), Kosmetik (Schick, Wermescher), Glaskunst (Gallion), Brandmalerei (Tsakalidou), Souvenirs und Zoartikel. Die Bandbreite reicht vom klassischen Marktstand bis zum Tattoo-Artist und Verkaufsvorführungen.

Sicher unterwegs auf dem Wasen

Die „Wasenboje“ – der Safer Space der Stadt Stuttgart für Frauen und Mädchen – ist während des gesamten Frühlingsfestes täglich ab 15:00 Uhr bis Veranstaltungsende geöffnet, bei Bedarf auch länger. Wer seine Gruppe verloren hat, eine Pause braucht oder Belästigung erlebt, findet hier diskrete Unterstützung.

Die „Toilette für alle“ (Stiftung Leben pur) steht als barrierefreier Raum für Menschen mit schweren Behinderungen zur Verfügung – ein wichtiger Baustein, der den Wasen Schritt für Schritt inklusiver macht.

Anreise

Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen, U-Bahn-Stationen und Bushaltestellen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Parkmöglichkeiten bietet der Parkplatz P10.



Die Eröffnungsfeier fand 2025 im Festzelt „Zum Wasenwirt“ statt.

Foto: Martin Eckert

Text: Martin Eckert //

Neustart bei in.Stuttgart

Christian Eisenhardt übernimmt Wasen, Feste und Weihnachtsmarkt

Nach der Freistellung von Marcus Christen und neuen Ermittlungen ordnet die Veranstaltungsgesellschaft ihre Schlüsselbereiche neu

Die Stuttgarter Veranstaltungsgesellschaft in.Stuttgart stellt sich neu auf: Zum 1. April 2026 werden die Bereiche „Cannstatter Wasen/Innenstadtfeste“ und „Eigenveranstaltungen“ in einer gemeinsamen Abteilung gebündelt. Die Leitung übernimmt Christian Eisenhardt, der bislang bereits den Bereich Eigenveranstaltungen verantwortet. Nach Angaben des Unternehmens wurde die Entscheidung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Thomas Fuhrmann und dem künftigen Geschäftsführer Guido von Vacano getroffen.

Offiziell begründet in.Stuttgart den Schritt mit einer effizienteren Struktur. Fachwissen und Ressourcen sollten gebündelt, Abläufe verbessert und die Zusammenarbeit zwischen den Teams gestärkt werden, heißt es in der Pressemitteilung. Kaufmännischer Geschäftsführer Martin Rau spricht von einer strukturellen Anpassung, mit der gemeinsame Prozesse und Ziele besser organisiert werden könnten.

Neuordnung nach Monaten der Unruhe

Die Personalie kommt jedoch nicht überraschend. Bereits im November 2025 war der bisherige Wasen-Chef Marcus Christen mit sofortiger Wirkung freigestellt worden, nachdem Vorwürfe gegen ihn erhoben worden waren. Zugleich hieß es damals aus dem Umfeld von in.Stuttgart, die Freistellung stehe ausdrücklich nicht im Zusammenhang mit Vergaben rund um Wasen oder Weihnachtsmarkt. Aber Regio TV berichtete damals über einen „Verdacht auf Unregelmäßigkeiten beim Wasen“ im Zusammenhang mit der Freistellung. Inzwischen hat die Affäre eine neue Dimension erreicht. Nach einem Bericht der *Stuttgarter Nachrichten* vom 17. März 2026 wurde der frühere Bundesrichter Rolf Raum von Oberbürgermeister Frank Nopper als Sonderermittler eingesetzt. Er soll Vorgänge bei der städtischen Veranstaltungsgesellschaft und Vorwürfe gegen den ehemaligen Mitarbeiter prüfen. Dem Bericht zufolge hat die Staatsanwaltschaft außerdem offizielle Ermittlungen wegen des Verdachts der Bestechlichkeit aufgenommen, ohne öffentlich zu machen, gegen wen sie sich konkret richten.

Die Aufarbeitung ist zur Chefsache geworden

Brisant ist auch der politische Rahmen der Affäre. Laut dem Bericht zum Sonderermittler kam die Angelegenheit ins Rollen, weil sich eine Person aus dem Gastgewerbe direkt an Oberbürgermeister Nopper gewandt hatte. In der Folge wurde die Aufklärung im Rathaus zur Chefsache.

Damit ist die Neuordnung bei in.Stuttgart weit mehr als eine bloße interne Umverteilung von Zuständigkeiten. Sie ist auch ein Signal nach außen: Der Bereich, der für einige der sichtbarsten und publikumsstärksten Veranstaltungen der Landeshauptstadt steht, soll organisatorisch stabilisiert und politisch befriedet werden. Diese Einordnung ergibt sich aus dem zeitlichen und inhaltlichen Zusammenhang der Neuaufstellung mit den seit Monaten laufenden Vorwürfen und der nun eingeleiteten externen Prüfung.

Ein interner Mann für die großen Traditionsformate

Mit Christian Eisenhardt setzt die Gesellschaft dabei auf eine interne Lösung. Sein Weg bei in.Stuttgart begann im Juli 2013 in der Unternehmenskommunikation. Seit 2019 leitet er den Bereich Eigenveranstaltungen. Zu seinen bisherigen Aufgaben zählen laut



Christian Eisenhardt wird Abteilungsleiter der Bereiche Eigenveranstaltungen und Feste
Foto: in.Stuttgart/Willy Löbl

Pressemitteilung unter anderem die Neukonzeption des Stadtwerke Stuttgart Lichterfestivals, Bewerbungen um die Handball-WM der Frauen 2025, die Handball-WM der Männer 2027 sowie die FINALS 2027. Auch Großveranstaltungen wie das Historische Volksfest und die zentrale Silvesterfeier der Stadt gehörten zu seinem Verantwortungsbereich. Bei der UEFA EURO 2024 war er zudem für Side Events und Fan Service zuständig.

Mit der neuen Aufgabe übernimmt Eisenhardt nun auch Verantwortung für die Traditionsformate, die wie kaum andere für Stuttgart stehen: das Cannstatter Volksfest, das Stuttgarter Frühlingsfest und den Stuttgarter Weihnachtsmarkt. In der Pressemitteilung bezeichnet er diese Veranstaltungen als „Aushängeschilder unserer Stadt“, die weiterentwickelt werden müssten, ohne ihre Wurzeln zu verlieren.

Für in.Stuttgart ist diese Personalie deshalb mehr als eine Beförderung. Sie ist der Versuch, in einem belasteten Bereich wieder Ordnung, Vertrauen und Handlungsfähigkeit herzustellen. Dass die Gesellschaft dabei auf einen erfahrenen Mann aus den eigenen Reihen setzt, ist eine klare Botschaft: Nach Monaten der Turbulenzen soll nun ein Neustart gelingen. Diese Schlussfolgerung stützt sich auf die offizielle Neuordnung der Zuständigkeiten einerseits und die parallel laufende externe Aufarbeitung andererseits.

Kommentar

Für Außenstehende mag die Neuordnung bei in.Stuttgart wie eine reine Personalentscheidung wirken. Für Schausteller, Marktkaufleute und Beschicker, die Jahr für Jahr auf dem Cannstatter Wasen, dem Frühlingsfest oder dem Weihnachtsmarkt stehen, ist sie weit mehr als das. Wer solche Feste beschickt, braucht Verlässlichkeit, faire Entscheidungen und klare Ansprechpartner.

Denn in Stuttgart steht für die Branche viel auf dem Spiel. Cannstatter Wasen, Frühlingsfest und Weihnachtsmarkt gehören zu den bedeutendsten Veranstaltungen im Land. Wer dort beschickt, trägt wirtschaftliches Risiko und Verantwortung für Qualität, Attraktivität und Tradition. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen, die diese Feste mit Leben füllen, nicht im Unklaren gelassen werden.

Die Erwartung aus der Branche ist deshalb berechtigt: Die Aufarbeitung muss konsequent sein, die Kommunikation offen und die künftige Organisation nachvollziehbar. Nur so kann verlorenes Vertrauen zurückkehren. Für Schausteller und Marktkaufleute ist Klarheit kein Wunsch, sondern Voraussetzung.

Quellen: Pressemitteilung von in.Stuttgart vom 26. März 2026; Bericht der Stuttgarter Nachrichten vom 17. März 2026 zum eingesetzten Sonderermittler; Berichterstattung von SWR, Stuttgarter Zeitung/ Stuttgarter Nachrichten und Regio TV zur Freistellung von Marcus Christen im November 2025.

Text: Martin Eckert II



Foto: in.Stuttgart/Thomas Niedermüller



DEUTSCHER SCHAUSTELLERBUND e.V.

SITZ BERLIN

Gründungsmitglied der Europäischen Schausteller-Union

Hauptgeschäftsstelle:

Am Weidendamm 1A 10117 Berlin

Tel.: 030 5900 997 80 • Fax: 030 5900 997 87

Mail: mail@dsbev.de

www.dsbev.de • www.facebook.com/dsbev



Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland als Immaterielles Kulturerbe anerkannt

UNESCO-Kommission würdigt über 1.200 Jahre gewachsene und gelebte Tradition

Am 27. März 2026 war es so weit: Nach jahrelanger Verbandsarbeit auf allen Ebenen wurde die „Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Welche große Bedeutung diese Anerkennung durch die Deutsche UNESCO-Kommission und die Kultusministerkonferenz für die Branche hat, zeigte sich sowohl in der – insbesondere in den sozialen Netzwerken – vielfach geteilten Freude der Schaustellerfamilie als auch in unzähligen Glückwünschen von Wegbegleitern aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Kirche und Gesellschaft, die den Deutschen Schaustellerbund erreichten – und bis heute erreichen.

Die Bewerbung wurde vom DSB gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden, dem Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute sowie Frau Dr. Margit Ramus vom digitalen Kulturgut Volksfest-Archiv eingereicht. Unter ihrer fachkundigen und engagierten Leitung wurde den entscheidenden Gremien die Schaustellerkultur als überlieferte, von Wissen und Können geprägte Lebensweise erklärt und detailliert erläutert. Eine Lebensweise, die sich durch ihre offenen Gemeinschaften auszeichnet und verantwortungsvoll weiterentwickelt wird. Ein besonderer Dank der Schaustellerverbände gilt Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident a. D. des Landes Schleswig-Holsteins, der die gemeinsame Bewerbung von Beginn an mit großer Überzeugung unterstützt hat.

Die Pressemitteilung des Deutschen Schaustellerbundes fand ebenso wie die von DSB-Präsident Ritter gesendete Videobotschaft (einsehbar auf dem DSB-Instagram-Kanal) bundesweit große Resonanz und wurde von zahlreichen überregionalen Medien aufgegriffen – darunter ZDF, RTL, ZEIT und FAZ, die über diesen Meilenstein zum Erhalt der Schaustellerkultur und der Volksfeste in Deutschland berichteten.

Die Pressemitteilung des Deutschen Schaustellerbundes zur Aufnahme der Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland ins Bundesweite



Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes im Wortlaut:

Die Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland ist in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Mit der Entscheidung würdigt die Deutsche UNESCO-Kommission die Arbeit der ca. 5.600 Schaustellerfamilien und – untrennbar davon – die Bedeutung unserer seit 1.200 Jahren gelebten Volksfestkultur.

Auf den rund 9.750 Volksfesten begrüßen die Schausteller und Schaustellerinnen jährlich ca. 200 Millionen Gäste. Ob Kirmes, Kirchweih, Jahrmarkt, Schützenfest, Dult oder Kerwe – kein anderes Freizeitvergnügen erlebt vergleichbaren Zuspruch. Volksfeste laden die Menschen zum Miteinander ein – ungeachtet ihres gesellschaftlichen, ethnischen, religiösen oder finanziellen Hintergrundes – und bei freiem Eintritt. Sie schaffen Identität, einen die Menschen und geben Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen – ganz analog, von Angesicht zu Angesicht.

Träger dieser Kultur sind die Schaustellerinnen und Schausteller. Sie geben ihr Wissen und ihre handwerklichen Fähigkeiten von Generation zu Generation weiter und entwickeln ihre Angebote kontinuierlich weiter – voller Tradition und Innovation, Vertrautem und Vielfalt.

„Die Aufnahme unserer Schaustellerkultur in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes ist eine große Ehre und damit ein starkes Signal für unseren Berufsstand“, so Albert Ritter, Präsident des Deutschen Schaustellerbundes e.V. „Sie zeigt: Volksfeste – aber auch unsere geliebten Weihnachtsmärkte – sind weit mehr als ein Freizeitangebot – sie sind ein zentraler Bestandteil unserer kulturellen Identität. Die Auszeichnung ist Anerkennung unserer Arbeit und Auftrag zugleich – auch an die Politik auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, diese gelebte Volksfestkultur mit verlässlichen Rahmenbedingungen langfristig zu sichern.“

//

Aushilfskräfte für 24,50 Euro/Stunde schnell und flexibel buchen – neuer Rahmenvertrag des DSB mit jobvalley

Liebe Mitglieder des Deutschen Schaustellerbundes, wie auf dem Delegiertentag in Paderborn angekündigt, startet der Deutsche Schaustellerbund mit jobvalley – einem der deutschlandweit **größten Online-Portale zur Vermittlung von Zeitarbeitskräften** – eine Kooperation, die zwei Vorteile für Sie mit sich bringt.

Aushilfen auf der Reise über jobvalley

Ob für den tageweisen Einsatz auf Volksfesten oder Weihnachtsmärkten, ob in der Stadt oder auf dem Dorf: Buchen Sie **kurzfristig verfügbare und geschulte Aushilfen** – deutschlandweit und für DSB-Mitglieder zum **All-inclusive-Preis von 24,50 €** pro geleisteter Stunde.

Dieser Preis beinhaltet bereits sämtliche Lohnnebenkosten, Sozialabgaben und Verwaltungsleistungen – ohne zusätzliche Grund- oder Vermittlungsgebühren.

Stellenanzeigen über jobmensa

Über die Plattform jobmensa erreichen Sie eine große Zahl potenzieller Arbeitskräfte und erhalten als DSB-Mitglied **bis zu 45% Rabatt** auf Ihre Stellenanzeigen. Damit kostet eine Premium-Stellenanzeige für die Schaltdauer von einem Monat nur 70 Euro. Buchen Sie jetzt Ihren Termin und wir finden das passende Paket für Sie.

Beide Angebote gelten **exklusiv für DSB-Mitglieder** und stehen ab **sofort** zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie im beigefügten Infoblatt.

Testen Sie uns – wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Ihr jobvalley Team

Die Antwort auf den Arbeitskräftemangel

Zwei Lösungen vom Marktführer für flexible Personalbeschaffung

2 exklusive
Sonderrabatte für
DSB-Mitglieder



jobvalley

Aushilfen vor Ort – sofort verfügbar

Buchen Sie auf der Reise motivierte Aushilfskräfte von jobvalley – genau dann und dort, wo Sie sie brauchen, für jedes Volksfest und jeden Weihnachtsmarkt.

- Zuverlässiges & geschultes Personal
- Sehr flexible Buchung (auch zum nächsten Tag) möglich
- Ohne Grundgebühren



Personal anfragen

24,50 €

All-inclusive Preis pro geleisteter Stunde

Komplettpreis inkl. aller administrativer Kosten sowie Lohnnebenkosten, Sozialleistungen & Sozialabgaben (Versicherung, Krankheit etc.)

LÖSUNG 2

jobmensa

Stellenanzeigen schalten

Erreichen Sie bis zu 1 Million Jobsuchende auf jobmensa.de, Deutschlands größtem Jobportal für Studierende.

Auf Ihre Anzeigen

z. B. eine Premium-Anzeige für ~~100 €~~ 70 € (Laufzeit 28 Tage) oder eine Premium S Mitgliedschaft für ~~106,25 €~~ 102,44 € pro Monat

bis zu
- 45 %



Direkt buchen

Sommergewinn in Eisenach 2026

Mit dem traditionellen, jahrhundertealten Brauch des Sommergewins ist die dazugehörige „Kirmes auf der Spicke“ in Eisenach untrennbar verbunden. Sie gibt zugleich den Startschuss für die Volksfestsaison 2026, den DSB-Präsident Albert Ritter gemeinsam mit Schaustellerinnen und Schaustellern, Vertretern der Stadt sowie zahlreichen Besucherinnen und Besuchern in der thüringischen Wartburgstadt feierte.

„Eine großartige Zusammenarbeit verbindet uns Schausteller seit Generationen mit der Zunft des Eisenacher Sommergewins – heute unter dem Vorsitz von Torsten Daut. Ebenso wird diese Traditionsveranstaltung von der gesamten Stadtgesellschaft mit großem Engagement getragen. An der Spitze steht dabei Oberbürgermeister Christoph Ihling, dem wir Schausteller für die gute Zusammenarbeit und seinen beherzten Einsatz für den Erhalt der Volksfestkultur danken“, so DSB-Präsident Ritter.

Der Eisenacher Sommergewin zählt zu den ältesten und größten Frühlingstagen Deutschlands und wurde 2017 als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Der bis auf das Jahr 1286 zurückgehende Brauch symbolisiert den Sieg des Sommers über den Winter. Höhepunkte sind der große Festumzug, der seit 1897 die Geschichte des Sommergewins lebendig hält sowie das traditionelle Streitgespräch zwischen Frau Sunna und Herrn Winter, das in diesem Jahr 15.000 Menschen verfolgten.

„Mit dem Sommergewin 2026 wurde nicht nur symbolisch der Winter verabschiedet, sondern zugleich die neue Volksfestsaison eingeläutet. Die Schausteller freuen sich, dass es wieder losgeht und sie im ganzen Land den Menschen Freude bringen können“, so DSB-Präsident Ritter. //





European Showmen's Union Europäische Schausteller-Union Union Foraine Européenne

International non-governmental organisation (NGO)
European Commission lobbyist registration number 5199794389-94
Established in 1954 · President Albert Ritter

c/o Deutscher Schaustellerbund e.V., Am Weidendamm 1A, D-10117 Berlin, mail@dsbev.de, www.esu-ufe.eu

Erfolgreicher Branchentag „Volksfestkultur“ in Leuven

Diskussion und Austausch über die Zukunft der europäischen Volksfeste und Schaustellerbranche

Über 100 Teilnehmende trafen sich am 27. Februar im belgischen Leuven zum zweiten Branchentag „Volksfestkultur“. Eingeladen hatte der belgische ESU-Mitgliedsverband De Verdediging der Belgische Foorreizigers (DFB-VBF). Der Branchentag ist dem fachlichen Austausch, der Zukunftsfragen der Schaustellerbranche und der Stärkung gemeinsamer Netzwerke gewidmet.

Fachvorträge zu aktuellen Themen

Im Zentrum der Tagung im Park Inn by Radisson standen Vorträge von Expertinnen und Experten, praxisnahe Diskussionsrunden sowie die Frage, wie sich die langjährige Tradition der Volksfeste in einer sich wandelnden Gesellschaft nachhaltig und innovativ weiterentwickeln lässt. Die illustre Expertenrunde setzte sich u. a. zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Schaustellerverbände, dem Musée des Arts Forains de Paris, dem Kirmesmuseum Gent, den Universitäten Antwerpen und Luxemburg, der Stadt Hasselt, dem LIBERAS-Archiv, der Kulturerbe Organisation HISTORIES, der UNESCO-Kommission Belgien sowie Abgeordneten der belgischen Landeskulturministerien. Steve Severeys, DFB-VBF-Vorsitzender und ESU-Generalsekretär, unterstrich in seiner Begrüßung die Bedeutung von Volksfesten als lebendige kulturelle Praxis und thematisierte im Anschluss insbesondere den Erfolg, die Volksfestkultur als immaterielles Kulturerbe in Belgien und Frankreich anerkennen zu lassen. Diese Anerkennung durch die UNESCO habe, so Severeys, nicht nur symbolischen Wert, sondern ermögliche der Branche, in politischen und kulturellen Diskursen gehört zu werden und ihre historische Tiefe sowie gesellschaftliche Relevanz stärker sichtbar zu machen.



Im Rahmen des Branchentags verleiht VBF-DFB-Vorsitzender Steve Severeys der Stadt Hasselt eine Urkunde. Darin würdigt der belgische Schaustellerverband das Engagement der Stadt für die Erhaltung der von der UNESCO anerkannten Kirmeskultur. Die Stadt Hasselt spricht sich für eine Ausrichtung der Kirmes in der Innenstadt aus und setzt, so der VBF-DFB, „ein wichtiges positives Zeichen für die belgische Kirmesgemeinschaft.“ Unser Foto zeigt von links: Steve Severeys, Beigeordneter der Stadt Hasselt Rik Dehollogne, Platzmeister Kim Raskin und Vorsitzender des Schaustellerkomitees Hasselt Steve Verstraeten.

Steve Severeys betonte, dass es darauf ankomme, diese kulturelle Anerkennung in konkrete Projekte und Förderinitiativen umzusetzen, gemeinsam mit Kommunen, Kulturschaffenden und politischen Entscheidungsträgern. Sein Vortrag vermittelte, wie wichtig es ist, die volksfestliche Tradition nicht nur als kommerzielle Veranstaltung, sondern als kulturelle Praxis mit langfristiger gesellschaftlicher Bedeutung zu verstehen.

Vernetzung als zentrales Anliegen

Ein durchgehendes Motiv des Branchentags ist die Vernetzung: Zwischen Praktikern der Schaustellerbranche, zwischen lokalen und europäischen Akteuren sowie zwischen Kulturinstitutionen und Politik. Die Veranstalter hoben hervor, dass stabile Netzwerke entscheidend sind, um gemeinsame Interessen besser vertreten, Wissen effizienter austauschen und innovative Projekte realisieren zu können. Die Bedeutung



Der Branchentag bot den Teilnehmenden auch in diesem Jahr wieder ausreichend Gelegenheit für Austausch und Diskussion.



Branchentag „Volksfestkultur“ 2026 im Park Inn by Radisson Leuven.



des Austauschs zeigte sich auch in zahlreichen informellen Gesprächen während der Tagungspausen: Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen, Kooperationen anzustoßen und konkrete Fragen zu diskutieren.

Ausblick

Der Branchentag in Leuven bildete erneut einen wichtigen Impuls für die Volksfestkultur in Europa. Mit der international gestärkten Anerkennung der Volksfesttradition und der zunehmenden Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren sieht sich die Schaustellerbranche gut positioniert, aktuelle Herausforderungen gemeinsam anzugehen und die lebendige Tradition der Volksfeste für kommende Generationen zu sichern.



Steve Severeys, Vorsitzender der belgischen Schaustellervereinigung De Verdediging der Belgische Foorreizigers (DFB-VBF) und ESU-Generalsekretär eröffnet den Branchentag.



Stolz präsentiert Janny de Vries die Auszeichnung. Zu den ersten Gratulanten gehören Steve Severeys und Rosa Severeys.

Die Ehrung von Janny de Vries wurde von großem Applaus begleitet.

ESU-Botschafter Janny de Vries ausgezeichnet

Seit über 20 Jahren setzt sich der langjährige Generalsekretär und heutige Botschafter der Europäischen Schausteller-Union (ESU) Janny de Vries unermüdlich für die Anerkennung der Volksfestkultur in Europa ein. Er gehört damit zu den Pionieren der ESU-Forderung, die im Dezember 2024 mit der Auf-

nahme der lebendigen Volksfestkultur in Belgien und Frankreich in die Repräsentative UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit erstmals erfüllt wurde.

Im Rahmen des Branchentages in Leuven zeichnete ESU-Generalsekretär Steve Severeys unter großem Applaus der Teilnehmenden Janny de Vries für sein außergewöhnliches Engagement und seine

Hingabe für die Zukunft der Volksfeste und des Schaustellergewerbes in Europa mit einer Urkunde aus. Steve Severeys betonte: „Dank seines Einsatzes bleibt die wertvolle Tradition der Kirmeskultur eine Quelle der Verbundenheit, Freude und Gemeinschaft für heutige und zukünftige Generationen.“

Fotos: VBF-DFB //

AUSSCHREIBUNGEN
von Veranstaltungen jeder Art

► im „Komet“ finden Sie Beachtung!

Bundesverband Schausteller und Marktkaufleute e.V.



Größter Spitzenverband der Schausteller und Marktkaufleute

Mitglied in der Europäischen Schausteller-Union (ESU)

Bundesgeschäftsstelle: Im Johdorf 26 · 53227 Bonn · Telefon (02 28) 22 40 26 · Telefax (02 28) 22 19 36 · www.bsmev.de · E-Mail: info@bsmev.de



Bayerischer Landesverband

der Marktkaufleute und der Schausteller e. V.

Gollierstraße 7 * 80339 München * Tel.: 089 54072867 * Fax: 089 54072866

Im Internet: www.blvonline.de * Mail: blv-leitung@gmx.de



Schweinfurter Weihnachtsmarkt verliert Attraktivität

Herausforderungen und Lösungsansätze auf der Jahreshauptversammlung

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung stand der Schweinfurter Weihnachtsmarkt im Fokus – insbesondere der Verlust an Attraktivität und die steigenden Kosten bereiten den Verantwortlichen große Sorgen. Das einstige Highlight, der Besuch des Nürnberger Christkinds, wurde 2025 nur noch stiefmütterlich behandelt, was für Unmut sorgte.

Traditionell kam das Christkind aus Nürnberg bereits einen Tag nach Eröffnung des Nürnberger Christkindmarkts nach Schweinfurt und begeisterte die Besucher mit einem Prolog und einem anschließenden Rundgang über den Markt. In diesem Jahr jedoch fiel die dafür übliche Bühne aus Kostengründen komplett weg – vor allem wegen der hohen GEMA-Gebühren. Zudem spielte auch das Wetter nicht mit, sodass der geplante Rundgang buchstäblich ins Wasser fiel. Die „Audienz“ beim Christkind geriet zum Chaos, da Eltern und Kinder sich drängelten, um das Christkind zu erreichen. Dieser Programmpunkt, einst das größte Highlight des Weihnachtsmarktes, wirkte 2025 wie eine Notlösung und entsprach keinesfalls dem würdigen Rahmen, der erwartet wurde. Dies führte zu einigen Beschwerden unter den Besuchern.

Auch Nikolaus und Knecht Ruprecht konnten nicht überzeugen: Ihre Kostüme wirkten für Schweinfurter Verhältnisse mangelhaft und spiegelten nicht das professionelle Bild wider, das man sich von solchen Figuren wünscht.

Positiv hervorzuheben ist hingegen der Weihnachtschlitten, der auch 2025 kostenlos von der BLV-Bezirksstelle Schweinfurt zur Verfügung gestellt wurde. Die Stadt Schweinfurt hatte den Schlitten 2024 auf LED-Beleuchtung umgerüstet, weshalb auf eine Leihgebühr verzichtet wurde. Die Händler hingegen beklagten steigende Stromkosten – ein Grund hierfür ist, dass der beauftragte Elektriker nicht die vom Verband angeschaffte Stromanlage nutzt, was zu einer höheren Umlage führt, die von der Elektrofirma an die Händler weitergegeben wird.

Ein weiterer Punkt, der das Flair des Marktes schmälert, ist die veränderte Standbelegung. Weihnachtliche Artikel fehlen zunehmend, während sogenannte „Herzen“-Stände, die weniger strengen Dekorationsauflagen unterliegen, vermehrt vertreten sind. Zwar bieten diese Stände eine gute Möglichkeit zur Präsentation, jedoch sollte die Bevölkerung besser informiert wer-



Von links: Landesvorsitzender Thomas Bechstedt, Vizepräsident Georg Bernhard, 1. Kassier Heiko Beck, 1. Bezirksstellenleiter Thomas Beck, Landesgeschäftsführer Jürgen Wild, 2. Bezirksstellenleiter Ramon Willeführ, 2. Kassier Norbert Antoni, Schriftführerin Beate Antoni

den, wer hinter diesen Angeboten steht. Außerdem fordert die Versammlung gerechten Umgang mit allen Beschickern hinsichtlich der Dekorationspflichten.

Dem entgegen steht der Fischmarkt, der von der BLV-Bezirksstelle Schweinfurt ausgerichtet wurde und mit 20 Händlern sowie gutem Besucherstrom großen Zuspruch fand. Für 2026 liegen bereits 24 Bewerbungen vor. Trotz positiver Resonanz gibt es Herausforderungen, etwa bei den neuen Sicherheitskonzepten, die mittlerweile auf Veranstaltungen erforderlich sind.

Der Landesvorsitzende des bayerischen Warenhandels, Thomas Bechstedt, kennt viele der angesprochenen Probleme aus eigener Erfahrung und signalisierte umfassende Unterstützung aus dem Präsidium in München. Gemeinsam wolle man die Situation verbessern und sieht vor allem bei der Mitgliederwerbung noch viel Potenzial. Bechstedts Appell: Veränderungen können nur gemeinsam mit den Händlern erfolgreich umgesetzt werden. Es gehe darum, die Devise von „wir helfen Euch“ zu „wir machen es“ zu ändern. Ein wichtiger Schritt in dieser Hinsicht war die Senkung der GEMA-Gebühren. Auf Initiative Bechstedts wurde der Tarif für Weihnachtsmärkte an die Stadt Schweinfurt weitergegeben, wodurch sich die Gebühren von 1.200 Euro auf 700 Euro reduzieren ließen. Nun liegt es am Verband, ein Konzept für eine angemessene Bühne zu erarbeiten, wobei die Kosten stets berücksichtigt werden müssen. Nach den Wahlen sol-

len hierzu Gespräche mit der Stadt folgen. Auch das Thema Kartenzahlung sorgte für Diskussionen. Besonders Ausschankbetriebe befürchten Probleme beim Pfandrückerstattungssystem, das bisher nur bar möglich ist und so die Bargeldreserven belastet. Vizepräsident Georg Bernhard konnte jedoch beruhigen: Es gibt Anbieter, die eine Rückbuchung des Pfands auf die Zahlungskarte ermöglichen, und es wird erwartet, dass weitere folgen. Zudem betonte Landesgeschäftsführer Jürgen Wild, dass nur Kartenzahlgeräte ohne gespeicherte Warengruppen verwendet werden sollten, um nicht zur Pflicht einer Registrierkasse zu führen – mit der Ausnahme räumlich getrennter Kassen.

Ein weiteres erfreuliches Ereignis ist die Restaurierung der Bezirksstellenfahne Schweinfurt, deren Kosten von über 4.250 Euro durch Sonderbeiträge von Mitgliedern und Kollegen sowie Rücklagen gedeckt werden konnten. Bezirksstellenleiter Thomas Beck stellte die Fahne stolz vor.

Abschließend dankten Landesvorsitzender Thomas Bechstedt, Vizepräsident Georg Bernhard und Landesgeschäftsführer Jürgen Wild der Vorstandschaft der Bezirksstelle Schweinfurt ausdrücklich für ihre engagierte Arbeit vor Ort und betonten die Bedeutung eines gemeinsamen Engagements für die Zukunft des Schweinfurter Weihnachtsmarktes.

BLV-Pressestelle: JW/Foto //

Verkaufsoffener Sonntag zum Frühlingsfest Erlangen – Ein vielversprechendes Ereignis



v.l.: Fachbereichsvorsitzende Nadja Kunstmann, Zweite Schriftführerin Sabrina Rudolph, Schriftführer Rudolf Jäckel, Erster Vorsitzender Adam Kunstmann, Kassier Luigi Particolare, Zweiter Vorsitzender Jürgen Wild, Fachbereichsvorsitzende Tayra Kunstmann, Zweiter Kassier Michael Barth.

Kassier Luigi Particolare und Fachbereichsvorsitzende Tayra Kunstmann haben mit ihrer engagierten Vorarbeit den Grundstein für ein erfolgreiches Frühlingsfest gelegt. In ihren Berichten zum vergangenen Geschäftsjahr konnten die Ehrenamtsträger der Bezirksstelle Erlangen auf eine ausgewogene und durchaus positive Saison zurückblicken.

Adam Kunstmann berichtete zur Fürther Kirchweih, dass die Besucherzahlen an allen Tagen im Rahmen der vergangenen Jahre lagen. Ein besonderes Highlight war der 3. Oktober, an dem die Besucherzahlen sogar höher ausfielen als an anderen Festtagen. Leider verlief der Auf- und Abbau der Krippe zum Weihnachtsmarkt Erlangen 2025 in diesem Jahr nicht problemlos, da ein Schaden am Zugfahrzeug in Höhe von 500 Euro entstanden ist, den er privat tragen musste.

Die Anträge für das Frühlingsfest wurden rechtzeitig eingereicht und erfreulicherweise genehmigt. Kassier Luigi Particolare informierte darüber, dass das Platzgeld, das an die Stadt zu entrichten ist, erneut erhöht wurde. Hierzu wird es noch einen weiteren Gesprächstermin geben, um diese Entwicklung näher zu besprechen.

Besonders erfreulich war für beide – Luigi Particolare und Tayra Kunstmann – der Beschluss des Stadtrates, einen verkaufsoffenen Sonntag im Rahmen des Frühlingsfests stattfinden zu lassen. Dieses zusätzliche Angebot wird die Attraktivität des Festes weiter steigern und sicherlich viele Besucher anlocken.

Auch das Sicherheitskonzept wurde unter Leitung von Nadja Kunstmann überarbeitet und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst, was für alle Beteiligten ein großer Gewinn ist. Für das Frühlingsfest wurden die Plakate in Zusammenarbeit mit dem erweiterten Vorstand und Jürgen Wild neugestaltet und enthalten nun auch die Ankündigung des verkaufsoffenen Sonntags. Zudem sollen in diesem Jahr erstmals A6-Flyer als neue Werbeaktion eingesetzt werden, um eine möglichst breite Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen.

Finanziell gab Kassier Luigi Particolare einen ehrlichen Einblick in die Abrechnung des vergangenen Geschäftsjahres. Trotz einer grundsätzlich ausgeglichenen Bilanz gab es einen Wermutstropfen: Die Kosten für die Steuerkanzlei stehen in keinem Verhältnis zu tatsächlich geleisteten Arbeit. Zudem musste der

Bericht aufgrund eines Buchungsfehlers seitens der Kanzlei korrigiert werden, was weitere Kosten verursachte. Auch die Erstellung der Abrechnung für den Landesverband erfolgte stets zu spät, weshalb Particolare gemeinsam mit Zweitem Vorsitzenden Jürgen Wild nach alternativen Lösungen sucht.

Ein weiteres wichtiges Thema war die bevorstehende Registrierkassenpflicht, deren Umsetzung derzeit viele Herausforderungen mit sich bringt. Die befreundeten Wirtschaftsverbände, der Steuerberaterverband sowie die Schaustellerverbände lehnen die Einführung der verpflichtenden Registrierkasse ab einem Umsatz von 100.000 Euro ab, da die Kosten für kleine Unternehmen in keinem Verhältnis zu ihrem Umsatz stehen. Auch die Abschaffung der Bargeldzahlung wird kritisch gesehen, da das bargeldlose Zahlen noch längst nicht überall zuverlässig funktioniert. Häufig kommt es vor, dass Mobilfunknetze zusammenbrechen oder gar nicht vorhanden sind.

Diskutiert wurde außerdem die GEMA-Gebühr. Es wurde mit Verwunderung aufgenommen, dass die GEMA zwar einen Weihnachtsmarkt-Rabatt von 30 % gewährt, gleichzeitig aber eine Erhöhung von 20 % durchsetzt. Jürgen Wild informierte, dass die Gewerbeaufsicht bei den verwendeten Leitern künftig verstärkt kontrollieren wird. Es soll ein Betriebsbuch geführt werden, das die eindeutige Zugehörigkeit der einzelnen Leitern dokumentiert und ihre Abnahmen nachweist.

Nadja Kunstmann wies darauf hin, dass Kollegen, die ihre Trinkwasserschläuche bei der Firma Telle beziehen, ein Zertifikat erhalten können. Allerdings gibt es bei Kontrollen unterschiedliche Anforderungen: Einige Sachbearbeiter legen Wert auf das Zertifikat, andere wiederum verzichten darauf, da sie damit die Zugehörigkeit zu den verlegten Schläuchen nicht prüfen können.

Nicht zuletzt galt es, Elvira Wild und Adam Kunstmann herzlich zu ihren Geburtstagen zu gratulieren. Mit diesen positiven Aussichten und der guten Organisation freuen wir uns auf ein gelungenes Frühlingsfest mit verkaufsoffenem Sonntag – ein Ereignis, das Handel, Kultur und Gemeinschaft in besonderer Weise verbindet!

BLV-Pressestelle JW/Foto //



Der größte deutsche Verband für Marktkaufleute, Schausteller und Circusse

Wir vertreten regional
und überregional
die Interessen unserer
Mitgliedsverbände

In Zusammenarbeit mit anderen
Spitzenverbänden und Orga-
nisationen, in denen der BSM
Mitglied ist, setzen wir uns für
die Interessen des Reisegewer-
bes auf politischer Ebene ein.

BERID

Verband zur Förderung der
schulischen Bildung und Erziehung von
Kindern der Angehörigen reisender
Berufsgruppen in Deutschland.

BMV

Bundesmarktverband der
Fischwirtschaft

ENTE

European Network for
Traveller Education
(Europäischer Bildungsverband
für Reisende)

ESU

Europäische Schaustellerunion

VFSG

Verein zur Förderung der Sicherheit
von Großveranstaltungen e.V.

Fahrzeugüberlassung an Arbeitnehmer zu privaten Zwecken als tauschähnlicher Umsatz

Nach Abstimmung mit den obersten Finanzbehörden der Länder gilt zur umsatzsteuerlichen Beurteilung einer Fahrzeugüberlassung an Arbeitnehmer zu privaten Zwecken Folgendes:

I. Allgemeines und Grundsatz des BFH-Urteils vom 30.06.2022 – V R 25/21 – Anwendung der Rechtsprechung

1. Der BFH hat mit Urteil vom 30. Juni 2022 – V R 25/21 entschieden, dass der für einen steuerbaren Umsatz erforderliche unmittelbare Zusammenhang zwischen der Fahrzeugüberlassung an einen Arbeitnehmer des Steuerpflichtigen zu privaten Zwecken und der (teilweisen) Arbeitsleistung jedenfalls dann vorliegt, wenn die Fahrzeugüberlassung individuell arbeitsvertraglich vereinbart ist und tatsächlich in Anspruch genommen wird.
2. Nach Ansicht des BFH kann auch die (teilweise) Arbeitsleistung ein Entgelt für die Dienstwagenüberlassung darstellen. Für die Frage, ob und unter welchen Umständen die (teilweise) Arbeitsleistung als Entgelt anzusehen ist, komme es maßgeblich darauf an, ob ein unmittelbarer Zusammenhang

zwischen der Fahrzeugüberlassung an einen Arbeitnehmer zu privaten Zwecken und der (teilweisen) Arbeitsleistung bestehe. Der unmittelbare Zusammenhang sei jedenfalls dann gegeben, wenn die Fahrzeugüberlassung individuell arbeitsvertraglich vereinbart sei und tatsächlich in Anspruch genommen werde (vgl. Rn. 27 und 28). Zwar genüge der bloße Zusammenhang mit einem Dienstverhältnis nicht. Sei die Nutzungsmöglichkeit des Fahrzeugs bei wirtschaftlicher Betrachtung aber ein Grund dafür, warum der Arbeitnehmer das konkrete Beschäftigungsverhältnis angetreten habe, bestehe kein „bloßer“, sondern ein das Dienstverhältnis mitprägender Zusammenhang.

3. Es liege daher ein tauschähnlicher Umsatz, bestehend aus der Fahrzeugüberlassung und der anteiligen Arbeitsleistung, vor. Dabei handele sich es um eine langfristige Vermietung eines Beförderungsmittels, die am Wohnsitz des Arbeitnehmers nach § 3a Abs. 3 Nr. 2 Satz 3 UStG steuerbar sei.
4. Anderes ergebe sich auch nicht aus dem EuGH-Urteil vom 20. Januar 2021 in der Rechtssache C-288/19 (Finanzamt Saarbrücken). Dieses Urteil be-

ziehe sich allein auf die Vorlagefrage des Finanzgerichts, bei der der tauschähnliche Umsatz unerwähnt geblieben sei.

5. Der Umstand, dass der EuGH die ihm vom Finanzgericht unterbreitete Fragestellung nicht von sich aus um den Aspekt eines Sachentgelts erweitert hat, deute aber nach Auffassung des BFH nicht darauf hin, dass der EuGH nunmehr entgegen seiner bisherigen Rechtsprechung entschieden habe.
6. Aus der Rechtsprechung ergibt sich grundsätzlich kein Erfordernis zur Änderung der geltenden Verwaltungsauffassung in Bezug auf die umsatzsteuerliche Behandlung der entgeltlichen Überlassung von Fahrzeugen an Arbeitnehmer zu privaten Nutzung. Die bisherige Praxis der Dienstwagenbesteuerung kann daher grundsätzlich beibehalten werden. Ergänzend und klarstellend werden Änderungen in Abschnitt 3a.5 Abs. 4 UStAE sowie zur Frage der Entgeltlichkeit in Abschnitt 15.23 Abs. 9 UStAE vorgenommen.

*Auszug aus dem BMF-Schreiben GZ:
III C 3 - S 7117-e/00003/005/058,
DOK: COO.7005.100.3.14287537 II*

BSM

IHR PARTNER

Größter Verband der
Schausteller
und Marktkauflleute

R+V Versicherung

BSM und R+V arbeiten zusammen, um speziell für die Belange des Reisegewerbes günstige und bedarfsgerechte Angebote zu erstellen.

KFZ Versicherung für die Schausteller Branche alle Fahrzeuge in eine Police

- Günstige Erst-Einstufungsmöglichkeiten in SF-Klasse
- Sondereinstufung für einen (einigen) Pkw in SF-Klasse 16 mit 30% Beitragssatz in Haftpflicht und Vollkasko
- Verzicht auf Leistungskürzung bei grober Fahrlässigkeit
- Brennstoffzellen und Solardächer bei Camping-Kfz in der Kasko

Haftpflicht Versicherung

Wir sichern Sie im Rahmen Ihrer Pflichtversicherung ab:

- Be- und Entladeschäden
- Umweltschadenversicherung
- Vertraglich übernommene gesetzliche Haftpflicht
- Mietsachschäden an gemieteten Objekten

Logistik und Transport

Die Versicherung deckt Verlust und Beschädigung als Folge von:

- Transportmittelunfall
- Brand, Blitzschlag, Explosion,
- Höhere Gewalt (Elementarereignisse) inkl. Sturm und Hagel
- Anfahren der versicherten Güter durch fremde Fahrzeuge
- Bruch an Beleuchtungskörpern, elektrischen Anlagen und Sachen aus Bruch empfindlichen Material (z. B. Glas)

- Schäden durch Be- und Entladen an eigenen versicherten Sachen

Über diese Grundabsicherung hinaus kann noch folgendes in den Vertrag eingearbeitet werden:

- Einbruchdiebstahl und Raub von beweglichen Gütern,
- Diebstahl und Raub des ganzen Wagens
- Vandalismus
- Brems-, Betriebs- und Bruchschäden
- Wertsachen und Bargeld
- Ertragsausfall
- Standgebühr

Technische Versicherung/Maschinen Versicherung/Maschinell-Technische Anlagen und Einrichtungen von Fahrzeugen in Schaustellerbetrieben

- Unvorhergesehene eintretende Schäden, auch innere Betriebsschäden, z. B. durch: Bedienungsfehler, Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit
- Konstruktions-, Material- oder Ausführungsfehler
- Wasser-, Öl- oder Schmiermittelmangel
- Über- oder Unterdruck
- Zerreißen infolge von Fliehkraft
- Kurzschluss, Überstrom, Überspannung
- Versagen von Mess-, Regel- oder Sicherheitseinrichtungen
- Sturm, Frost, Eisgang



Kranken Versicherung, Unfall Versicherung, Lebensversicherung, Geldanlage

Interessiert? Kontaktieren Sie uns einfach! Ihr Ansprechpartner ist:

Jana Otto, Versicherungsfachfrau (IHK),
Firmenkundenberaterin
Universitätsstraße 71, 50931 Köln
Tel: 0611 16740 2451
Mobil : 0151 26410193
E-Mail: jana.otto2@ruv.de

Pirmasens, den 27. März 2026

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Die deutsche Schaustellerkultur ist Immaterielles Kulturerbe

Mit großer Freude, tiefer Verbundenheit und besonderem Stolz gratuliert DER KOMET allen Schaustellern in Deutschland zur Aufnahme der Schaustellerkultur in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.

Diese besondere Auszeichnung ehrt eine lebendige Kultur, die seit Generationen Menschen berührt, begeistert und verbindet. Sie steht für leuchtende Kinderaugen, für gemeinsames Erleben, für Heimat, Herzlichkeit und jene unverwechselbare Atmosphäre, die Volksfeste zu Orten der Freude und Begegnung macht.

Mit Leidenschaft, Mut, Tatkraft und familiärem Zusammenhalt bewahren die Schaustellerfamilien in Deutschland ein wertvolles kulturelles Erbe und tragen es mit Leben und Zukunft in jede neue Generation. Sie schenken den Menschen Augenblicke des Staunens, des Glücks und des Miteinanders und prägen damit auf unverwechselbare Weise unsere Fest- und Freizeitkultur.

DER KOMET ist stolz und dankbar, die Schausteller seit über 143 Jahren begleiten zu dürfen. Diese enge Verbundenheit ist für uns Herzenssache, Tradition und Verpflichtung zugleich.

Von Herzen gratulieren wir allen Schaustellern zu dieser verdienten Anerkennung.



Martin Eckert



Christoph Schober

mit dem gesamten KOMET Team



Der Komet

Sehr verehrte Schaustellerinnen, Schausteller und liebe Schaustellerjugend!

„Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“

Wir haben es geschafft! Der gemeinsam vom DSB, dem BSM und der Kulturgut Volksfest gUG an die Deutsche UNESCO-Kommission gestellte Antrag ist angenommen worden. Am 27. März 2026 wurde die Entscheidung bekanntgegeben.

Die „Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“ ist von der Deutschen UNESCO-Kommission als immaterielles Kulturerbe anerkannt und in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.

Diese Anerkennung wird das Bewusstsein dafür stärken, dass das Wirken von uns Schaustellerinnen und Schaustellern, das heißt, unsere Traditionen, unsere überlieferte Lebensweise, unser vielfältiges Wissen und Können, welches in Gemeinschaften praktiziert und von Generation zu Generation weitergegeben wird, ein zu schützendes Kulturgut ist.

Ich bin stolz, an diesem Antrag als Gründerin und Geschäftsführerin der Kulturgut Volksfest gUG federführend mitgewirkt zu haben.

Danke für die vielen Glückwünsche, die mich per Telefon, Mail oder WhatsApp erreichten.

Hier drei Beispiele, für die die Genehmigungen der Veröffentlichung vorliegen:

Der Ehrenpräsident des BSM, Wilfried Thal, schrieb in einer Mail: *„Hallo Frau Ramus, es ist ein riesiger Erfolg, der zum Großteil Ihnen, durch Ihr großartiges Engagement und Ihre Hartnäckigkeit zu verdanken ist. Sie können mit Stolz auf das Erreichte blicken. Ich bedanke mich ganz herzlich dafür bei Ihnen. Unsere Mitglieder werden es nie vergessen. Ich wünsche Ihnen aus Hamburg alles Gute. Bis bald.“*

Wilfried Thal Ehrenpräsident im BSM“

(Mail 27.03.2026)

Roland Mack schrieb: *„Liebe Margit, hierzu wirst du von der ganzen Schaustellerbranche wertgeschätzt und bewundert. Ein toller Tag in der Historie der Schausteller in Deutschland. Danke für dein Engagement und liebe Grüße aus dem Europa-Park, der morgen die Sommersaison startet,*

dein Roland“.

(WhatsApp am 27.03.2026)

Von Manfred Hovey erhielt ich folgende Nachricht: *„Das konnten nur Sie mit Ihren diversen Einsätzen über die vielen mühevollen Jahre erreichen! Herzlichen Dank und meine persönliche Hochachtung für Sie, liebe verehrte Frau Ramus. Mit liebem Gruß aus Bremen, Ihr Manfred Hovey.“*

(WhatsApp am 29.03.2026)

Aber ich möchte mich auch bedanken, nämlich bei Patrick Arens und Werner Hammerschmid für ihr langjähriges Vertrauen in meine Arbeit und die mir immer wieder entgegengebrachte Wertschätzung. Ich möchte mich auch bei Frank Hakelberg für dessen Unter-

stützung in den vergangenen Jahren und besonders bei der Nacharbeitung des Antrages, bedanken.

Albert Ritter hat scheinbar bereits vor Antritt seines Urlaubs ein Video angefertigt, in dem er alle Schaustellerinnen, Schausteller und besonders die Schaustellerjugend in ganz Deutschland darüber informierte, dass die UNESCO Deutschland bekannt gegeben habe, dass *„Kirmes, Volksfeste in unserem Lande als immaterielles Kulturgut anerkannt sind“*. Diese Nachricht sorgte verständlicherweise für große Begeisterung unter allen Interessierten.

Leider blieb in diesem Video-Auftritt unerwähnt, dass der Antrag gemeinsam vom DSB, dem BSM und der Kulturgut Volksfest gUG gestellt worden ist. Wir erwarten, dass korrekt über unsere Zusammenarbeit berichtet wird.

Außerdem war wohl in Vergessenheit geraten, dass die Aufnahme der „Volksfestkultur in Deutschland“ bereits im Dezember 2014 und am 9. März 2022 ein zweites Mal von der Deutschen UNESCO-Kommission abgelehnt worden war.

Es ist deshalb ganz wichtig, dass wir uns alle unbedingt an die genaue Bezeichnung des immateriellen Kulturerbes halten. Im Aufnahmeschreiben vom 27.03.2026 der UNESCO-Kommission wird die Einhaltung der beantragten und bewilligten Bezeichnung

„Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“

verbindlich zur Auflage gemacht.

Ein kleiner Rückblick zeigt, wie alles angefangen hat

Dazu möchte ich mich zunächst bei den Menschen bedanken, die mich seit 2018 bei den Bemühungen um die Anerkennung der Volksfest- oder Schaustellerkultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe begleitet haben.

Ich danke Andrea Stadler und der bereits verstorbenen Brigitte Aust, beide ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des ehemaligen „Markt- und Schausteller Museums Essen“. Ihnen gilt ein besonderer Dank, den Brigitte Aust leider nicht mehr selbst entgegennehmen kann. Durch Andrea Stadlers private Bekanntschaft zu Zeev Courarier kam es zum Kontakt mit dem französischen Kultusministerium. Andrea Stadler, Brigitte Aust und ich, als Gründerin der Kulturgut Volksfest gUG, wurden im Mai 2018 vom Kultusministerium nach Paris eingeladen.

2017 hatten unsere französischen Schaustellerkollegen das Glück, in ihr nationales Verzeichnis aufgenommen zu werden. In der Folge strebten sie die Aufnahme in das internationale Verzeichnis des UNESCO-Weltkulturerbes an. Der Antrag muss jedoch aus drei europäischen Ländern, in denen bereits eine Anerkennung als immaterielles Kulturerbe erreicht war, gemeinsam gestellt werden. Nur gab es zu diesem Zeitpunkt noch keine drei europäischen Länder mit derartigen Anerkennungen, weshalb die Franzosen

sehr an einem neuen deutschen Antrag zur Anerkennung als immaterielles Kulturerbe interessiert waren

In den folgenden Jahren gab es einige von der Europäischen Schausteller Union anberaumte Treffen, zu denen Andrea Stadler und ich geladen waren. Es wurde der zukünftige gemeinsame Antrag zur Aufnahme in die internationale Liste besprochen und alle anwesenden europäischen Nachbarn konnten ihren Teil einbringen. Nach der Ablehnung unseres Antrages 2022 fiel Deutschland aus dem Projekt heraus.

Aber nun zurück zu den Anfängen.

Erster Antrag des Deutschen Schaustellerbund e.V. im Jahre 2013

Ich erinnere mich, dass der Deutsche Schaustellerbund e.V. im Jahre 2013 bereits eine Bewerbung zur Anerkennung der „gelebten Volksfestkultur in Deutschland“ als immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission eingereicht hatte. Schon damals begann eine gute Zusammenarbeit mit dem DSB und mir, als man mich bat, *„als Expertin auf dem Gebiet der Volksfeste in Deutschland“* ein Empfehlungsschreiben zu verfassen. (Mail vom 18.09.2013) Begründet wurde damals der Antrag 2013 vom DSB wie folgt:

„Die Anerkennung der Volksfeste als immaterielles Kulturerbe hilft Politik, Veranstaltern und Schaustellern, die vielen traditionsreichen Volksfeste hierzulande durch kulturpolitische Maßnahmen zu schützen und damit den Volksfesttourismus und die Wirtschaft in den Regionen zu fördern.“

(Punkt 10 in der Bewerbung von 2013)

Nach Abgabe des Antrages hieß es in einem Schreiben vom 03.12.2013 an mich *„Für ihre wissenschaftliche Expertise, Ihr kenntnisreiches Gutachten und Ihre konstruktiven Gedanken – kurz, Ihre allumfassende Unterstützung in den vergangenen Monaten, möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.“* Deutscher Schaustellerbund e.V.

Im Dezember 2014 wurde der Antrag von der Deutschen UNESCO-Kommission abgelehnt.

Die Begründung lautete: *„dass die der Einbezug aller Betreiber angezweifelt wurde, und dass das kommerzielle Interesse im Vordergrund zu stehen scheint“* (Antwortschreiben an den DSB 2014)

Nach der Absage im Jahre 2014 wurde vom DSB kein weiterer Versuch unternommen.

Kommerzielles Interesse ist kein Kriterium für die UNESCO

Wir wollten es besser machen! Es war klar, dass kommerzielle Interessen komplett in den Hintergrund rücken mussten, und ebenfalls war es wichtig, alle Schaustellerinnen und Schausteller als Antragstellende mit einzubeziehen. Was lag näher, als den DSB und den BSM als Vertreter aller bundesweiten Schaustellerinnen und Schausteller mit ins Boot zu nehmen.



Bewerbungsformular für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Sechste Bewerbungsrunde 2023-25

Bevor Sie dieses Formular ausfüllen, lesen Sie bitte das [Merkblatt](#) zur Bewerbung, das allgemeine Informationen und Hinweise zum Verfahren (I. und II.) sowie die Kriterien für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (III.) und in das Register Gute-Praxis-Beispiele (IV.) enthält. Die zuständige Stelle des jeweiligen Bundeslandes für Ihre Bewerbung finden Sie ebenfalls im Merkblatt (V.). Bitte beachten Sie auch die rechtlichen Hinweise am Schluss des Bewerbungsformulars. Das komplett ausgefüllte, ausgedruckte und im Original unterschriebene Bewerbungsformular muss zusätzlich zur elektronischen Fassung eingescannt der Bewerbung beigelegt werden. Achten Sie beim Ausfüllen der Bewerbung bitte darauf, dass sämtliche Eingaben in einem Textfeld auch auf einem Ausdruck sichtbar sind.

1. Bezeichnung der Kulturform oder des Gute-Praxis-Beispiels

Geben Sie bitte die von den Kulturbeträgerinnen und Kulturbeträgern verwendete Bezeichnung und ggf. etwaige Bezeichnungsvarianten an. (max. 200 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland

Bewerbung um Aufnahme als

- Kulturform
 Gute-Praxis-Beispiel der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes (s. besonders Punkt 10)

Bewerbung eingereicht in

Berlin

2. Ansprechperson bzw. Vertretung

Bitte geben Sie Ihre vollständigen Kontaktdaten mit Namen, Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an. Nennen Sie bitte außerdem eine Ansprechperson, ihre E-Mail-Adresse sowie eine Internetadresse zur Veröffentlichung auf www.unesco.de/ike.

Deutscher Schaustellerbund e.V., Präsident Albert Ritter, Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin, 030/590099780, frank.hakelberg@dsbev.de, www.dsbev.de

Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V. BSM, Präsident Patrick Arens, Hauptgeschäftsführer Werner Hammerschmidt, Im Johndorf 28, 53227 Bonn, 0228/224026, info@bsmev.de, www.bsmev.de

Kulturgut Volksfest gUG, Wissenschaftliche Enzyklopädie/Digitales Historisches Archiv, Geschäftsführende Gesellschafterin Dr. Margit Ramus, Herderstraße 12, 51147 Köln, 02203/62421, kontakt@kulturgut-volkfest.de, www.kulturgut-volkfest.de

Seite 1 von 2

Titelseite des Bewerbungsformulars 2023–25

Beide gaben sofort ihre Zustimmung, gemeinsam mit der Kulturgut Volksfest gUG und dem Markt- und Schausteller Museum Essen einen neuen Antrag einzureichen.

Nach eineinhalb Jahren intensiver Arbeit war es am 22.10.2019 soweit

Der von Brigitte Aust, Andrea Stadler und mir gemeinsam verfasste Antrag mit dem Titel „Volksfestkultur in Deutschland und die Kunst der Schausteller“ wurde auf den Weg gebracht.

Wir waren so voller Zuversicht!

Am 19.03.2021 kam die Ernüchterung

Die deutsche Expertenkommission der UNESCO stellte unseren Antrag zurück, gewährte jedoch eine Überarbeitung.

Die Kommission bemängelte die Angaben zur „differenzierten historisch-kritischen Reflektion der Geschichte und Entwicklung der Kulturform“, außerdem waren die geplanten „Erhaltungsmaßnahmen“ und die „lokale und regionale Identitätsstiftung“ nicht befriedigend dargestellt. Letztendlich war nicht ausreichend erläutert worden, wer die „Trägerinnen und Träger der Volksfestkultur“ sind.

Wir hatten uns strikt an die Fragestellungen gehalten, aber die Kriterien im Antrag sind streng und die Einhaltung vorgegebener Zeichenzahlen erschwert die Antworten nicht unerheblich.

Mehr als Schaustellerin denn als Kunsthistorikerin hatte ich bei manchen Antworten einige Kompromisse eingehen müssen. Die Emotionen und das Herzblut, mit dem die Schaustellerinnen und Schausteller seit Jahrhunderten ihren Beruf voller Lust und Liebe ausüben und an ihre Kinder weitergeben, konnten meiner Meinung nach nicht deutlich genug herausgestellt werden.

Endgültige Ablehnung im Mai 2021

Alle Punkte, die zur Rückstellung geführt hatten, wurden überarbeitet und am 10. Mai 2021 wurde der Antrag erneut eingereicht. Am 9. März 2022 wurde er endgültig abgelehnt. Damit war das Vorhaben gescheitert und Deutschland auch aus dem internationalen Projekt ausgeschieden. Noch einmal meinen Dank für die Zusammenarbeit, bei der ich auch viel habe lernen können.

Aufgeben gibt es nicht

Wer mich kennt, weiß, dass ich nicht gerne aufgebe. Nach vielen Rückschlägen und Niederlagen in meinem Leben bin ich immer wieder aufgestanden. So wollte ich das endgültige Aus unserer Bemühungen um die Anerkennung der Volksfestkultur in Deutschland als immaterielles UNESCO-Kulturerbe einfach nicht hinnehmen. (Ich glaube, das habe ich schon einmal dieses Jahr, im Zusammenhang mit der Digitalisierung unserer Fachzeitschrift KOMET, erzählt.)

Inzwischen hatten die belgischen und finnischen Schaustellerkollegen bereits ihre nationale Anerkennung erhalten. Diese stand für Deutschland immer noch aus und das, obwohl ohne Zweifel die deutschen Volksfeste zu den ältesten in Europa gehören. Sie sind älter als Oper- oder Schauspiel-Aufführungen, älter als Museen oder Sportveranstaltungen, älter als alles, was das heutige Freizeitangebot ausmacht.

Volksfeste verbinden schon über ein Jahrtausend die Menschen. Sie haben Kriege, Epidemien und auch Corona überstanden. In unserer schnelllebigen und unruhigen Zeit stärken sie das Heimatgefühl, stehen für Tradition und Brauchtum, fördern den kulturellen, länderübergreifenden Austausch und — was gerade in unserer Zeit so von Bedeutung ist — die Integration.

Es musste doch möglich sein, die Geschichte und Entwicklung der außergewöhnlichen Volksfestkultur in Deutschland sowie das Leben und Arbeiten von uns Schaustellern auf wissenschaftlich fundierte, aber gleichzeitig lebendige und natürliche Weise zu beschreiben und zu erzählen.

Auf meine Anfrage beim DSB, ob man damit einverstanden sei, dass ich einen weiteren Versuch startete und einen neuen Antrag schrieb, erhielt ich am 4. April 2023 per Mail die Antwort, dass der DSB eine erneute Bewerbung nicht nur begrüßte, sondern nach Kräften unterstützen wollte.

Auch Patrick Arens bestätigte im Namen aller Mitglieder des BSM mein Vorhaben, einen neuen Antrag zu verfassen, und versprach jegliche Unterstützung.

Auf ein Neues

Es folgte ein Jahr im Auf und Ab von Selbstzweifel und Selbstvertrauen. Die Antragsformalitäten, die Fragestellungen und die Zeichenbegrenzung waren mir schon vertraut.

Dennoch schrieb ich, löschte wieder, fing von vorne an, feilte so lange, bis ich mit den Antworten zufrieden war.

Ich danke auch Frau Prof. Dr. Hiltrud Kier, meiner ehemaligen Doktormutter, und Frau Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, ehemalige Dombaumeisterin von Köln

und heutige Präsidentin des Kölner Dombauvereins. Sie lasen mehrfach sehr kritisch Korrektur und schrieben die beiden erforderlichen fachlich und wissenschaftlich fundierten Empfehlungsschreiben, die der Antrag vorschreibt.

Das Bildmaterial konnte ich aus meinem großen Fundus nehmen, der mir schon viele Jahre von Mark Schumburg für meine Arbeiten zur Verfügung gestellt wird. Auch ihm an dieser Stelle einmal ein Dankeschön.

Ein weiterer Dank geht an Dr. Helmut Groschwitz aus München, Beratungsstelle Immaterielles Kulturerbe Bayern. Er gab mir viele Ratschläge, las abschnittsweise Korrektur und riet, den Titel in „Schaustellerkultur“ zu ändern, denn *eine Aufnahme der gesamtdeutschen Volksfestkultur* sei zu allgemein und hätte kaum Chancen, anerkannt zu werden. Dies war ja schon 2014 und 2022 als Ablehnungspunkt geführt worden.

Neuer Antrag wird eingereicht

Im Namen von DSB, BSM und der „Kulturgut Volksfest gUG“ wurde der neue Antrag im Oktober 2023 eingereicht, mit den beiden schon erwähnten Empfehlungsschreiben. Ausgearbeitete Expertisen von Universitäten, Museen und Kulturschaffenden wurden mir nicht weitergeleitet.

Aber auch ohne diese sicherlich interessanten Schriftstücke war ich sehr zuversichtlich. Es konnte eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Dann kam am 26. März 2025 die Rückstellung ... Begründung:

„Das Fachkomitee würdigt, dass es sich bei der Schaustellerkultur um eine tradierte, sehr spezifische Lebensweise handelt, die auf vielfältigen Wissensformen und überliefertem Können beruht. Sie ist offen für Veränderungen und integrativ. Positiv hervorzuheben ist zudem die breite Beteiligung der Trägerschaft an der Bewerbung. Ebenfalls positiv gewertet wird, dass sich der Antrag kritisch mit dem eigenen kolonialistischen und rassistischen Erbe auseinandersetzt.“

Die kritische Reflexion und Aufarbeitung fallen jedoch in Bezug auf tradierte Formen von Sexismus in Teilen der Kulturform nicht gleichermaßen überzeugend aus. Insbesondere nach medialer Kritik an sexistischen und rassistischen Darstellungen (bspw. 2022 auf dem Stuttgarter Frühlingsfest) bedarf es, insbesondere von Seiten der Verbände, einer transparenteren Form der Aufarbeitung. Idealerweise besteht diese Aufarbeitung aus geplanten zukünftigen Maßnahmen zur Bekämpfung von Darstellungen, die sexuelle Übergriffe und sexistische Diskriminierung verherrlichen.“

(Schreiben vom 26.03.2025)

Damit hatte niemand gerechnet

In einer gemeinsamen Videokonferenz am 23.04.2025 mit Vertretern der Deutschen UNESCO-Kommission sowie von unserer Seite Patrick Arens, Jessica Goldbach, Albert Ritter, Frank Hakelberg und mir glaubten wir, die Damen und Herren davon überzeugt zu haben, dass das Thema Sexismus auf den Fassaden von Schaustellergeschäften längst überwunden worden war.

Gemeinsam mit Frau Goldbach und Herrn Hakelberg formulierte ich die beiden aus Platzgründen im Antrag möglichen Sätze zum Thema „Sexismus“ um.



Unterschriftenseite des Antrags datiert 22.10.2023

Erfreulicherweise gewährte man ein Begleitschreiben zum überarbeiteten Antrag, beides wurde am 27.05.2025 erneut eingereicht.

Weitere Monate mussten wir warten

Als die Bekanntgabe der Entscheidung immer näher rückte, stieg die Nervosität.

Mein Herz schlug bis zum Hals, als am 27.03.2026, genau auf den Tag ein Jahr später, die Mails gleichzeitig auf den Bildschirmen aller drei Antragsteller aufleuchteten. Ich traute mich zuerst nicht, meine zu öffnen. Dann war es schwarz auf weiß zu lesen:

„Sehr geehrte Frau Dr. Ramus, wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die „Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

Dazu gratulieren wir Ihnen auch im Namen aller Mitglieder des Fachkomitees Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission ganz herzlich. Insbesondere würdigt das Fachkomitee die Schaustellerkultur als überlieferte Lebensweise, die auf vielfältigem Wissen und Können beruht und in offenen, inklusiven Gemeinschaften praktiziert wird.

In der Überarbeitung des Antrags wurde eine breite Einbindung der Trägerschaften sowie eine reflektierte



Unterschriftenseite des überarbeiteten Antrags datiert 16.05.2025

Auseinandersetzung mit historischen Verantwortungen, insbesondere mit kolonialistischen und rassistischen Vergangenheiten, deutlich sichtbar.

Hervorgehoben wird zudem die klare Abgrenzung gegenüber diskriminierenden Darstellungsformen sowie der von den beteiligten Verbänden gefasste Beschluss, sich aktiv gegen Sexismus und Rassismus einzusetzen.

Mit der Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes wird die Schaustellerkultur als eine reflektierte Kulturpraxis gewürdigt, die Veränderungen aktiv gestaltet und deren Trägerinnen und Träger bereit sind, auch künftig Verantwortung für die sensible und zeitgemäße Weiterentwicklung ihres Kulturerbes zu übernehmen.

Mit der Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes wird die „Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“ unter www.unesco.de/ike mit Text und Bild dargestellt. Die genannte Bezeichnung der Kulturform wird als verbindlich erklärt. [...]

Wir möchten abschließend noch einmal betonen, wie sehr wir Ihr großes Engagement für die Erhaltung Immateriellen Kulturerbes schätzen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im Netzwerk der Träger Immateriellen Kulturerbes. (Schreiben vom 27.03.2026)

Mir kamen die Tränen; endlich, nach so langer Zeit, haben wir es geschafft, die verdiente Anerkennung von der Deutschen UNESCO-Kommission zu erhalten.

In diesem Sinne wollen wir uns alle gemeinsam freuen, dass die Aufnahme der „Schaustellerkultur auf Volksfesten in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde und damit für alle Zeiten geschützt sein wird. Wir wollen stolz und zuversichtlich in die Zukunft der Schaustellerkultur schauen.



Margit Ramus

© Dr. Margit Ramus – Geschäftsführende Gesellschafterin – Kulturgut Volksfest guG

Der Bericht, der gesamte Antrag sowie das Begleitschreiben zum Sexismus auf Fassaden von Schaustellergeschäften sind unter folgendem Link im Kulturgut Volksfest-Archiv nachzulesen: <https://kulturgut-volksfest.de/enzyklopaedie/unesco-2026-erkennung-der-schaustellerkultur-auf-volksfesten-in-deutschland-als-immaterielles-kulturerbe/>



Schaustellerkultur ist Immaterielles UNESCO-Kulturerbe

So reagieren Schausteller auf dem Berliner Frühlingsfest auf die Auszeichnung

Am Freitag, 27. November 2026, zur Mittagszeit verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer: Die Schaustellerkultur in Deutschland ist in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen worden.

Knapp zwei Tage später hört sich der KOMET bei Schaustellern auf dem Zentralen Festplatz in Berlin-Wedding um und befragt sie nach ihren Emotionen. Das Berliner Frühlingsfest ist an diesem Sonntag trotz kühler Temperaturen überraschend gut besucht. Es ist der zweite Spieltag, die Menschen freuen sich, dass nach dem langen und kalten Winter endlich wieder Rummel ist. Zwischen lauter Musik und blinkenden LEDs wird schnell klar: Diese Entscheidung ist mehr als eine offizielle Würdigung. Sie ist ein emotionaler Meilenstein. Michael Jacob erinnert sich genau an den Moment, als er davon erfuhr: „Eine bessere Nachricht für unsere Branche hätte es nicht geben können. Es ist super, klasse. Die Arbeit, die dahintersteckt, kann man gar nicht in Worten würdigen, die kann man auch nicht mit Geld aufwiegen. Das ist für uns ein enormer, wichtiger, vielleicht der wichtigste Schritt. Es hilft konkret dabei, unsere Branche dauerhaft zu sichern. Wir sind ein Stück Kultur, wir sind mehr als nur ein Spaßfaktor, wir sind jetzt auch als Kulturgut anerkannt, gewürdigt – es ist eine echte Wertschätzung. Wir sind eines der ältesten Gewerbe und auch in schlechten Zeiten immer verlässlich für die Menschen da. Ich habe es auf Social Media erfahren, die Videobotschaft von unserem Präsidenten Albert Ritter gesehen. Die hat, glaube ich, jeder in der Branche gesehen. Ich stand mitten auf der Straße und mir war es egal, was die anderen Leute gedacht haben, ich habe es mir ganz laut angeschaut und musste mit meinen Emotionen auch ein bisschen kämpfen. Das ist sehr schön.“

Ein Meilenstein für Generationen

Auch Aaron Haberkorn beschreibt den Moment als historisch. Der junge Schausteller sagt: „Es ging am Freitagmittag durch sämtliche Chats unserer Gruppen. Und es ist natürlich der absolut größte Schritt nach vorne. Wir haben ja lange dafür gekämpft. Damals, zu Corona-Zeiten, war es ein Thema: Sind wir Schausteller überhaupt relevant? Ja, das sind wir – jetzt haben wir quasi das Siegel dafür. Und dass auch unsere ältere Generation dies noch miterleben darf und dass wir als junge Generation nachkommen dürfen, mit der Gewissheit, dass wir wirklich systemrelevant sind, dass wir Kulturerbe sind, das ist natürlich prima. Auch unsere Kinder, unsere Enkelkinder haben jetzt mehr Sicherheit. Das wurde lange erkämpft, lange, lange, lange – und es war exakt der richtige Weg. Vor Corona hat das ja auch niemand so direkt hinterfragt. Wir waren und sind immer dafür da, den Leuten ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Das ist unsere Aufgabe, unsere Berufung: dass die Leute Spaß haben, Freude empfinden, einfach mal abschalten können auf unse-



Lichter, Bewegung und vertraute Klänge: Riesenrad und Autoscooter stehen sinnbildlich für die lebendige Schaustellerkultur

ren Festplätzen. Ich erinnere mich noch gut an die große Demo in Berlin während Corona. Das war ein Ereignis, so viele Leute standen am Rand und haben gesagt: Kommt bitte endlich wieder, wir freuen uns auf die Schausteller. Da hat man ja auch schon gesehen: Für diese Menschen sind wir relevant, für die sind wir wichtig, weil die wollten uns so gerne wieder zurück. Jetzt sind wir endlich Kulturerbe – das ist natürlich ein wahnsinnig, wahnsinnig großer Moment, für mich gerade auch für meine Großeltern. Wir sind alle dankbar und auch ein wenig erleichtert.“

Peter Müller blickt auf den langen Weg bis zur Anerkennung zurück: „Vor zwei Tagen stand die frohe Botschaft in unserem DSB-Nachrichtenchat. Und ich sage jetzt mal ganz ehrlich: Für den ganzen Einsatz, der dafür gebracht worden ist, diesen Leuten zu vermitteln, was wir für einen Job machen und was wir für die Menschheit und für die Kultur tun, haben wir das wirklich verdient. Das kann man wirklich nicht anders sagen. Es war Arbeit genug, die richtigen Stellen zu informieren, sie heranzuholen und ihnen zu zeigen, was hier eigentlich mit den Menschen passiert – bei uns auf den Veranstaltungen. Das ist für uns natürlich jetzt ein riesiger Erfolg, denn ich denke, das gehört einfach da rein, in unser Kulturerbe in Deutschland. Denn wir machen ja wirklich einen Job, der Spaß, Freude, Integration und Kultur über viele Jahrhunderte hinweg vermittelt. Da gibt es uralte Geschichten, die immer wieder auf dem Volksfestplatz erzählt werden. Und letztendlich ist das eine ganz hervorragende Sache. Es macht einen auch selbst stolz, dass das in der Gesellschaft jetzt wirklich angekommen ist und damit seine Bestätigung findet. Ich denke, diese Auszeichnung dokumentiert noch einmal ganz offiziell – auch für junge Politiker und Entscheidungsträger – was für eine Kultur und Geschichte dahintersteht. Als ich ein junger Mensch war, hieß es noch: Die Schausteller kommen, holt die Wäsche von der Leine. Dieses Klischee

hat sich in den letzten 30 Jahren stark verändert. Aus diesem Bild haben wir uns längst herausgearbeitet und sind mittlerweile auch in der Finanzwelt als wirtschaftliche Betriebe anerkannt worden. Früher hast du von der Bank keinen Kredit bekommen – gar nichts. Heute sind wir anerkannte Unternehmen, die ordentliche Geschäfte führen. Wir haben ja oft auch hier in Berlin Probleme mit dem Zentralen Festplatz gehabt, da kommen immer wieder junge Politiker, die sagen, man bräuchte solche Flächen oder Veranstaltungen gar nicht – ohne darüber nachzudenken, was sie da sagen und wofür es sich handelt. Was wir hier vermitteln, ist Spaß, Freude, Erholung und ein Stück Zusammenhalt. Familien finden hier regelrecht wieder zueinander, wenn sie mal einen Nachmittag gemeinsam verbringen. Und ich denke, man merkt es immer wieder: Es sind die schönsten Tage, die man sich als Familie vorstellen kann. Dass alle mal wieder zusammen etwas erleben – nicht nur alte Geschichten erzählen, sondern neue Erinnerungen schaffen. Bei der Karussellfahrt, beim Gewinnen, beim Reinbeißen in den kandierten Apfel – da sind alle dabei und erleben es gemeinsam. Wir sind Geschichtenerzähler, wir schaffen Erinnerungen.“

Mehr als nur Vergnügen

Die Stimmen dieser drei Schausteller zeigen deutlich: Volksfeste sind keine bloßen Freizeitangebote. Sie sind Orte der Begegnung, des Austauschs und der gelebten Gemeinschaft. Mit rund 5.600 Schaustellerfamilien und etwa 200 Millionen Besucherinnen und Besuchern jährlich prägt diese Kultur das gesellschaftliche Leben wie kaum eine andere. Die Entscheidung, diese Tradition als immaterielles UNESCO-Kulturerbe anzuerkennen, ist daher vor allem eines: überfällig. Auch die Besucherinnen und Besucher auf dem Berliner Festplatz reagieren bewegt. Eine junge Familie mit zwei kleinen Kindern erzählt: „Für uns ist der Rummel jedes Jahr ein Highlight. Unsere Kinder freuen sich Wochen vorher darauf. Dass das jetzt Kulturerbe ist, finden wir absolut richtig – hier kommen alle Menschen zusammen, das ist heute nicht mehr selbstverständlich.“ Eine ältere Dame sagt mit einem Lächeln: „Ich bin damit groß geworden – früher mit meinen Eltern, später mit meinen eigenen Kindern. Es ist schön zu wissen, dass diese Tradition weiterlebt und jetzt auch offiziell gewürdigt wird.“ Ein Teenager, der mit Freunden unterwegs ist, bringt es auf seine Weise auf den Punkt: „Ohne Rummel wäre es echt langweilig. Das gehört einfach dazu. Ist schon cool, dass das jetzt so wichtig genommen wird.“

Als am Abend die Lichter heller werden und die Musik über den Platz klingt, wird deutlich: Diese Auszeichnung ist mehr als ein Titel. Sie ist Anerkennung, Auftrag und Versprechen zugleich – für eine Kultur, die seit über 1.200 Jahren Menschen verbindet und noch viele Generationen begleiten wird.

Text und Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck //



Michael Jacob vor seinem Dosenwerfen: Die UNESCO-Auszeichnung bewegt ihn sichtlich



Aaron Haberkorn: Zwischen Grusel und Gänsehaut spricht er über einen „wahnsinnig großen Moment“ für die gesamte Branche.



Peter Müller in seinem Geschäft „Lustige Seefahrt“: Für ihn sind Volksfeste gelebte Geschichten

Werden Sie ein Star des Festplatzes

Sie waren dabei? Dann zeigen Sie es! Mit der KOMET-Beschickeranzeige präsentieren Sie Ihr Fahrgeschäft im Umfeld unserer Festberichterstattung – als einer der Stars des Festes. **Setzen Sie alles auf eine Karte!**

WAS SIE BEKOMMEN:

- Eine Anzeige im Umfeld eines Vor- oder Nachberichts zum Fest im KOMET
- Ihr Geschäft erhält eine eigene Karte mit Foto, Namen und technischen Daten in der nächsten Quartett-Edition zum Sammeln und Spielen
- Eintrag im KOMET-Index – unserer Online-Datenbank
- 1x Quartett kostenfrei, weitere zum Selbstkostenpreis bei uns bestellbar

WARUM MITMACHEN?

Auffälliger als eine klassische Anzeige, sammelwürdig und dauerhaft: Marktmeister, Kollegen und Kirmesfreunde sehen Ihre Anzeige im Magazin – und erhalten die Karte im Quartett. Ihre Teilnahme am Fest bleibt dokumentiert, auch für die Familienchronik.

WEITERE INFORMATIONEN

Einführungspreis: nur 150 € (danach 200 €)

So einfach geht's: Foto und technische Daten schicken – wir machen den Rest.

UNSERE KATEGORIEN

- Achterbahn
- Geisterbahn
- Hochfahrgeschäft
- Rundfahrgeschäft
- Laufgeschäft
- Riesenrad
- Wildwasserbahn
- Autoscooter
- Kinderfahrgeschäft
- und weitere

Das aktuelle KOMET-Quartett hier bestellen:
www.der-komet.de/quartett

BEISPIEL BESCHICKERANZEIGEN

Wir waren dabei –
Stuttgarter Frühlingsfest

Ride Name	Baujahr	Breite	Tiefe	Höhe	Personen	Anschluss
WILDE MAUS	1995	20m	44m	20m	40	150kW
AERONAUT	2019	22m	27m	80m	32	277kW
HAUNTED MANSION	2005	29m	9m	11m	20	40kW
BELLEVUE	1994	26m	20,5m	55m	252	170kW
INFINITY	2016	19m	14m	65m	24	150kW
HAPPY SAILOR	1979	19m	19m	12m	40	130kW
AUF MANITUS SPUREN	1992	27m	55m	16m	64	200kW
SUPER SKOOTER	2023	31m	18m	6m	64	80kW

HIER KÖNNTE IHR GESCHÄFT PRÄSENTIERT SEIN!

**NUR 9 PLÄTZE PRO FEST –
JETZT BUCHEN UND DABEI SEIN!**



HABEN SIE FRAGEN?

Ich bin Silvia Hemmer und helfe Ihnen gerne weiter!

Sie erreichen mich unter
(06331) 51 32-13 oder
anzeigen@komet-pirmasens.de

Osterwiese mit einem Schlag eröffnet

Bremen im Kirmesfieber: Bis zum 12. April drehen sich die Karussells auf der Bürgerweide

Strahlender Sonnenschein begleitete die Eröffnung der „Osterwiese“ in Bremen auf der Bürgerweide, und nicht nur deshalb strahlten die Hauptakteure beim traditionellen Fassanstich im erneut proppvollen Bayernzelt: Am Freitag, 27. März, klopfte Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt (Linke) um kurz nach 18 Uhr mit einem Schlag den Zapfhahn ins Bierfass. Applaus an den Tischen und ein fröhliches „O'zapft is!“ vom Festwirt Jan Patrick Wolters und Rudolf Robrahn von der Arbeitsgemeinschaft der Bremer Märkte. Auf einer Veranstaltungsfläche von rund 50000 Quadratmetern findet seitdem wieder das beliebte Bremer Frühlingsfest in der Nachbarschaft des Hauptbahnhofs statt.

Schon vor dem Fassanstich zog eine Geschäftseröffnung die Blicke auf sich: Viele Besucher, Freunde und besondere Gäste waren bei der offiziellen Einweihung von Willi und Denise Kipps neuem Riesenrad „Eyecatcher“ dabei. Komet-Redakteur Uli Wehmeyer berichtet in dieser Ausgabe darüber. Noch bis zum 12. April ist die „Osterwiese“ täglich von 14 bis 23 Uhr geöffnet. Erwartet werden an allen Spieltagen etwa eine halbe Million Besucher. Wir berichten in der zweiten April-Ausgabe.

Text und Fotos: Thomas Brüggstraße //



Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt (Linke, mit Schürze) glänzte beim Fassanstich. Das freut Rudolf Robrahn (Zweiter von links) von der Arbeitsgemeinschaft Bremer Märkte und Bayernzelt-Festwirt Jan Patrick Wolters

Landtagspräsidentin Hanna Naber eröffnet 5. „Osterland“

Beliebte Familienkirmes im Herzen von Oldenburg



Ein Band wurde in diesem Jahr nicht durchgeschnitten. Stattdessen rückten alle Schausteller und Ehrengäste zum Erinnerungsfoto vor dem Riesenrad zusammen — und zeigten Herz. In diesem Fall die offiziellen Osterland-Lebkuchenherzen. Die Sonne lachte dazu.

Die Freude ist groß bei den Schaustellern im niedersächsischen Oldenburg: Zum fünften Mal begann am Freitag, 27. März, das „Osterland“. Die Familienkirmes auf dem Schlossplatz hat sich etabliert und gehört inzwischen fest in den Veranstaltungskalender der Stadt. „Wir wollen Frühlingsstimmung in die Stadt bringen und den Menschen jeden Alters eine schöne Zeit und viel Vergnügen bereiten“, sagt David Eisenhauer zum Konzept. Er ist Initiator und frisch wiedergewählter Vorsitzender des Oldenburger Verbands der Schausteller und Marktkaufleute: „Hier bei uns geht es nicht um den spektakulären Fahrspaß, hier geht es noch bis zum 6. April um das gemeinsame Erleben, um Atmosphäre, darum, dass wirklich alle Generationen zusammen eine schöne Zeit haben können. Für unsere Schaustellerfamilien ist die Kirmes ein schöner Start in die Volksfest-Saison, direkt vor der eigenen Haustüre.“

Ehrengast zur Eröffnung war Landtagspräsidentin Hanna Naber (SPD). „Eine schöne, kleine Kirmes, eine malerische Atmosphäre – mir gefällt es hier“, sagte sie im Gespräch mit dem KOMET. Wir berichten weiter in der zweiten April-Ausgabe.

Text und Fotos: Thomas Brüggstraße //

Mathaisemarkt in Schriesheim mit 100.000 Besuchern

Kleiner Nachtrag zum 445. Mathaisemarkt, welcher am 22. März 2026 mit dem Abschlussfeuerwerk von der Strahlenburg endete. Insgesamt kamen 17.000 Besucher weniger als im Jahr 2025, aber mit den diagnostizierten 100.000 Besuchern waren alle Beteiligten beim ersten Weinfest der Rhein-Neckar-Region zufrieden. Besonders das letzte Wochenende mit Frühlingstemperaturen und dem Umzug der Fanfarenzüge am Sonntag überzeugte noch einmal mit gutem Besuch. „Der Mathaisemarkt ist gut gelaufen“, betont Bürgermeister Christoph Oeldorf. Durch die Verschiebung wegen der Landtagswahl sei der Festzug leider auf das erste Wochenende mit den kühlen Temperaturen gefallen. Siehe auch den Bericht zum Mathaisemarkt in KOMET-Ausgabe vom 26.3.2026. Hierzu eine Berichtigung: Mit der Verlosung „Planet Tombola“ nahm Familie Hupp/Huber am Mathaisemarkt teil. Als weiteres Geschäft präsentiert Hupp/Huber seit 2026 auch die Verlosung „Euro Tombola“ auf den nächsten Veranstaltungen.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Guter Betrieb am letzten Sonntag

Würzburg: Kilianis kleine Schwester ist erwachsen geworden

Wetterbedingtes Besucherminus beim Frühjahrsvolksfest vom 14. – 29. März 2026



Vor dem Anstich – Brauereichef Axel Kochinki, OB Martin Heilig, Festwirt Michael Hahn, Komunalreferent Wolfgang Kleiner (v.l.n.r.)



Nach dem Fassanstich: Das „Frankenlied“ wird intoniert

Der Start in die neue Saison gilt für Schausteller oft als wichtiger Indikator für die kommenden Veranstaltungen. Doch wenn das Wetter nicht mitspielt, bleibt jede Prognose schwierig. „Wenn die Sonne schien, war es ein gutes Fest“, sagte ein Schausteller – „aber das kam leider selten vor.“ Trotzdem blickt er zufrieden auf das Fest zurück.

Programm: Gegenüber dem letztjährigen Frühjahrsvolksfest hat sich das vielfältige Programm in einem Punkt verändert: Erstmals gab es Boxkämpfe im Festzelt. Bislang traten die Faustkämpfer traditionell nur beim Kiliani an. Die Boxer des FC Würzburger Kickers trafen im Ring auf ihre Gegner aus Nürnberg, die nach Punkten gewannen.



Der Kraxelbaum: Wer es bis zur Glocke schafft, hat die Freimaß sicher

Zum zweiten Mal gab es beim Frühjahrsvolksfest einen reizarmen Nachmittag für Menschen mit hochsensibler Wahrnehmung. Am ersten Montag (16. März) wurde von 14:00 bis 17:00 Uhr auf laute Musik, Nebelmaschinen und Lichteffekte verzichtet. Dieser Programmpunkt ist inzwischen bei beiden Würzburger Volksfesten eine feste Einrichtung.

Die übrigen täglichen Programmhilights wie z. B. der Familientag, der Seniorennachmittag und das Brilliant-Feuerwerk blieben unverändert. Was mittlerweile selten geworden ist: Am Familientag gibt es noch halbe Fahrpreise.

Attraktionen: Die komplette Beschickung wurde im KOMET Nr. 5885 vorgestellt. Hier werden einige High-

lights hervorgehoben. Ein besonderer Eyecatcher war Hoefnagels „Infinity“, das dem Fest einen besonderen Kick verlieh. Bei seinem Würzburg-Debüt vor drei Jahren hatte das „höchste Überschlagkarussell der Welt“ wegen technischer Probleme einige Tage stillgestanden. Diesmal lief alles reibungslos, sodass die Adrenalinjunkies bei einer maximalen Geschwindigkeit von 120 km/h auf ihre Kosten kamen.

Eine Würzburg-Premiere feierte die Drei-Etagen-Geisterbahn „Thriller“ von Lemmerman.

Das farbenprächtige „XXL-Lachhaus“ von Renz war drei Jahre nach seinem Kiliani-Gastspiel erneut dabei.

Der Mack-Rundfahrklassiker „Schlittenfahrt“ von Hartig war die perfekte Abwechslung für alle, die Fahrspaß ohne Loopings suchten. Ein baugleiches Karussell drehte sich zuletzt vor vier Jahren in der 133.000-Einwohner-Stadt.

Dazu kamen die Klassiker, die beim Frühjahrsvolksfest nicht fehlen dürfen: das Riesenrad „Movie Star“, „Break Dance No. 1“, der „Würzburger Wellenflieger“ und Distels Autoscooter.

Auch unter den Reihengeschäften gab es Veränderungen: „Die verrückten Frösche“ von Natalie Maatz waren erstmals dabei, und Nicole Roth präsentierte ihren neuen Verkaufsstand „Raclette Liebe“.

Insgesamt waren 13 Fahrgeschäfte (inklusive Kinderkarusselle), 15 Spiel- und Belustigungsbetriebe und 19 Schlemmer- und Naschstände in dem Rundlauf platziert. Dazu kommt das große „Hahn-Zelt“. Im Vergleich zum Vorjahr gab es sechs Veränderungen. Das zeigt, dass man in der Universitätsstadt vor allem auf die bewährten Stammbeschicker setzt.

Marketing: Axel Kochinki, Geschäftsführer der Würzburger Hofbräu, lobte eine Wette aus: Er wettete, dass niemand den 2012 aufgestellten Rekord im Kraxelbaumklettern einstellen würde. Damals wurde der



Revival nach zwei Jahren Pause: „XXL Lachhaus“



Nach 3 Jahren wieder dabei – Loopingkarussell „Infinity“ in Action

acht Meter hohe Kraxelbaum im Festzelt in nur 2,9 Sekunden erklommen – ein Ewigkeitsrekord. Die Wette puschte das beliebte Baumkraxeln und die diesjährige Bestzeit war mit 4,2 Sekunden immerhin beachtenswert. Der „Festmaß-Index“ ist nach einem Jahr Pause wieder geklettert, allerdings nur moderat. Für die Maß Frühjahrsfestbier mussten 30 Cent mehr und damit 13,20 € hingebblättert werden. An den Fahrgeschäften blieben die Preise hingegen stabil.

Der Lageplan im Flyer wurde mit symbolischen Darstellungen der Attraktionen grafisch aufgewertet. Zudem wurden die Aktivitäten in den sozialen Medien intensiviert, um die Reichweite zu steigern. Bereits vor Festbeginn stieg die Anzahl der Follower und der Klicks auf dem städtischen Account deutlich an. Ein spezieller Social-Media-Rundgang führte Hobbyfotografen zu den schönsten Motiven.

Die vielfältige Presselandschaft Würzburgs berichtete intensiv vom Festgeschehen. TV Mainfranken sendete drei „Frühjahrsvolksfest-Stammtische“ aus dem Hahn-Zelt. Jeweils eine Viertelstunde plauderten Insider über wichtige Themen wie die Bürokratie auf der Reise, Standgelder, Diesel- und Fahrpreise (siehe QR-Code).

QR-Code zu TV-Mainfranken: „Macher-Stammtisch“ mit Festwirt Michael Hahn, Fachbereichsleiter Dr. Uwe Zimmermann und Schaustellersprecher Heiner Distel. Moderation: Volker Omert, Themen: Bürokratie, Fahrpreise, Standgelder, Terrorsicherungen etc.



Frühjahrsvolksfestklassiker: Action im „Break Dance No. 1“



Würzburg-Debut der Drei-Etagen-Geisterbahn „Thriller“

Aktivitäten des Veranstalters: Das neue Online-Bewerbungsverfahren ist laut Nicole Müller von der Festleitung ein voller Erfolg. Rund 40 % der 869 Zulassungsanträge für Frühjahrsvolksfest und Kiliani wurden digital gestellt. Eine solche Akzeptanz schon im ersten Jahr hatte auch Uwe Stolley vom Softwareentwickler „Marktmeister Pro“ nicht erwartet. Die Schausteller loben die einfache Handhabung, und das problemlose Zahlen der Bewerbungsgebühr bei den Online-Bewerbungen. Für die Zukunft erwartet man eine starke Zunahme der digitalen Bewerbungen und weniger Papierkram.

Um die Aufenthaltsqualität der Gäste wird sich auch gekümmert: Bei Sonnenschein stehen Spender mit Sonnencreme zur Verfügung. Die Festgäste sollen mit „Talavera-Bräune“ und nicht mit einem Sonnenbrand nach Hause gehen.

Abteilungsleiter Johann Obermeier von der Fachabteilung Ordnungsaufgaben berichtet von einer en-

gen Kooperation mit der Tourist-Information Würzburg. Ziel ist es, buchbare Erlebnispakete für die Besucher der Stadt anzubieten. Synergieeffekte und Einsparungen erwartet man von einem gemeinsamen Personalpool für die Volksfeste und den Weihnachtsmarkt. Er sieht das Frühjahrsvolksfest längst nicht mehr als „kleine Schwester von Kiliani“: „Das Frühjahrsvolksfest ist erwachsen geworden“, beschreibt er die erfolgreiche und eigenständige Entwicklung des ersten bayrischen Volksfestes der Saison.

In den nächsten Jahren stehen zwei große Jubiläen an: 2028 wird die Frühjahrsmesse 800 Jahre alt, und in vier Jahren feiert Kiliani sein 1.000-jähriges Bestehen. Schon jetzt beginnen die ersten Überlegungen zu reifen.

Resümee: Der Leiter der Allgemeinen Bürgerdienste, Dr. Uwe Zimmermann, bilanzierte einen friedlichen Festverlauf. Das wechselhafte Wetter – gerade an den Wochenenden – war eine Herausforderung. Insgesamt hielten rund 175.000 (Vorjahr: 190.000) Volksfestbegeisterte dem Fest die Treue. Nun gehen die Blicke voller Vorfreude auf das Kiliani-Volksfest, welches am 3. Juli beginnt.

Text und Fotos: Wilfried Roßbach //



Schweben im Kreis: „Würzburger Wellenflieger“



Mack-Rundfahrklassiker „Schlittenfahrt“

Die 576. Frühjahrsmesse in Magdeburg ist erfolgreich gestartet – oder wie der Magdeburger ganz typisch sagt: „Machdeburg“

Die traditionelle Frühjahrsmesse Magdeburg öffnete am Freitag, 27. März, feierlich ihre Tore und lockte bereits am ersten Tag zahlreiche Besucher auf den Festplatz. Gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Simone Borris und dem 1. Vorsitzenden Jens Melcher wurde die diesjährige Veranstaltung offiziell eröffnet. In einer kurzen Ansprache richteten beide einige Worte an die Gäste, Schausteller und Beteiligten und betonten die Bedeutung der Messe für die Stadt und ihre Bewohner.

In den vergangenen Monaten stand vor allem der Festplatz, der sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtpark befindet, immer wieder im Mittelpunkt von Diskussionen. Hintergrund waren Überlegungen, Nachbargrundstücke des Geländes zukünftig zu bebauen. Diese Pläne sorgten bei vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie auch bei Schaustellern für Unsicherheit. Die Oberbürgermeisterin machte jedoch in ihrem Statement deutlich, dass eine mögliche Bebauung keinen negativen Einfluss auf die Durchführung der traditionsreichen Frühjahrs- und Herbstmesse haben wird. Damit setzte sie ein klares Zeichen für den Erhalt dieses wichtigen kulturellen Ereignisses und sprach sich ausdrücklich positiv für die Zukunft der Messe in Magdeburg aus.

Pünktlich um 15:00 Uhr war es dann endlich soweit. Die Tore wurden geöffnet und die ersten Besucher strömten auf das Gelände. Bis zum 26. April haben nun alle Magdeburgerinnen und Magdeburger sowie Gäste aus der Region ausreichend Zeit, die vielfältigen Angebote der Messe zu entdecken. Ob rasante Fahrgeschäfte, klassische Attraktionen oder kulinarische Highlights – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Besonders die Mischung aus Tradition und neuen Attraktionen macht den besonderen Reiz der Frühjahrsmesse aus.

Die Magdeburger Frühjahrsmesse hat dabei nicht nur große und spektakuläre Fahrgeschäfte zu bieten, sondern hält auch für die jüngsten Besucher zahlreiche Attraktionen bereit. Besonders beliebt ist die „Kids AirShow“ von Karl Welte, ein schöner Baby-Flug, bei dem die Kinder selbst bestimmen können, ob sie höher oder tiefer fliegen möchten. Auch die Kinderschleife „Avus Bahn“ von Silvia Pönitz darf in Magdeburg nicht fehlen und sorgt jedes Jahr für leuchtende Kinderaugen. Ebenso ist die Kindereisenbahn von Dirk Eckermann ein echter Klassiker, mit dem viele Magdeburgerinnen und Magdeburger ihre ersten Erfahrungen mit Fahrgeschäften gemacht haben. Und natürlich gibt es noch viele weitere Angebote für Familien und Kinder.

Wie in jedem Jahr gehört auch der traditionelle Eröffnungsrundgang fest zum Programm. Dabei schlendern Vertreter des Vorstands, Medienvertreter sowie Mitglieder der Stadtverwaltung gemeinsam über das Gelände, um sich einen Eindruck von den Attraktionen



v.l.: W. Herrmann, Simone Borris, Jens Melcher



„Magic“ von Herrmann ein jahrelanger Stammbeschicker

zu verschaffen. In entspannter Atmosphäre werden dabei die Neuheiten vorgestellt und erste Eindrücke gesammelt. Dieser Rundgang bietet zudem eine gute Gelegenheit für Gespräche zwischen Schaustellern, Politik und Presse.

Ein besonderes Highlight des Rundgangs war in diesem Jahr der Moment, als der 1. Vorsitzende Jens Melcher selbst aktiv wurde. Mutig testete er eines der neuen Fahrgeschäfte – „The Beast“, eine beeindruckende, rund 24 Meter hohe Überschlagschaukel. Für viele Besucher war dies ein unterhaltsamer und gleichzeitig spannender Augenblick. Im Anschluss äußerte sich Melcher sehr positiv über das Erlebnis. Er zeigte sich begeistert von der Fahrt und sprach eine klare

Empfehlung an alle Besucher aus, dieses Fahrgeschäft unbedingt selbst auszuprobieren.

Trotz einiger kurzfristiger Herausforderungen kann sich die diesjährige Beschickung absolut sehen lassen. Wie Jens Melcher berichtete, hatten zwei Schausteller ihre Teilnahme kurzfristig abgesagt. Solche Situationen stellen die Organisatoren immer vor zusätzliche Aufgaben, doch in diesem Fall konnte schnell reagiert werden. Es wurde kurzfristig für Ersatz gesorgt, sodass den Besuchern dennoch ein abwechslungsreiches und attraktives Angebot geboten wird. Langeweile kommt auf der Frühjahrsmesse also ganz sicher nicht auf.

Zu den diesjährigen Highlights zählen unter anderem die „Flying Queens“ von Vanessa Berger, die mit schwingvollen Bewegungen für Nervenkitzel sorgt, sowie „The Beast“ von Adriano Rasch, das bereits am Eröffnungstag für große Aufmerksamkeit gesorgt hat. Ebenfalls ein echter Hingucker ist der 30 Meter hohe „Alpenflug“ von Schieck-Pleanert, der einen beeindruckenden Ausblick über das gesamte Messegelände bietet.

Neben diesen Neuheiten dürfen natürlich auch die bewährten Klassiker nicht fehlen. Die Stammbeschicker sind für viele Besucher ein fester Bestandteil der Frühjahrsmesse und gehören einfach dazu. So ist beispielsweise „Magic“ von Dieter Herrmann ebenso wieder vertreten wie der beliebte „Musik-Laden“ von Ralf Hedt. Für viele Magdeburger ist es kaum vorstellbar, dass diese traditionsreichen Geschäfte einmal nicht mehr Teil der Messe sein könnten.

Ein weiteres Highlight ist in diesem Jahr der Break Dancer von Holger Sobczyk, über den bereits im Vorfeld berichtet wurde. Die Gondeln wurden vollständig neugestaltet und präsentieren sich nun in einem frischen und modernen Design. Damit erhält das Fahrgeschäft nicht nur optisch ein Update, sondern sorgt auch für neue Aufmerksamkeit bei den Besuchern. Nun bleibt abzuwarten, wie die Gäste auf die Veränderungen reagieren und wie gut das neue Erscheinungsbild ankommt.

Auch für alle, die keine Fahrgeschäfte mögen, ist auf der Frühjahrsmesse bestens gesorgt. Die zahlreichen Imbiss- und Süßwarenstände laden zum Genießen und Verweilen ein. Ob traditionelle Magdeburger Schmalzkuchen, frisch gebrannte Mandeln oder liebevoll gestaltete Lebkuchenherzen – hier kommen Naschkatzen voll auf ihre Kosten. Damit ist wirklich



Die Kindereisenbahn von Dirk Eckermann



„Avus Bahn“ von Silvia Pönitz



„Flying Queens“ von Vanessa Berger

für jeden Geschmack etwas dabei, sodass auch Genießer und Flaneure die besondere Atmosphäre der Messe in vollen Zügen erleben können.

Die Frühjahrsmesse 2026 zeigt einmal mehr, wie wichtig solche Veranstaltungen für das gesellschaftliche Leben in Magdeburg sind. Sie bietet nicht nur Unterhaltung und Abwechslung, sondern auch einen Ort der Begegnung, an dem Menschen zusammenkommen und gemeinsame Zeit verbringen können.

Wir wünschen allen Schaustellerinnen und Schaustellern einen erfolgreichen Verlauf der Saison sowie zahlreiche begeisterte Besucher. Gleichzeitig hoffen wir, dass auch die Gäste viele schöne Stunden auf der Frühjahrsmesse verbringen und die besondere Atmosphäre in vollen Zügen genießen können.

Text und Fotos:

Robin Hausmann und Sarah Claßen //



Einer der Highlights: „The Beast“ von Adriano Rasch

Altstadtfrühling startet Erfurts Eventsaison

Stadt setzt erneut auf externen Veranstalter

Die Erfurter Volksfestsaison hat am 28. März mit dem Altstadtfrühling begonnen. Nachdem sich die verantwortliche Kulturdirektion im Vorjahr mit der Organisation „überfordert“ sah und der Festzeltbetrieb Geiger das Fest rettete, wiederholt sich die Situation in diesem Jahr. „Auf sich allein gestellt bekommt die Stadt das Fest offenbar nicht in den Griff“, schreibt die „Thüringer Allgemeine“ über das Dilemma.

Anfang März wurde in einer städtischen Pressemitteilung über den Altstadtfrühling informiert und erklärt, dass aufgrund „der derzeit verfügbaren personellen Ressourcen in der Stadtverwaltung die Kulturdirektion auch in diesem Jahr bei der Durchführung des Altstadtfrühlings auf die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen externen Partner setzt“. Die „Thüringer Allgemeine“, das klassische Leitmedium in der Region, wies in ihrer Berichterstattung darauf hin, was in der Bekanntmachung aus dem Rathaus fehlt: „Was das extra kostet und wie dies früher aus eigener Kraft gelang“. Eine Frage, die auch die Schausteller enorm bewegt, denn wenn der Landeshauptstadt zusätzliche Kosten entstehen, werden früher oder später auch die Platzgelder steigen.

Der externe Partner, der auch offiziell als Veranstalter fungiert, ist erneut die Festzeltbetriebe Geiger GmbH mit dem engagierten Ronny Schmidt als Geschäftsführer. Im Rathaus kümmert man sich derzeit um ein erweitertes Sicherheitsangebot sowie ein modernisiertes Erscheinungsbild für städtische Events. Ein neues Plakat ist schon im Einsatz.

Insgesamt 58 Betriebe nach Schaustellerart haben auf dem Domplatz aufgebaut. Auf ein Festzelt wird



Hauptakteure beim Feststart: Fritz Krebs, Dirk Kirchner, Oberbürgermeister Andreas Horn, Mathias Rose und Veranstalter Ronny Schmidt



Soll Besucher anziehen: das neue Plakat



Zwei Daumen hoch – Oberbürgermeister Horn freut sich auf die Fahrt mit der „Wilden Maus“.

beim Altstadtfrühling verzichtet. Richtig abgefeiert wird im Festzelt dann beim Oktoberfest. Feierlich eröffnet wurde das Volksfest durch Oberbürgermeister Andreas Horn. Ein Rundgang über den Festplatz mit Fahrten in verschiedenen Attraktionen schloss sich an. Mit dabei waren die Vertreter der ARGE Erfurter Schausteller, in der die drei Thüringer Schaustellerverbände organisiert sind. Regen und kühle Temperaturen trübten die Frühlingsstimmung und die Erwartungen. Der Festtrubel endet am 12. April, also nach 16 Tagen, wobei am Karfreitag die Geschäfte geschlossen sind. Im letzten Frühjahr wurden 335.000 Besucher gezählt. Wie viele es diesmal waren, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des KOMET.

Text und Fotos: Wilfried Roßbach //



Erfurt-Premiere: Loopings in Schräglage mit „Robotix“



Der höchste mobile Freifallturm der Welt: der „Fortress Tower“

Kirmesauftritt in Bonn

25 Jahre Arge – Osterkirmes und Blumenfest



Bezirksbürgermeister Marco Rudolph (rechts) vor dem Fassanstich „Blumenfest und Kirmes sind ein erfolgreiches Doppel“.



Ralf Bockshecker, Leiter Bürgerdienste Stadt Bonn, und Fredi Rüwe, 2. Vorsitzender Schaustellerverband Bonn.



Beuels Bezirksbürgermeister Marco Rudolph und Karl-Heinz Kipp, 2. Vorsitzender der Arge Bonn beim Fassanstich.



Seit vielen Jahren gehört der Break Dance zur Kirmes.



Budenmeile unter der Kennedybrücke.



Patrick von Strüms „Walk of Dead“, seit 2025 auf der Reise.



Erst zwei Jahre alt ist Lamberinks Riesenrad aus Groningen.



Eins der zwei großen Karussells der Orbiter „Mr. Beat“.

Der Auftakt in die neue Saison erfolgt in der ehemaligen Bundeshauptstadt regelmäßig zu Ostern. Nicht im Ortsteil Pützchen, wo im Herbst die große Kirmes stattfindet, sondern am Rheinufer in Bonn-Beuel. Für die Bonner ein reizvoller Ort, denn aus Hoefnagels zwei Jahre altem Lamberink-Riesenrad ergibt sich eine schöne Perspektive auf den Rhein. Mit rund 30 Besuchern ist die am Rheinufer lang gestreckte Meile unter der Kennedy-Brücke übersichtlich. Viel mehr geht aber dort auch nicht. Ein Riesenrad als Eyecatcher ist wegen der Sichtbarkeit der Veranstaltung sehr wichtig. Ansonsten finden immer zwei Rundfahrgeschäfte Platz. Das sind zum einen als Stammbesucher „Break Dance“ und als weiteres Karussell Rüwe-Schaaks „Mr. Beat“. Der Autoscooter „Camaro Nr. 1“ wird von Karl Heinz Kipp gestellt. Dann rollen noch Issels kleiner Achterbahnzug über die Schienen der „Silbermine“. Rheinhardts Scheibenwischer „Hip Hop Dancer“ und von Strüms „Walk of Dead“ vervollständigen das Vergnügungsangebot an größeren Fahrgeschäften. Für die kleinen Besucher dabei sind Ostholds-Krämers „Biene Maja“, Melanie Kipps Babyflug und August Kipps Kinderkarussell. Vorrangig steht also eine Familienkirmes im Vordergrund, die jedem etwas bietet.

Während die Kirmes mit Ausnahme des Karfreitags vom 27. März bis zum 12. April läuft, endete das Blumenfest schon am 29. März. Die offizielle Eröffnung gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Beuel wurde im Rahmen eines Fassanstichs durch den Bezirksbürgermeister Marco Rudolph zusammen mit den beiden Vorsitzenden des Schaustellerverbandes Bonn, Peter Barth und Fredi Rüwe sowie Karl-Heinz Kipp, 2. Vorsitzender der Arge Bonn, durchgeführt. Peter Barth konnte freudig mitteilen, dass Kirmes und Volksfeste von der UNESCO mit dem heutigen Tage als immaterielles Kulturerbe anerkannt wurde. Außerdem feiere die Arge ihr 25-jähriges Jubiläum, was als

Erfolgsmodell anzusehen ist. Beispiel sei gerade dieses Fest, zu dem auch auswärtige Schausteller angereist sind. Die Arge veranstaltet neben Beuel die Feste in Duisdorf und Bad Godesberg.

Dazu Bezirksbürgermeister Rudolph: „Das gerade erst eingetragene Kulturgut Kirmes ist ein Highlight hier im Frühjahr. Das Blumenfest und die Kirmes er-

gänzen sich wunderbar. Für die gute Zusammenarbeit der beiden Veranstalter sind wir sehr dankbar. Die Bonner Veranstaltungs-ArGe feiert Jubiläum, denn seit nunmehr 25 Jahren organisiert diese zahlreiche Volksfeste und Kirmessen in Bonn. Auch Bonns neuer Oberbürgermeister Guido Deus, der schon immer in vielen Funktionen der Kirmes verbunden war, dank-



Eine schmale Gasse führt am Scooter vorbei.

te der Bonner Arbeitsgemeinschaft der Schausteller für ihr Engagement. „Ihr lasst auch die kleinen Veranstaltungen in Bonn nicht im Stich.“

Neben dem wöchentlichen Familientag sind zum Schutz der Anwohner drei stille Kirmestage ohne Musik der Geschäfte geplant. Die Osterkirmes hat in der Vergangenheit Probleme mit den Anwohnern gehabt, insbesondere aufgrund der lauten Veranstaltungen und der Belästigungen durch die Schausteller. Die Anwohnenden hatten sich umweltbewusst gegen die Schausteller entschieden und forderten Maßnahmen zur Reduzierung der Belästigungen. In gemeinsamen Gesprächen mit der Verwaltung und den Schaustellern wurde hier ein Konsens erzielt.

Text und Fotos: Martin Wehmeyer //

Ludwigshafener Frühjahrmess auf dem Berliner Platz

Vom 19. bis 29. März – mit 40-m-Hochflieger

Ludwigshafen startete am sonnigen, warmen Donnerstag in das Volksfestvergnügen in Form der Ludwigshafener Frühjahrmess. Mit attraktiver Beschickung auf dem Berliner Platz, zentral gelegen am S-Bahnhof Ludwigshafen-Mitte, dem RNV (Rhein-Neckar-Verkehr) Verkehrsknotenpunkt Berliner Platz und dem Parkhaus Walzmühle, war der Platz eingezäunt. Verantwortlich für die Gestaltung der Frühjahrmess ist die städtische LUKOM, Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH mit Marktmeister Christian Diehl und Geschäftsführer Christoph Keimes. Herausragende Attraktion war Lanseras „Sky Swing“ 40-m-Hochflieger mit Ausblick über den Platz. Dazu kam Horschs „Freestyle Jumper“ und Bruchs „Break Dance“, welcher wohl zum letzten Mal die alte Rückwand präsentierte. Ergänzt wurde das Programm durch Göbels Autoscooter, Zuckerwagen, Crêpes, Bratwurst und Co., Spielgeschäfte und die Kindergeschäfte „Bungee Jumping“, Honeckers „Orientreise“ und Göbels Kinderkarussell.

Auch wenn außen auf den Plakaten für den Familientag mit ermäßigten Fahrpreisen am Donnerstag geworben wurde, galt dies nicht am Eröffnungsdonnerstag, sondern erst am zweiten Donnerstag. Ein wichtiger Tag mit gutem Besuch ist inzwischen der Tag nach der Fastenzeit, das türkische Zuckerfest, diesmal der erste Freitag. Am letzten Samstag stand zum Abschied das große Feuerwerk um 21 Uhr auf dem Programm.

Insgesamt war die Bilanz an den ersten Tagen gut, ab Mittwoch schwächelte dann das Wetter und wurde wie überall in Deutschland eher ungemütlich. Zum letzten Wochenende besserte sich das Wetter wieder. Der Abschluss war dann erfreulich und so resümierte Christoph Keimes, Geschäftsführer der LUKOM, zum Ende: „Die Frühjahrmess zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie stark sie in der Stadtgesellschaft verankert ist. Mein Dank gilt dem gesamten Organisationsteam sowie unseren Schaustellern, die mit großem Engagement für ein hochwertiges Angebot sorgen.“ Marktmeister Christian Diehl ergänzte: „Wir freuen uns sehr



Lange Tradition hat die Metzgerei Spitzfaden aus Landau mit Pfälzer Spezialitäten auf der Frühjahrmess

über die Resonanz in diesem Jahr. Trotz der witterbedingten Herausforderungen war die Stimmung ausgezeichnet. Viele Besucherinnen und Besucher haben uns rückgemeldet, wie wohl sie sich bei uns fühlen.“

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Lothar Honecker von der Orientreise freut sich auf 11 Tage Frühjahrmess



William Bruch, Uwe Jäger von Firma Göbel und Marktmeister Christian Diehl

Frühlingsfest Wilhelmshaven

Im Gespräch mit Franz Langenscheidt

Vom 21. bis 29. März startet mit dem Frühlingsfest die Kirmessaison an der Jade. Franz Langenscheidt, Betreiber einer Mandelbrennerei, ist mit seinem Team vom Schaustellerverband Wilhelmshaven, dessen Vorsitzender er ist, Organisator der Veranstaltung.

In etwa 45 Groß- und Reihengeschäfte sind in diesem Jahr vertreten, damit sei der Platz auch komplett ausgereizt. Mit dabei ist die Neuheit „Punk Flasher“ von Stefano und Dajana Glöss, ein Fabbri Booster mit ca. 27 Meter Höhe, welcher mit seiner Spitzengeschwindigkeit von 145 km/h einzigartig in Europa ist. Auch der „Take Off“ von Andreas Langenscheidt bringt Abwechslung in die Beschickung, denn dieses Fahr-



Im Gespräch mit Franz Langenscheidt.

Meinung sind offensichtlich auch die anderen Schau-stellerkollegen auf dem Platz, denn die Leidenschaft während der Backstage-Vorträge ist für alle Teilnehmer unübersehbar.

Abschließend lobt Franz Langenscheidt die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Wilhelmshaven. Zum Glück sei man von zu viel Bürokratie oder Überregulierung verschont. Auch bei notwendigen Sicherheitsmaßnahmen würden alle Beteiligten mit einem gesunden Augenmaß vorgehen. Der Veranstaltungsplatz beim Sportforum habe u. a. den Vorteil, dass 90% drumherum durch Baumreihen oder Zäune abgegrenzt sind, sodass lediglich die Zufahrtsbarrieren beim Eingang platziert werden müssen.

Zum Schaustellerverband Wilhelmshaven

Das Gründungsjahr ist 1919, wobei damals nicht nur das reisende Gewerbe, sondern auch die ortsansässigen Geschäftsleute in einem Berufsverband organisiert waren. Im Jahr 1954 hat sich der Schaustellerverband Wilhelmshaven hiervon losgelöst und eigenständig gemacht, weiß Franz Langenscheidt zu berichten. Das Frühlingsfest wird vom Schaustellerverband veranstaltet. Beim „Wochenende an der Jade“, der Hauptveranstaltung mit ca. 300.000 Besuchern, sei die Stadt Wilhelmshaven Veranstalter und wird vom Schaustellerverband intensiv mit betreut. Bewerbungen für das Frühlingsfest von Schau-stellern aus ganz Deutschland sind gerne gesehen und gehen direkt bis spätestens Anfang Dezember des Vorjahres an den Schaustellerverband Wilhelmshaven (Postfach 1105, 26633 Wiesmoor).

Text und Fotos: Nils Lankenau //



Begrüßung zur Backstage Tour: René Janßen, Andreas Langenscheidt, Franz Langenscheidt (v.l.)

geschäft vom Hersteller Huss war einige Jahre nicht in Wilhelmshaven vertreten. Ganz besonders freut sich Franz Langenscheidt allerdings, dass es gelungen ist, wieder eine Fischbude sowie auch eine Verlosung zu verpflichten. „Die Besucher haben beides in den vergangenen Jahren vermisst und häufig danach gefragt“, erläutert er. Das Frühlingsfest hat in etwa 30.000 Besucher über die neun Spieltage, mit steigender Tendenz. Dies liegt nicht zuletzt an einem tollen Mix aus historischen sowie hochmodernen Fahrgeschäften. Neben dem bereits erwähnten „Punk Flasher“, so zählt auch „Nitro The Race“ (Autoskooter, Timo von Halle) mit Baujahr 2022 zu den neueren Attraktionen. Andere Klassiker sind zwar bezogen auf das Baujahr einige Jahre älter, präsentieren sich jedoch mit modernem Konzept. So zum Beispiel der „Break Dance“ von René Mondorf, welcher durch seine einzigartige Optik ins Auge sticht. Gemeint sind die große LED-Rückwand, das Halbdach, der große

Kopf („DJ Breakerholic“) in der Mitte, als auch das Logo, welches sich abhebt. Auch der „Musik Express“ von Rick Meinecke sticht ins Auge, denn auf den Tunnel wird mittlerweile verzichtet, dafür sind andere große Deko-Elemente eingezogen. Beim Barockflieger von René Janßen (Baujahr 1946) und dem Pferdekarrussell der Familie Böltes (Baujahr 1904) strahlen hingegen die Augen aller Kinder sowie Liebhaber von historischen Fahrgeschäften.

Programm-Highlights sind der Familientag sowie das Höhenfeuerwerk, welches immer am zweiten Samstag stattfindet. Zusätzlich hat sich die Backstage-Tour etabliert, welche in 2026 das dritte Mal durchgeführt wird. Das Interesse ist mittlerweile so groß, dass man die Teilnehmerzahl auf 50 beschränkt hat und für die Zukunft darüber nachdenkt, diese auf zwei Gruppen aufzuteilen. „Eine bessere Möglichkeit, den Besuchern unseren Berufsstand näherzubringen, gibt es nicht“, ist Franz Langenscheidt überzeugt. Dieser



Blick auf den „Take Off“ (Langenscheidt), im Hintergrund „Salto Mortale“ (Weber).



Erste Station der Backstage-Tour: Andreas Langenscheidt an seinem „Take Off“.



Weitere Station der Backstage-Tour: René Mondorf an seinem „Break Dance“.

Fünf Loopings, ein Comeback

Der „Olympia Looping“ kehrt nach 14 Jahren auf den DOM zurück



Juniorchef Michael Barth vor seinem ikonischen Geschäft auf dem Heiligengeistfeld



Die größte transportable Achterbahn der Welt ist zurück auf dem Hamburger DOM

Der Begriff des Augenblicks gehört zu den großen Rätseln menschlicher Erfahrung. Er ist kein bloßer Punkt auf der Zeitachse, kein nüchtern messbares Jetzt. Ein Augenblick hat Dauer, Qualität, Tiefe. Er gehört zur erlebten Zeit – zu jenen seltenen Momenten, die sich ins Gedächtnis brennen. Wer verstehen will, wie lang ein solcher Augenblick sein kann, sollte ein Ticket für die größte reisende Achterbahn der Welt lösen. Wenn der Zug aus 32,5 Metern Höhe in die Tiefe stürzt oder mit bis zu 90 Stundenkilometern durch einen der fünf Loopings rast, wird Zeit plötzlich spürbar. Sekunden ziehen sich, verdichten sich – und werden zu genau jenen Momenten, von denen man später, frei nach Goethe, sagt: „Verweile doch, du bist so schön.“ Es sind diese intensiven Erfahrungen, die den „Olympia Looping“ seit fast vier Jahrzehnten zu einer Ikone machen – egal ob in der ersten Reihe, in der Mitte oder ganz hinten.

Comeback mit Kalkül

Nach 14 Jahren ist die legendäre Achterbahn zurück auf dem Hamburger DOM. Für Juniorchef Michael Barth ist das ein ganz besonderer Moment: „Anno 2020 haben wir unser Geschäft das letzte Mal auf dem Heiligengeistfeld aufgebaut, dann wurde die Veranstaltung durch die Pandemie abgesagt. Jetzt sind wir wieder im Norden und schauen uns genau an, wie die Gäste hier den Fünferlooping annehmen.“ Die Rückkehr ist bewusst als Test angelegt: „Gerade durch die hohen Kosten für Mitarbeiter, Sprit, Versicherungen, Aufbau und vieles Weitere müssen wir das gut durchkalkulieren.“ Denn so sehr der „Olympia Looping“ im Internet als Kultobjekt gefeiert wird – wirtschaftlich ist der Betrieb 2026 anspruchsvoller denn je. Eine Fahrt kostet 12,50 Euro, ein Preis, der in den Medien diskutiert wurde. Barth sieht die Notwendigkeit, Transparenz zu schaffen: „Wir wissen, dass viele Plätze in ganz Deutschland unser Geschäft vermissen, ob Cranger Kirmes, Rheinkirmes oder Freimarkt. Auch Kirmesfans sprechen mich auf dem Platz oft an und berichten, sie hätten den Fünferlooping sehr gerne wieder. Aber ich sage stets, dass sich die Zeiten betriebswirtschaftlich grundlegend geändert haben, man sehr genau und mit kühlem Kopf rechnen muss.“ Der Aufwand sei enorm: „Der Auf- und Abbau, die Transportkosten, der Strom und weitere Gebühren sind sehr hoch. Manche Veranstaltungen würden nicht einmal

die Kosten einspielen. Und viele vergessen, dass wir auch Geld für Renovierung, Wartung und Instandhaltung benötigen – das ist ein großer Aufwand. Wir haben hier nicht einfach nur zehn Meter Schiene, die mal eben schön gemacht werden müssen, sondern ein Vielfaches. Deswegen sind leider nur noch die großen Veranstaltungen möglich. Wenn ich in unseren alten Büchern nachlese, bin ich fasziniert, an welchen Orten das Geschäft früher einmal stand – zum Beispiel Leipzig, Zwickau, Magdeburg, Rudolstadt, Bad Kreuznach, Würzburg, Schweinfurt, Bocholt, Münster ...“

Familienbetrieb unter Hochspannung

Gleichzeitig schwingt in jeder Entscheidung auch Verantwortung mit – für ein Geschäft, das längst mehr ist als nur eine Achterbahn: Es ist das lebendige Erbe der Schaustellerfamilie Barth. „Der Olympia Looping wird jeden Tag schwerer zu betreiben. Die Kosten, die Technik, die Mitarbeiter – das Reisen mit so einem Giganten ist sehr, sehr hart. Nicht jeder Mitarbeiter möchte 300 Tage im Jahr unterwegs sein. Wir schauen, so lange wie möglich auf der Reise zu sein und

wollen das Geschäft im Familienunternehmen halten. Was die Zukunft bringt, wissen wir nicht – die Weltlage ist komplex. Mit dem Oktoberfest und auch London im Winter sind wir auf jeden Fall zufrieden.“ Ein wichtiger Baustein in den vergangenen Jahren war die Hauptstadt von Österreich: „Wien bedeutete für uns immer rund sechs Monate gesicherte Einnahmen. Der Platz war unterm Strich interessant, weil wir nur einmal aufbauen mussten. Wir haben ein halbes Jahr die Achterbahn mit zwei Mitarbeitern betrieben und parallel mit dem restlichen Team den gesamten Fuhrpark, die Container, Fahrzeuge, LKWs und den Kran instand gehalten.“ Diese Zeit wurde intensiv genutzt: „Wir haben jährlich eine Instandhaltung der Züge. Jedes Jahr wird einer der Züge komplett zerlegt, gesandstrahlt, geröntgt, neu beschichtet und wieder zusammengebaut. Das konnte man während der Spielzeit in Wien besonders sorgfältig umsetzen.“ Sicherheit steht bei Familie Barth immer an erster Stelle: „Der Olympia Looping wurde in den letzten Jahren in drei unterschiedlichen Ländern geprüft – von Ziviltechnikern in Österreich, in Deutschland vom TÜV und in England mit den ADIPS zusammen. Die Sicherheit ist für mich und meine ganze Familie die alleroberste Priorität. Seit dem ersten Spieltag auf dem Oktoberfest 1989 ist dies unser Credo.“

Mit Blick auf die Zukunft zeigt sich Barth vorsichtig optimistisch: „Wenn hier in der Hansestadt alles passt, werden wir zum Sommerdom wieder da sein. In der Zwischenzeit können wir Wartungs- und Renovierungsarbeiten durchführen. Wir stehen voraussichtlich auf dem Oktoberfest, wenn wir die Zusage bekommen, sind im Winter wohl wieder in London. Das ist eine schöne Tour für 2026. Das Team kann zwischen den Veranstaltungen auch einmal durchatmen. Für uns als Familie ist es sehr wichtig, Mitarbeiter zu haben, die perfekt geschult und zufrieden in ihrem Job sind.“

Kultobjekt zwischen Nostalgie und Gegenwart

Auch kleinere Details zeigen, wie durchdacht der Betrieb ist – etwa bei Marketingaktionen: „Auf dem Oktoberfest haben wir seit vielen Jahren einen Foto-point vor dem Geschäft, damit Gäste noch mehr Anreiz haben, Erinnerungsfotos mit der Achterbahn im Hintergrund zu machen. Im letzten Jahr haben wir



Ein weltweit einmaliges Bild: Fünf Loopings in Folge, eingebettet in 1.250 Meter Schiene



Der Reibrad-Lift bringt die Züge auf eine Höhe von 32,5 Metern



Hier stürzt gerade ein Zug in die Tiefe – ein Moment, der sich anfühlt, als würde die Zeit stillstehen

den Fotopoint im Design der Münchner Olympia-Bewerbung gestaltet. Hier in Hamburg ist das durch die enge Straße leider nicht möglich.“ Veränderungen am Erscheinungsbild der Bahn werden mit Bedacht vorgenommen: „Wir haben uns bewusst gegen eine komplette Umgestaltung entschieden.

Das Geschäft ist nicht irgendeine reisende Achterbahn, sondern durch das Elfenbein der Stützen, das Orange der Schienen und die fünf bunten Loopings ein einzigartiges Kunstwerk. Möglich ist, dass wir in Zukunft die Licht- oder Bildgestaltung der Front überarbeiten. Aber es ist eine Kultbahn – und das soll so bleiben.“ Die visuelle Kraft des Stahlgiganten ist bis heute ungebrochen: „Der Fünferlooping ist bei Tag und bei Nacht optisch extrem prägnant, ein ideales Fotomotiv und weltweit bekannt. Schon vor 37 Jahren war unsere Achterbahn schöner als manche Autos dieser Zeit.“ Doch es sind nicht nur Technik und Design, die den Mythos ausmachen – sondern vor allem

die Menschen: „Es gibt viele kuriose Geschichten rund um das Geschäft. Natürlich ist es ärgerlich, wenn ein Fahrgast etwas verliert – sei es eine Kappe, ein Handy, eine Perücke, eine Sonnenbrille oder sogar ein Gebiss. Wir achten darauf, dass die Gäste ihre Wertsachen gut verstauen oder am besten gar nicht erst mit auf die wilde Fahrt nehmen.“ Und dann sind da die besonderen Begegnungen: „Es gibt viele Fahrgäste, die vor 20, 30 oder sogar 37 Jahren zum ersten Mal mitgefahren sind und heute mit ihren Kindern oder Enkeln wiederkommen. Gerade auf dem Oktoberfest beobachte ich das Publikum gerne. Es ist ein schönes Gefühl, wenn man sieht, wie ein Großvater mit seinem Enkel Fünferlooping fährt – vielleicht noch mit Hut, Gamsbart und geschnitztem Gehstock. Auch mit 70 oder 80 Jahren kann man unsere Bahn noch genießen.“ Michael Barth ist es wichtig, sich bewusst nach außen zu öffnen und unterhaltsam über sein Geschäft zu informieren: „Unser Instagram- und TikTok-Auftritt

ist sehr beliebt und wird professionell betreut. Mein Vater und ich haben beschlossen, die Anlage transparent und hochwertig zu präsentieren. Wir beantworten Fragen zur Technik und Geschichte, zeigen den Auf- und Abbau sowie die Wartung.

Wir möchten, dass die Menschen hinter die Kulissen schauen und sehen, wie viel Arbeit im Fünferlooping steckt – auch, um unsere Kostenstruktur und den Fahrpreis besser nachvollziehen zu können.“ Gerade der Aufbau in Hamburg hat gezeigt, wie groß das öffentliche Interesse ist: Während der Arbeiten kursierten auf Instagram zahlreiche Fotos und Videos, die den Aufbau der XXL-Achterbahn detailliert dokumentierten. „Das freut mich persönlich unglaublich“, sagt Barth. „Zu sehen, wie sehr die Menschen im Internet mitgehen, wie sie den Aufbau verfolgen und mitfeiern – das ist schon etwas Besonderes.“

Text und Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck //



Über 5 g wirken auf die Fahrgäste – ein intensives Erlebnis



Großer Besucherandrang vor dem „Olympia Looping“ am zweiten Frühlingsdom-Spieltag

Gentleman, Schausteller und DOM-Gedächtnis

Egon Greger und seine „Pizzeria Mamamia“

Laut Oxford Learner's Dictionaries ist ein Gentleman ein „Mann, der höflich und gebildet ist, über ausgezeichnete Manieren verfügt und sich stets gut benimmt.“ Genau so ein Mann im wahren Sinne des Wortes ist Egon Greger. Man merkt dem hanseatischen Schausteller ganz deutlich an: Es ist ihm enorm wichtig, dass die Menschen sich in seiner Gegenwart wohlfühlen.

An seiner „Pizzeria Mamamia“ kommt Greger ins Gespräch, hört sich aufmerksam die Sorgen und Nöte der Kundschaft an, ist immer freundlich, stets akkurat gekleidet – und zu jeder Pizza gibt es auf Wunsch ein kostenloses Glas Rotwein, Kinder werden mit einem Lutscher bedacht. Auch viele Prominente wie Wladimir und Vitali Klitschko, Dagmar Berghoff, Uwe Seeler oder Rudolf Augstein gehören beziehungsweise gehörten zu seinen Fans. Fest steht: Jeder Veranstalter kann sich glücklich schätzen, wenn die „Pizzeria Mamamia“ auf seinem Platz Station macht. Greger ist Gastgeber, Zuhörer und freundliches Gesicht seines Geschäfts – und für viele weit mehr: ein lebendiges Stück Schaustellergeschichte, ein Mann, der Erinnerungen bewahrt und weitergibt. „Der Kultstatus ist dadurch entstanden, dass man immer als Unternehmer selber im Geschäft ist, von Anfang bis Ende. Ich habe ein schlechtes Gewissen, wenn ich mal für ein paar Minuten nicht im Laden stehe. Ich bin so gerne Mister Mamamia.“

Seine Pizzeria ist längst mehr als ein gastronomischer Betrieb. „Im Laufe der Jahrzehnte ist die Pizzeria Mamamia so eine Art Tante-Emma-Laden geworden. Die Leute erzählen mir ihre Lebensgeschichten, was gerade passiert ist, reden zum Beispiel über Schicksalsschläge, wie den Tod des Partners oder der Partnerin.“ Gleichzeitig gilt für ihn in Bezug auf sein Kernprodukt ein einfacher Grundsatz: „Über Jahrzehnte immer eine gleichbleibende, gute Qualität, das ist Pflicht. Konstant freundlich sein – auch wenn es mitunter hier oder da wehtut, das will keiner hören. Wenn ich gefragt werde, wie es mir geht, bin ich immer optimistisch und fröhlich.“

Geboren für das Schaustellerleben

Egon Greger wurde 1942 in einem Wohnwagen auf dem Heiligengeistfeld geboren. Die Gregers sind eine alte Schaustellerfamilie mit 150 Jahren Tradition, seit vier Generationen auf der Reise – das älteste Schaustellerunternehmen des Bremer Freimarkts. „Meine Oma hatte schon ein Faible für Volksfeste. Als mein Opa sie kennengelernt hat, war sie Witwe. Besagter



Optimistisch und fröhlich: Egon Greger mit seiner Lebenspartnerin Elke Brodtmann

Großvater, Kapitän zur See Ole-Wilhelm Greger, baute 1871 eine Venezianische Pracht-Barock-Schiffschaukel. Mit dieser reiste man von nun an von Kirmes zu Kirmes.“ Egon Gregers Leben war von Anfang an geprägt von reichlich Bewegung und intensiven Begegnungen.

Doch das Leben hatte auch harte Seiten: „Wir wurden dreimal ausgebombt – einmal in Hannover, dann in Bremen und schließlich auch in Cuxhaven. In Cuxhaven stand unsere Schaukel auf dem Marktplatz, das war 1943. Ich habe alte Fotos, auf denen kann man sehen, wie die Menschenmassen an unserem Geschäft Schlange stehen. Auf den Bildern vom nächsten Tag sieht man nur noch den völlig verwüsteten, toten Platz.“ Dies alles hat ihn geprägt – und seinen Blick auf Menschen und Zusammenhalt geschärft. Und sie sind Teil eines Erinnerungsschatzes, der weit zurückreicht: durch die Nachkriegsjahre und hinein in die Wirtschaftswunderzeit. Wenn Egon Greger spricht, spricht er mit Bedacht, wählt seine Worte sorgsam. Er erzählt nicht nur – er nimmt einen mit.

Es ist, als würde man mit ihm auf Zeitreise gehen. „Ich bin auf Reisen zur Schule gegangen, meine Eltern hatten nicht die Möglichkeit, uns ins Internat zu stecken. Ich war auch Schüler in Bremen, daran habe ich besonders schöne Erinnerungen. Damals war es so, dass der Freimarkt bis an den Bürgerpark reichte. Die Hauptattraktionen waren die tollen Schaustellergeschäfte aus München, die mit einem Sonderzug angereist kamen, zum Beispiel die Firma Distel mit ihrem Autoscooter, dem Calypso und der Sprungschanze. Toll waren auch die großartigen Laufgeschäfte mit ihren galanten Rekommandeuren. Da war die Show draußen größer als im Inneren. Und dann hat sich das ja in Bremen zügig entwickelt, dann kamen auch die Bremer Schausteller in die Puschen. Irgendwann brauchten wir nicht mehr die Geschäfte aus München, sondern beschickten den Freimarkt in eigener Regie. Manfred Howey hat ja 45 Jahre mit dem Happy Sailor gezeigt, was Reisen bedeutet – an Akkuratheit und Ordentlichkeit, mehr geht ja gar nicht. Und ich habe also auch, Gott sei Dank, noch alles gelernt zu Hause. Ich kann noch vergolden, versilbern, schablonieren, marmorieren. So bin ich groß geworden – in Armut, also es gab bei uns keine Reichtümer. Ich war als junger Mensch mit der Familie Schippers bekannt, Herr Schippers senior war mein väterlicher Freund, ich habe ihm immer Dinge mitgebracht aus unserem Heimatgebiet – das mochte er so gerne, den Joghurt aus unserer Gegend und Obst. Sein Sohn, Horst Schippers,

deutscher Meister im Schwergewichtsboxen und Olympiateilnehmer, das war mein allerbestester Freund, gemeinsam mit Manfred Howey und Max Eberhard Senior. Das waren alles so wunderbare Menschen – grundehrlich, anständig, höflich, freundlich, nett, zuvorkommend. So etwas gibt es heute weniger. Ich weiß noch, als junger Mann durfte ich einmal am zweiten Weihnachtstag zum Ball gehen bei uns im Dorf, ich bekam 20 Mark. Und ansonsten war ich fast nur in meiner Werkstatt – also Werkstatt ist übertrieben. Wir hatten einen Boden angemietet, da wurde dann gearbeitet, das Geschäft wieder flott gemacht für die neue Saison. Da war so viel Farbstaub, so viele Lacke, die ich eingeatmet habe – trotzdem geht es mir noch gut. Das war immer meine größte Freude, wenn wir rausgefahren sind. Als ich selbstständig wurde anno 1973, war ich eigentlich traurig, wenn jemand in meine Schaukel eingestiegen ist, weil ich Angst hatte, dass jemand einen Kratzer macht. Ich war einfach pedantisch. Vorsicht war das größte Wort – Vorsicht beim Aufbauen und beim Abbauen. Auch weil das unendlich viel Arbeit bedeutete, alles für die neue Saison vorzubereiten.“

Die Zeit der historischen Schiffschaukel ging irgendwann zu Ende. „Wir sind gegen die riesigen, modernen Fahrgeschäfte irgendwann nicht mehr angekommen. Unsere Schiffschaukel war ein Geschäft aus einer anderen Epoche der Schaustellerkunst“, sagt Greger rückblickend. Also erfand er sich neu: „Ich musste mir etwas einfallen lassen und bin bei italienischen Spezialitäten gelandet. Ich bin ein großer Fan dieses Landes, habe immer gerne Urlaub in Italien gemacht.“ 1983 kam Greger die Idee zur „Pizzeria Mamamia“, sein Konzept ist einfach, aber wirkungsvoll: Qualität, Persönlichkeit und Nähe. Zuerst war das Angebot noch breiter gefächert, doch schon bald lag der Fokus auf den Pizzen mit verschiedenen Belägen – auf Wunsch mit einzigartiger Knoblauchsauce.



Zugmaschine in Aktion: kraftvoll, gepflegt und zuverlässig



Zugmaschine mit stimmungsvoller LED-Beleuchtung

Zwischen den Jahrmärkten – ein Leben unterwegs

Ob Hamburger DOM, Bremer Freimarkt oder Verdener Domweih – Egon Greger ist eine feste Größe und überall bekannt, wie ein bunter Hund. Seine Saison beginnt und endet in Hamburg. Greger hat viel von der Welt gesehen, seine Reisen führten ihn in weit entfernte Länder, wie Australien und Neuseeland. In der Fremde hat er seine Heimatstadt und ihre Besonderheiten noch mehr lieben gelernt: „Und wenn Sie vom Hafen kommen und das Riesenrad sehen, bei voller Beleuchtung – was für ein einmaliges Bild. Der DOM ist natürlich die Perle von Hamburg schlechthin, hier wird für alle etwas geboten. Es ist eine Freude für mich, als langjähriger Beschicker zu sehen, wie viel Liebe, wie viel Fleiß und Tüchtigkeit hier zutage kommen. Die Spielzeit ist eigentlich noch viel zu gering. Hamburg, Weltstadt im Herzen Europas, hat so viel Publikumsverkehr. Auch der begrünte Bunker an der Feldstraße ist ein Magnet für Touristen. Der DOM könnte gehen von Ostern bis Ende Oktober und dann weiter zu den Weihnachtsmärkten.“

Über Jahrzehnte hinweg hat er den Hamburger DOM begleitet, geprägt und miterlebt. In vielerlei Hinsicht ist er mit ihm verschmolzen, selbst zu seinem Gedächtnis geworden – jemand, der weiß, wie es einst war. Auch die aktuelle Entwicklung beobachtet er aufmerksam: „Man muss hier der Behörde ein ganz großes Lob aussprechen. Besonders mag ich den Rundlauf, es gibt keine Querstraßen, das Publikum muss einmal an allen Geschäften vorbei flanieren. Herr Wenzel und sein Team, die das hier zurzeit bewirtschaften, haben meiner Meinung nach im Frühjahr 2026 die schönste Veranstaltung aufgebaut, seit ich den DOM kenne. Wenn ich mit Privatleuten rede, erkläre ich ihnen immer, wie wichtig es ist, sich ein wenig Zeit zu lassen und sich die Geschäfte genau anzusehen – so viel Kunst ist ja nirgendwo in der Öffentlichkeit vertreten wie auf dem Hamburger DOM.“

Menschlichkeit als Erfolgsgeheimnis

Egon Greger ist ein Mann der klaren Werte, sie sind sein innerer Kompass, sein Anker. „Menschlichkeit fühle ich an jedem Tag im Kreise meiner lieben Gäste.“ Für ihn ist das mehr wert als jeder wirtschaftliche Erfolg. Seine Kundschaft dankt es ihm, oft hört er: „Eigentlich kommen wir nur wegen Ihnen zum DOM, um

Pizza zu essen.“ Für Greger ist das „wie ein Oscar, eine größere Auszeichnung gibt es ja gar nicht.“ Dabei hat er selbst schwere Verluste erlebt. „Ich habe meine Frau mit 46 verloren, meinen Sohn mit 22. Das hat sehr, sehr wehgetan.“

Doch er blieb nicht stehen, niemals: „Immer wieder, dank guter Freunde – auch unter den Schaustellern – habe ich mich hochgerappelt und beherzt weitergemacht, es angepackt.“ Und er hat gelernt, was wirklich zählt: „Wie viel meine Kunden mitfühlen, das hat mir so viel Trost gebracht, das kann ich gar nicht in Worte fassen. Mein ganz großes Lebensglück ist meine Tochter Christin. Ihr haben wir eine gute Ausbildung zukommen lassen, sie war in Torgelow, dort gibt es ein englisches Eliteinternat. Sie ist als Schülerin zweimal ausgezeichnet worden, auch als Schülerin des Jahres, das hat mich natürlich unendlich stolz gemacht. Jetzt ist meine Tochter bei mir als Geschäftsführerin in unserem Unternehmen. Ich bin sehr dankbar, auch für meinen wunderbaren Schwiegersohn Mirco Rischmüller!“

Auch die vielen Erinnerungen tragen ihn: „Wenn man einmal in eine Schaustellerfamilie geboren wurde, lässt es einen nicht wieder los“, sagt er, während er durch alte Fotos blättert. Greger ist ein authentischer Zeitzeuge und ein lebendiger Erzähler. Und trotz allem blickt er nach vorn: „Jeder Stillstand ist ein Rückschritt. Immer weiter, immer weiter auf der angestrebten Lebensleiter. So Gott will, darf ich noch viele Jahre weiterarbeiten.“ Denn für Greger gibt es keine Alternative: „Schausteller zu sein ist für mich das Größte überhaupt.“ Er ist ein Mann, der geliebt ist, wie er immer war: höflich, aufmerksam, herzlich. Einer, der exzellent zuhört, der sich Zeit nimmt und der den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Oder, wie er es in einem selbst geschriebenen Gedicht ausdrückt: „Ein bisschen mehr wir und weniger ich, öfter mal ein frohes, lachendes Gesicht. Ein bisschen weniger Handykommunikation in den Geschäften, sondern sich unterhalten mit den Gästen.“ Und genau das macht Egon Greger zu dem, was er ist: ein echter Gentleman durch und durch – auf dem Festplatz und im Leben.

*Text: Nicolas von Lettow-Vorbeck
Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck und Egon Greger //*



Auch das kunstvolle Design macht den Besuch zu einem visuellen Erlebnis



Detailaufnahme der „Pizzeria Mamamia“: Eine venezianische Gondel und die stimmungsvolle Beleuchtung laden zum Verweilen ein



WERBEN SIE FREUNDE, FAMILIE ODER KOLLEGEN – UND SICHERN SIE SICH EINE PRÄMIE VON 50 €!



JETZT WERBEN!

Empfehlen Sie *Der Komet* weiter, erhalten Sie als Dankeschön eine attraktive Prämie. Sie müssen selbst kein Abonnent sein, um einen neuen Leser zu werben. Der neue Leser schließt einfach selbst das Abo in unserem Online-Shop oder per E-Mail ab und gibt seine und Ihre Lieferadresse für die Prämie an.

SO FUNKTIONIERT'S:

- Der neue Leser schreibt an abo@komet-pirmasens.de mit dem Betreff Leser-werben-Leser oder nutzt das Formular unter www.komet-pirmasens.de/leser-werben-leser
- Nennt uns seine Rechnungsadresse und
- Ihre E-Mail-Adresse. Nach Zahlungseingang senden wir Ihnen die Prämie und eine Auswahl von Partnern zu.



HIER EINE KLEINE AUSWAHL UNSERER PRÄMIENPARTNER

MODE: adidas, C&A, Douglas, Foot Locker, H&M, Zalando, New Yorker

ELEKTRONIK: Amazon, Media Markt, Saturn

DROGERIE/PARFÜMERIE: Douglas, Rossmann, Rituals

TANKEN: Aral, Esso, Shell

UND VIELE MEHR: IKEA, OTTO, Christ, Bijou Brigitte, Ernsting's family, TK Maxx, Toys"R"Us, Breuninger...

Über vier Jahrzehnte Gänsehaut

Der „Geisterpalast“ schreibt auf dem DOM Geschichte

Seit Anfang März 2026 steht er wieder dort, wo ein bedeutender Teil seiner Geschichte geschrieben wurde: Auf dem Frühlingsdom ragt der „Geisterpalast“ wie ein düsteres Versprechen über das Heiligengeistfeld. Drei Etagen, rund 400 Meter Schienenlänge und eine Historie, die bis in die frühen 1980er-Jahre zurückreicht. Dass die größte reisende Geisterbahn der Welt nun unter der Regie von Andreas Kunz und Maximilian Hans Müller in die Hansestadt zurückkehrt, ist weit mehr als ein gewöhnliches Gastspiel. Es ist die Rückkehr eines enorm populären XXL-Unikats – und ein Stück DOM-Geschichte zum Anfassen und Mitfahren. Mit ihren 36 Metern Frontbreite, 24 Metern Tiefe und rund 18 Metern Höhe zählt die Anlage zu den imposantesten mobilen Geschäften der Welt. Der „Geisterpalast“ ist nicht nur ein Klassiker – sondern eine Ausnahmeerscheinung im Schaustellergewerbe.

Es war einmal: „Godzillas Monster“

Die Geschichte dieser monumentalen Anlage beginnt Anfang der 1980er-Jahre. Gebaut von Mack, ging die Drei-Etagen-Geisterbahn 1983 als „Godzillas Monster“



Bis Ende der 1990er-Jahre reiste die Geisterbahn unter dem Namen „Godzillas Monster“ (Fellerhoff)



Optisch lehnte man sich ein wenig an den Science-Fiction-Horror-Thriller „Godzilla“ (1998) von Regisseur Roland Emmerich an

für Willy Fellerhoff auf die Reise. Schon damals war sie ein technisches und optisches Schwergewicht. 32 Chaisen rollten durch packende Szenarien voller Monster, Nebel, Lichteffekte und klassischer Schreckmomente. Besonders auf dem Hamburger DOM wurde die Bahn schnell zum Publikumsliebbling. Mehr als 40 Mal gastierte sie bislang auf dem Heiligengeistfeld – eine Zahl, die ihre enge Verbundenheit mit der Elbmetropole eindrucksvoll belegt. Über Jahrzehnte hinweg war der Mack-Koloss fester Bestandteil des Frühlings-, Sommer- oder Winterdoms. Legendar: der regelmäßige Wechsel mit dem Fellerhoff-Schwestergeschäft „Mammuthöhle“. Für viele Hamburgerinnen und Hamburger ist diese Zeit bis heute untrennbar mit unvergesslichen Kindheitserinnerungen und prickelnden Gänsehautmomenten verbunden.

Von der „Monsterbrut“ zur „Odyssee“

In der Winterpause 1998/1999 erfolgte die erste große Neugestaltung. Aus „Godzillas Monster“ wurde die „Monsterbrut“ – moderner und düsterer. Die Anlage passte sich dem Zeitgeist an, ohne ihre Dimensionen und technische Substanz zu verlieren. Nach der Saison 2009 verschwand der Gigant zunächst im Lager, für viele Kirmesfans war unklar, ob diese gewaltige Geisterbahn jemals wieder aufgebaut werden würde, gerade in Hamburg hinterließ ihr Verschwinden eine spürbare Lücke, wurde schmerzlich vermisst. 2013 folgte die überraschende Wende: Der Münchner Schausteller Andreas Kunz übernahm die Anlage und wagte einen radikalen Neuanfang. Aus der klassischen Geisterbahn wurde die Abenteuerbahn „Odyssee“. Neue Thematisierung, neue Dramaturgie, neues Fahrerlebnis. Statt Horror dominierte das Thema antikes Griechenland. Diese Phase zeigte eindrucksvoll, wie wandelbar eine 1982 gebaute Großanlage sein kann – technisch wie gestalterisch.

Joe Brockerhoff und der „Geisterpalast“

In der Winterpause 2016/2017 folgte der nächste grundlegende Umbau. Die Bahn kehrte zu ihren Wurzeln, dem Grusel, zurück – und erhielt ihr heutiges Erscheinungsbild als „Geisterpalast“. Besonders ins Auge fällt die monumentale Schlossfassade: Säulen, Figuren, plastische Elemente und eine farbtintensive, detailreiche Malerei verleihen der Front eine dramatische Tiefe. Sie wirkt weniger wie eine Kirmeskulisse – vielmehr wie ein befahrbares Bühnenbild. Verantwortlich für die unverwechselbare Gestaltung war der 2023 verstorbene Künstler Joe Brockerhoff. Der 1952 in Leipzig geborene Maler studierte ab 1971 Bildhauerei und Malerei bei der weltbekannten Kunstikone



Die „Odyssee“ (Kunz) entführte Kirmesfans ins antike Griechenland

Joseph Beuys an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, später auch Philosophie an der Universität Düsseldorf. Der Exzentriker Brockerhoff war bekannt für seine kraftvollen Airbrush-Techniken, leuchtenden Farben und dynamischen Pinselstriche. Seine Arbeiten finden sich an ungewöhnlichen Orten – von Düsseldorfer Gastronomiebetrieben bis hin zu individuell gestalteten Fahrzeugen. Mit seiner unverkennbaren Handschrift prägte er gleich drei Epochen dieser Geisterbahn: „Monsterbrut“, „Odyssee“ und schließlich den „Geisterpalast“. Die heutige Front ist damit nicht nur Kirmesarchitektur, sondern zugleich das Vermächtnis eines ausdrucksstarken Künstlers mit viel Liebe zur Schaustellerei. Gerade auf dem weitläufigen Heiligengeistfeld entfaltet diese Fassade ihre volle Wirkung – als farbgewaltiger Blickfang und als theatrale Einladung in eine magisch-unheimliche Welt.

2026: Ein historischer Kreis schließt sich

Dass das Mack-Unikat nun erstmals unter dem Namen „Geisterpalast“ auf dem DOM steht, hat eine besondere Symbolkraft. Seit 1982 reist diese Anlage durch Europa – und kaum ein Platz ist so eng mit ihrer Geschichte verbunden wie Hamburg. Heute führen Andreas Kunz und Maximilian Hans Müller das Geschäft gemeinsam weiter. Die Verbindung aus Tradition, technischer Substanz und moderner Inszenierung macht den „Geisterpalast“ zu einem absoluten Muss für alle Kirmesfreunde. Und vielleicht ist genau das sein größtes Geheimnis: Er ist nicht nur die größte reisende Geisterbahn der Welt – sondern auch die geschichtsträchtigste und wandelbarste!

Text: Nicolas von Lettow-Vorbeck

Fotos: Heiko Schimanzik und

Nicolas von Lettow-Vorbeck II



Die Fassade der „Monsterbrut“ wurde von Beuys-Schüler Joe Brockerhoff liebevoll gestaltet



Großer Andrang vor dem „Geisterpalast“ am Abend des zweiten Spieltags des Frühlingsdoms 2026

„Orange Coffee House“

Wie Melissa Vespermann den „Fotochino“ nach Hamburg brachte



Melissa Vespermann mit ihrer Frau Stephanie und Sohn Caleb

Kaffee ist längst mehr als ein einfacher Wachmacher – er ist ein Stück urbanes Lebensgefühl und ein absolutes Trendgetränk. Ob Latte Macchiato, Cappuccino oder Flat White: In großen Städten wie Hamburg, Berlin, Köln oder München sind moderne Kaffeehäuser wie Pilze aus dem Boden geschossen. Während hierzulande die Vielfalt rund um die schwarze Bohne stetig wächst, spielt Kaffee auf Kirmes und Volksfesten bisher noch eine eher untergeordnete Rolle. Genau hier setzt Melissa Vespermann an: Mit ihrem „Orange Coffee House“ bringt die Schaustellerin eine Neuheit auf die Reise – den „Fotochino“ (auch „Selfieccino“ genannt). Eine Kaffeespezialität, die nicht nur schmeckt, sondern mit einem persönlichen Motiv auf dem Milchschaum zu einem ganz besonderen Erlebnis wird. In ihrem „Orange Coffee House“, das in auffälligen Orangetönen gestaltet ist und mit einer großen Auswahl an warmen und kalten Getränken überzeugt, bietet sie den „Fotochino“ an. Die Idee: Ein Bild wird direkt auf den Cappuccino gedruckt. Nicht nur Selfies sind gefragt – viele Gäste lassen sich auch Firmenlogos oder die Embleme ihres Lieblingsfußballvereins auf den Milchschaum zaubern.

So funktioniert der „Fotochino“

„Wir haben hier eine fest installierte Kamera, damit machen wir ein Foto von einer Person oder mehreren Personen. Danach kontrollieren wir auf einem Bildschirm, ob das Bild nicht zu dunkel oder vielleicht verwackelt ist. Und schließlich drucken wir das Ganze auf den Milchschaum. Hierzu haben wir einen Drucker, der mit Lebensmittelfarbe-Patronen arbeitet“, erklärt Vespermann. Alternativ können Besucher ihre Bilder auch per QR-Code direkt vom Smartphone an die Maschine senden. Der Druck selbst kostet keinen Aufpreis. Auf die Idee kam die Schaustellerin auf der Food-Messe „Internorga“. Vespermann: „Auf dem DOM muss man sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen, um Kunden anzuziehen.“ Gemeinsam mit ihrer Frau Stephanie betreibt sie das

Geschäft seit vier Jahren, den Kaffeedrucker gibt es seit zwei Jahren. Beide präsentieren ihr Produkt auch auf dem Instagram-Account „orange_coffeehouse“ mit gut 1.000 Followern. Die Reaktionen der Gäste sind eindeutig: „Sie sind übergücklich, wenn sie das Ganze mal in echt sehen, können sich das vorher immer gar nicht so vorstellen. Aber wenn sie dann das Endergebnis sehen, sind sie hin und weg! Die meisten machen dann immer viele Bilder von dem Fotochino für Instagram, Facebook oder die WhatsApp-Gruppe. Das ist etwas, was man sehr gut teilen kann.“ Rund 50 dieser individuellen Getränke gehen täglich im Schnitt über den Tresen – ein klares Zeichen dafür, wie hervorragend die Idee ankommt.

Kaffeehaus-Ruhe mitten im bunten Trubel

Doch das „Orange Coffee House“ ist mehr als nur ein technisches Highlight. Es ist auch ein ganz besonderer Ort zum Durchatmen, eine gemütliche Insel mit viel Herz auf dem quirligen Heiligengeistfeld. „Man kann schon sagen, dass wir ein gewisses Fanpublikum haben, das speziell zu uns kommt“, so Vespermann. „Es gibt ja immer auch Kaffeetrinker, die auf so einem



Romantisch und originell: ein Pärchenfoto auf dem Cappuccino



„Fotochino“ mit DOM-Logo: Hier zeigt sich, wie detailreich die Motive auf den Milchschaum gedruckt werden

Volksfest einfach in Ruhe einen Kaffee trinken wollen. Und wir haben gemütliche Ecken mit Stühlen, wo man sich ein wenig zurückziehen und das Treiben auf dem DOM beobachten kann.“ Eine ältere Dame sitzt tiefenentspannt am Tresen und bestaunt die Bewegungen der gigantischen KMG-Schaukel „Evolution“ (Fackler). Sie beschreibt die ganz besondere Atmosphäre im „Orange Coffee House“ so: „Das Angebot ist sehr gut und zudem abwechslungsreich. Mein Mann und ich sind gerne hier, seit Jahren. Wir sprechen viel mit der Betreiberin, auch ein bisschen privat. Und der Kaffee schmeckt super. Wir genießen die Ruhe eines Kaffeehauses mit einem Schuss Remmidemmi.“ Melissa Vespermann steht mit ihrem „Orange Coffee House“ vor allem auf dem DOM und dem Hamburger Hafengeburtstag, aber auch auf kleineren Veranstaltungen und Stadtfesten. „Wenn wir noch andere größere Veranstaltungen bekämen, wie Düsseldorf oder München, dann würden wir das natürlich gerne ausprobieren.“ Fest steht: Ein Konzept wie der „Fotochino“ ist selbst in stationären Cafés großer Weltstädte wie Berlin oder Hamburg wenig bekannt. Dass eine solche Idee ausgerechnet aus dem reisenden Schaustellergewerbe kommt, zeigt eindrucksvoll, wie innovativ die Branche ist – und wie sie es immer wieder aufs Neue schafft, ihre Gäste mit neuen Erlebnissen zu begeistern.



Gemütliche Insel im Trubel: Das „Orange Coffee House“ auf dem Frühlingsdom 2026

Text und Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck //

Frischer Wind für einen Klassiker: Umgestaltung des Break Dancer Sobczyk

Die Winterpause wurde bei der Familie Sobczyk aus Magdeburg sinnvoll genutzt: Ihr HUSS Break Dancer No. 1, Baujahr 1996, präsentiert sich zur neuen Saison in einem überarbeiteten Erscheinungsbild. Mit viel Liebe zum Detail wurde der Break Dancer optisch auf ein neues Niveau gehoben.

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich das Fahrgeschäft einer sichtbaren Veränderung unterzogen. Der Mittelbau erhielt einen neuen Anstrich, zudem investierte die Familie in ein neues Rückwandlogo.

Doch schon damals reifte die Idee, auch die Gondeln – viele Jahre ein vertrauter Bestandteil des Geschäfts – langfristig neu zu gestalten. Aus dieser Vision wurde nun Realität.

Amerikanische Bundesstaaten als neues Gestaltungskonzept

Im Mittelpunkt der aktuellen Umgestaltung stehen die Gondelkreuze des Break Dancers. Jedes einzelne Kreuz wurde individuell gestaltet und trägt nun ein eigenes Thema, inspiriert von verschiedenen amerikanischen Bundesstaaten. Farben, Schriftzüge und grafische Elemente greifen typische Motive der jeweiligen Staaten auf und ergeben dennoch ein harmonisches Gesamtbild.

Besonders bemerkenswert ist die stimmige Abstimmung aller Elemente. Trotz der unterschiedlichen Themen wirkt das Design nicht unruhig, sondern geschlossen und modern. Der Break Dancer bleibt klar als Einheit erkennbar, gewinnt aber zugleich an Tiefe und Wiedererkennungswert – ein Konzept, das sowohl aus der Nähe als auch aus der Distanz überzeugt. Besonders die Gondel Nr. 14 hat uns persönlich überzeugt. Alle Gondeln wurden in aufwendiger Handarbeit bearbeitet.

Investitionen aus Überzeugung

Mit der Neugestaltung der Gondeln unterstreicht die Familie Sobczyk einmal mehr ihre Philosophie: Ein Fahrgeschäft lebt nicht nur von seiner Technik, sondern auch von seinem Erscheinungsbild. Gerade ein Klassiker wie der Break Dancer muss zwar klassisch bleiben, sollte sich optisch aber dennoch mit der Zeit weiterentwickeln.

Die erneuten Investitionen sind ein klares Bekenntnis zum reisenden Schaustellergewerbe und zu langfristigem Denken. Statt Stillstand setzt man bewusst auf Weiterentwicklung.

Stimmen aus dem Betrieb

Wir haben Junior-Chef Bryan Sobczyk gefragt, was letztlich den Ausschlag für die Umgestaltung der Gondeln gegeben hat. Seine Antwort fiel offen und ehrlich aus:

„Irgendwann sieht man sich an einem Design einfach satt. Die Gondeln haben uns viele Jahre begleitet, aber wir hatten das Gefühl, dass jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, frischen Wind reinzubringen.“

Ein Satz, der sinnbildlich für die Einstellung der Familie steht: Bewährtes schätzen, aber Veränderungen nicht scheuen.

Ein Blick in die Geschichte: Holger Sobczyk

Mit großem Engagement und unternehmerischem Mut prägte er den Weg des Unternehmens entscheidend. Ursprünglich hatte die Schaustellerfamilie Sobczyk nichts mit Fahrgeschäften zu tun. Angefangen hat alles mit kandierten Äpfeln und Mandeln. Dadurch wurde die Familie auf vielen großen Festplätzen in der DDR bekannt.



Das Texas-Kreuz

Doch das war Holger Sobczyk nicht genug. Er wollte mit einem Fahrgeschäft durchstarten und verliebte sich zunächst in eine Schlittenfahrt. Seine Frau Silke Sobczyk war davon jedoch nicht begeistert – die Schlittenfahrt war damit Geschichte.

Später entdeckte Holger seine Leidenschaft für ein „Magic“. Dieses tonnenschwere Fahrgeschäft war ein echter Hingucker im Osten. Er fuhr sogar zu HUSS nach Bremen mit dem klaren Ziel: „Ich möchte ein Magic.“ Doch daraus wurde nichts, da das entsprechende Geschäft bereits verkauft war.

So entwickelte sich schließlich seine Begeisterung für den Breakdancer, den er später als fabrikneue Anlage bei Huss erwarb. Seitdem reist er damit durch ganz Deutschland.

Holger Sobczyk stand stets für einen gepflegten Betrieb, technische Zuverlässigkeit und ein offenes Ohr für Neuerungen. Werte, die bis heute innerhalb der Familie weitergetragen werden. Die heutige Generation baut auf dieser Basis auf und führt das Geschäft mit dem gleichen Anspruch weiter – modernisiert, aber den Traditionen verpflichtet.

Gerade beim Break Dancer zeigt sich diese Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart besonders deutlich: ein Fahrgeschäft, das seit Jahrzehnten begeistert und dennoch kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Ausblick

Mit dem neuen Gondeldesign ist die Umgestaltung jedoch keineswegs abgeschlossen. Vielmehr reiht sich das Projekt in eine kontinuierliche Entwicklung ein, die den Break Dancer Sobczyk auch in Zukunft zu einem Blickfang auf Volksfesten und Kirmesplätzen machen wird.

Die Familie Sobczyk hat erneut bewiesen, dass Investitionen, Kreativität und Leidenschaft Hand in Hand gehen können. Die kommenden Jahre dürfen mit Spannung erwartet werden – sowohl optisch als auch betrieblich.

Wir wünschen der gesamten Schaustellerfamilie alles Gute und blicken gespannt auf die nächsten Jahre.

Text und Fotos: Robin Hausmann II



Der Break Dancer im vollen Glanz



Nahaufnahme einer Gondel



Unser persönlicher Favorit

Nicht nur für den Menschen ist Wasser ein wichtiges Lebenselement

Warum Wasser für manche Karussellanlagen so wichtig ist

Dass wir Menschen Wasser brauchen, um überleben zu können, ist unbestritten, aber warum ist Wasser auch für manche Karussellanlagen so wichtig? Viele Geschäfte könnten ohne Wasser gar nicht funktionieren oder gar betrieben werden! Aber warum ist das so? Dieser Frage wollten wir einmal auf den Grund gehen.

Nun, für den Besucher oder Betrachter ist es z. B. logisch, dass eine Wildwasserbahn, wie sie auf unzähligen Volksfestplätzen zu finden ist, ohne das nasse Element gar nicht funktionieren würde. Die Boote könnten zwar ohne Wasser noch die Hügel runterrauschen (mit Wasser ist dies ein einfacher und dennoch sehr wirkungsvoller und optisch genialer Effekt), aber ohne dieses „Eintauchen“ und „Spritzen“ am Ende einer Schussfahrt wäre eine Wildwasserbahn bestimmt nur halb so spaßig und spätestens nach der „trockenen Schussfahrt“ wäre dann ohnehin Schluss, da die Boote ohne das treibende Wasser nicht weiter transportiert werden würden.

Aber wie verhält sich das nun bei anderen Karussellanlagen? Warum ist das Wasser so wichtig und essenziell, damit sie überhaupt funktionieren oder gar betrieben werden können?

Die Antwort ist recht simpel – speziell bezogen auf sogenannte „Reiseanlagen“, also Karusselle, die auf Volksfesten ihr Publikum oftmals zum „Kreischen“ bringen: Wasser bzw. Wassertanks dienen überwiegend als Gewicht für Schaukeln, Überschlagskarussells oder andere „wilde Maschinen“. Da viele Karussellanlagen beim Betrieb z. B. über hohe Fliehkräfte verfügen, aber gleichzeitig die Standfestigkeit eines Karussells gewährleistet sein muss, benutzt man das Element Wasser quasi als Gewicht bzw. Gegengewicht oder auch Kontergewicht genannt. Dies kommt auch daher, dass feste Gewichte, z. B. aus Stahl oder Eisen, einfach zu schwer wären, um sie transportieren zu können, bzw. es einfach aufgrund der heutigen Kosten zu teuer wäre, zusätzliche Transporte einzusetzen, um extra Ballast von einem auf den nächsten Platz zu schaffen. Wasser dagegen ist überall vorhanden, im Verhältnis nicht so teuer und nach Beendigung



Auch beim Star Shape No. 5 „Mechanica“ bei den Testfahrten am Gelände von Zierer 2015 gut sichtbar – das Kontergewicht welches mit ca. 8.000 Litern Wasser oder zur Hälfte mit Beton befüllt werden kann

eines Festes führt man es einfach wieder zurück zur Natur, z. B. in einen Bachlauf, Fluss oder in die Kanalisation.

Welche Karussells z. B. betrifft das?

Wildwasserbahnen haben wir bereits erwähnt. Logischerweise „lebt“ eine Wildwasserbahn von ihrem Element Wasser. Es dient aber auch gleichzeitig zur Standsicherheit.

Genauso verhält es sich beim Karussell „Top Spin“ (große Ausführung). Was viele Besucher eines Volksfestes oft nicht wissen, ist die Tatsache, dass die beiden „Türme“ links und rechts am Geschäft nicht (nur) zur „Zierde“ dienen, sondern dies zwei sogenannte „Ballast-Tanks“ sind, die randvoll mit Wasser gefüllt sind, damit das Karussell sicher steht und es die Fliehkräfte abfangen kann, welche die Gondel bei ihren Überschlagen fabriziert! Insgesamt befinden sich in



Gut am „Frisbee“ zu erkennen: einer der Wasser-Ballast-Tanks am Ende der Masten auf der linken Seite



Vom Riesenrad aus gut zu erkennen ...



... der gefüllte Wassertank mit ca. 27.000 Litern Inhalt pro Seite

den Tanks 54.000 Liter Wasser, also 27.000 Liter auf jeder Seite. Wenn man nun einmal die Tatsache annimmt, dass 1.000 Liter Wasser ca. 1 Tonne wiegen, kann man leicht errechnen, wie schwer alleine die Inhalte dieser Ballast-Tanks sind. Einmal ein Vergleich: Eine Scheibe des Kontergewichtes, welches sich am „Top Spin 1“ befindet, wiegt ca. drei Tonnen. Sechs solcher Scheiben gibt es. Das heißt, die Gegengewichte machen gut 18 Tonnen aus. Der Fahrgastträger, sprich die Gondel, wiegt noch einmal das Gleiche! Das sind also dann alleine schon 36 Tonnen – ohne Passagiere und ohne Trag-Arme! Dies einmal in Betracht gezogen, wird es ersichtlich, wieso man eine so hohe Literanzahl an Wasser benötigt, damit der „Top Spin“ sicher steht und die Fliehkräfte, welche durch die Rotation der Gondel entstehen, ausgeglichen werden können.

Auch „Feuer + Eis“, „Flip Fly“ oder der „Star Shape“ benötigen Wasser

Weitere Beispiele sind u. a. „Feuer + Eis“ sowie der „Flip Fly“. Während beim „Flip Fly“ das Wasser als Ballast unter dem Geschäft dient, erfüllt das nasse Element zwar beim „Feuer + Eis“ dieselbe Funktion, gleichzeitig wird aber auch ein Bassin für die Optik genutzt, um den Fahrgast und den Besuchern eine hohe und ansprechende Fontäne oder Wasserspiele bieten zu können – zumindest auf einer Seite des



Einer der beiden Ballast-Tanks bei Reiseanlagen für die Standsicherheit der MACK Powered Coaster



Das Hauptelement Wasser unabdingbar für eine Wildwasserbahn

wurden einfach mit Wasser gefüllt, um der Anlage einen sicheren Stand zu geben. Eine baugleiche Anlage dieses Karusselltyps – früher „Shot ‘n’ Drop“, jetzt als „Vulcano“ bekannt – findet man heute z. B. noch im Freizeitland Geiselwind. Noch unter der Betreiberfamilie Roie waren die Abstützungen mit Wasser gefüllt – heute erfüllt Beton diesen Zweck der nun stationären Anlage.

Und so könnte man noch einige Reisegeschäfte aufzählen, die ohne Wasser so nicht funktionieren würden. Und deshalb ist Wasser für so manches Fahrgeschäft genauso wichtig wie für den Menschen.

Text und Fotos: Tom Schmid //

Geschäftes. Das linke Ballast-Bassin dient lediglich seiner Hauptaufgabe – nämlich dem Mack Rides Powered Coaster seine Standfestigkeit zu gewährleisten.

Lediglich als Gegengewicht wiederum wird Wasser z. B. beim sogenannten „Star Shape“ der Herstellerfirma Zierer benötigt. In die Kugel, sprich das Kontergewicht, passen 8.000 Liter Wasser (entspricht dann ca. acht Tonnen ohne Kugelmaterial). Bei Reiseanlagen des Typs „Star Shape“ der Spezial- und Karussellbau-firma Zierer aus Deggendorf ist dies natürlich ebenso. Parkanlagen z. B. müssen nicht bewegt oder transportiert werden und wahlweise kann dieses Kontergewicht dann auch mit Beton gefüllt werden (dies geschieht dann ca. zur Hälfte der Kugel). Bei transportablen Anlagen kann es gerade im Winter schwierig sein, wenn es Temperaturen unter null Grad gibt. Dann wurde z. B. bei der ehemaligen Reiseanlage „High Energy“ von Jasmin Kaiser aus München mit Frostschutzmitteln nachgeholfen, damit die Kugel bei Minustemperaturen nicht zersprang, obwohl dort auch ein sogenanntes Überlaufventil verbaut war. Werksseitig kann diese Karussellanlage aber auch mit einer

„Kugelheizung“ – je nach Kundenwunsch – ausgestattet und ausgeliefert werden.

Welche Karusselle brauchen noch Wasser?

Der früher in Deutschland allseits so beliebte „Frisbee“ des Herstellers HUSS kam ebenfalls nicht ohne Ballast-Tanks in der Reiseversion aus. Diese konnte man jedoch nur in den sogenannten „Unterpallungswägen“ (diese standen links und rechts am Geschäft, quasi unter den Masten) während der Fahrt entdecken, wenn die Gondel den höchsten Schaukelpunkt mit 90 Grad erreicht hat. Sah man dann gerade nach unten, konnte man die Tanks mit Wasser gut erkennen. Wahlweise auch aus einem Riesenrad, wenn dies in unmittelbarer Nähe stand.

Auch der ehemalige „Free Fall“ der Familie Goetzke benötigte Wasser in seinen Fundamenten und Abstützarmen, damit der 50 Meter hohe Stahlurm seine Fahrgäste munter und sicher in den Himmel „schießen“ konnte. Die hohlen Abstützungen unter dem Podium



Die HUSS-Schaukel „Frisbee“, hier ehemals Wingender, jetzt im Freizeitpark Belantis stationiert, kam in der Reiseversion ebenfalls nicht ohne Ballast-Tanks in den Unterpallungswägen aus

Fachtagung von BeKoSch in Herne: Gemeinsam Zukunft gestalten durch Profilbildung

Unter dem Leitthema „**Profilbildung der drei Standorte**“ kamen die verantwortlichen Vertreterinnen und Vertreter der Länder von BeKoSch (Berufliche Kompetenz für Schausteller) zur diesjährigen Fachtagung von BeKoSch in Herne zusammen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die gezielte Weiterentwicklung der einzelnen Standorte durch die Schärfung der individuellen Stärken der Standorte und die Nutzung von Synergien innerhalb des Netzwerkes.

Die Tagung bot Raum für einen intensiven fachlichen Austausch über die Stärken sowie die pädagogische Ausrichtung der jeweiligen Standorte. Ziel der Profilbildung ist es, flexibler auf regionale Anforderungen reagieren zu können und zugleich bundesweit ein verlässliches Angebot sicherzustellen.

Mit dem Fokus auf eine strategische Profilentwicklung unterstrich die Veranstaltung in Herne erneut die Zukunftsorientierung von BeKoSch.

Informationen zu BeKoSch erhalten Sie über die Website der jeweiligen Berufsschulen oder deren Ministerien.



v.l.n.r.: Lukas Mutschler (BeKoSch Herne), Kai Jost (BeKoSch Schleswig-Holstein), Meike Stracke (BeKoSch Herne), Andreas Ohrt (BeKoSch Schleswig-Holstein), Mathias Michl (BeKoSch Hessen)

Text und Foto: Mathias Michl //

Streiflichter aus der Schaustellergeschichte der DDR (2)

„Volkseigene“ Achterbahnen

Eine Achterbahn gehört zu den Highlights eines großen Volksfestes, war ein solches Geschäft regelmäßig anwesend und fehlt dann über mehrere Jahre, wird das bei den Besucherwünschen spürbar. Das galt auch für die Volksfeste in der DDR.

Im Gegensatz zum Zirkus, wo bereits in den frühen 50er Jahren eine zumindest teilweise Verstaatlichung begann, war das Schaustellergewerbe zu fast einhundert Prozent in privater Hand. Nur ein kleiner Prozentsatz wurde bis zur Wende staatlich betrieben und dazu gehörten die Achterbahnen. Eine private Achterbahn hat es in der DDR nicht gegeben. Der Gedanke, dass auch den großen Festen, etwa der Annaberger Kät, der Eislebener Wiese oder der Leipziger Kleinmesse, eine Achterbahn noch mehr Attraktivität verleihen würde, war naheliegend. Importe schied in jenen Jahren aus wirtschaftlichen und Devisengründen aus, aber der Wunsch blieb und entwickelte sich in Leipzig zu einer Idee: Die Stadt Leipzig sollte den Bau einer Achterbahn finanzieren. Man hatte auch schon eine Firma im Visier, den Kontakt vermittelten die Leipziger Schausteller Walter Seifert und Georg Berger.

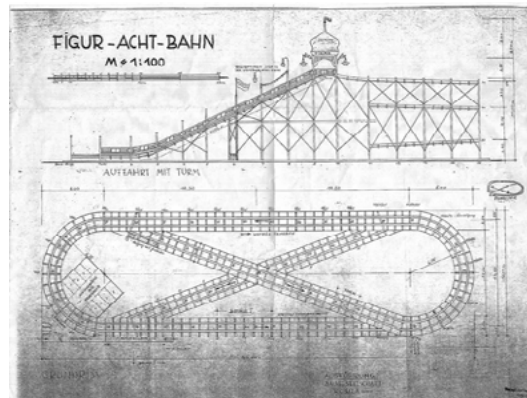
Bei dem in Frage kommenden Unternehmen handelte es sich um die Baugesellschaft Roßla KG und hier trafen mehrere günstige Umstände zusammen: Zum einen war das ein ehemaliger Zweigbetrieb der Karussellbaufirma Hugo Haase aus Hannover und war so eigentlich im Westbesitz. Es war zu Recht zu vermuten, dass dort Erfahrungen auch im Achterbahn-Bau vorhanden waren. Zum anderen deckte es sich mit den internen Problemen des Betriebs. Wie der langjährige Betriebsleiter der Baugesellschaft dem Autor einmal mitteilte, wurde der Betrieb von der Gemeinde Roßla verwaltet und sollte nun in eine Firma mit staatlicher Beteiligung und damit in eine Kommanditgesellschaft überführt werden. Die Investitionsbank forderte dabei den Bau einer Achterbahn. Betriebsleiter Müller erstellte die Zeichnungen für die Konstruktion und so entstand ab 1957 bei allen in diesen Jahren bestehenden Materialproblemen – so gab es Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Antriebskette – die Bahn im Grundriss von 25 x 25 Metern mit einem Auffahrtsturm, drei Fahrebenen und einem querliegenden tiefen Tal. Acht Wagen aus stabilem



Auf dem Weihnachtsmarkt in Erfurt



Anzeige der Einweihung der Bahn in der „Freien Presse“ Zwickau



Konstruktionszeichnung für den Bau in Roßla

Sperrholz mit Stahlrädern liefen auf Holzbohlen mit Ahornschielen. Mitten im Bau stieg die Stadt Leipzig aus der Finanzierung aus, die Idee, dass ein Städteverbund der Betreiber sein könnte, erwies sich als unrealistisch. Wie der Betrieb und eine Tourneeführung hätten erfolgen sollen, bleibt unklar, da dazu keine Unterlagen existieren.

Als Retter der Bahn trat nun der Circus Busch auf den Plan. In der DDR reisten zu dieser Zeit neben mehreren privaten Zirkusunternehmen die volkseigenen Zirkusse Aeros, Barlay und Busch, zugeordnet den Städten Leipzig, Berlin und Magdeburg als eigenständige Betriebe (der Verbund „VEB Zentral-Zirkus“ wurde erst 1960 gebildet).

Vor allem zwischen den Zirkussen Aeros und Busch gab es ein gewisses Konkurrenzdenken, verfügte Aeros doch auch über einen festen Bau in Leipzig, und so sah Busch-Direktor Paul Schäfer wohl durch die Anschaffung einer Achterbahn eine Aufwertung. Durch die Finanzierungsprobleme entstand Zeitverzug, so dass die Bahn erst im September 1958 durch das Kreisbauamt Sangerhausen abgenommen werden konnte. Ihre Premiere erlebte sie am 25. Juli 1959 auf dem Volksfest in Zwickau. Die Bahn reiste nun eigenständig, erster Betriebsleiter wurde Walter Stolp (der spätere Direktor des Zirkus Aeros). Der Tourneepplan 1960 weist 14 Plätze aus, Saisonstart war am 19.3. in Halle, neben großen Plätzen wie Dresden und Leipzig wurden aber auch kleinere Veranstaltungen wie Aue oder Meerane besucht, vom 26. November bis zum 19. Dezember 1960 stand die Bahn auf dem Berliner Weihnachtsmarkt am Alexanderplatz.

Inzwischen wurde in Roßla eine zweite, im Wesentlichen baugleiche Bahn gefertigt, sie hatte im Herbst 1960 in Magdeburg Premiere. Beide Bahnen waren nun eigene Betriebsteile des VEB Zentral-Zirkus und die Attraktion auf allen Plätzen.

Im August 1966 wurde die Achterbahn I von der Bauaufsicht Leipzig wegen Bruchschäden gesperrt. Eine Überprüfung durch die Baugesellschaft ergab einen unvermeidbar hohen Reparaturaufwand und schon Mitte September wurde in einer Beratung zwischen Ministerium für Kultur und VEB Zentral-Zirkus beschlossen, die Bahn mit sofortiger Wirkung stillzulegen. Zugestimmt wurde einem Alternativvorschlag, die Bahn in den Kulturpark Rotehorn in Magdeburg umzusetzen. Nach der Generalreparatur durch die Roßlaer Firma, die 180.000 DDR-Mark kostete, ging



Die Achterbahn I



Die Achterbahn II 1968 in Halberstadt Foto: Archiv Sascha Bittner

sie am 7. Oktober 1967 dort in Betrieb. Sie war bis 1977 eine Attraktion des Parks, bis beim Aufbau für die Saison 1978 der Leiter der Bahn tödlich verunglückte und der Aufbau abgebrochen wurde. Im Nachhinein stellte sich – unabhängig vom tragischen Unfall – heraus, dass durch falsche Holzbehandlung die Balken zu faulen begonnen hatten und die Bahn verschrottet werden musste. In Magdeburg hatten sie bis dahin über eine Million Fahrgäste genutzt.

Der Achterbahn II war in der Beratung im September 1966 noch eine Lebensdauer von drei Jahren zugestimmt worden, danach sollte sie durch eine Stahl-8-Bahn ersetzt werden. Und so ging diese Bahn 1969 – zusammen mit dem Fahrgeschäft „Autobahn Sachsenring“ an den VEB Naherholung Halle, wo in der Saaleaue auf der Peißnitzinsel ein Vergnügungspark entstehen sollte. Ihr war allerdings kein so langes Leben wie ihrer älteren Schwester beschieden, Hochwasserschäden verhinderten 1970 den erneuten Aufbau, die Bahn wurde an die Schaustellerfirma Walz verkauft, die sie leider nur auf drei Plätzen aufbauen konnte. Der Zustand ließ einen Weiterbetrieb nicht zu, so dass sie ebenfalls der Verschrottung anheimfiel. Damit endete auch eine Periode Holzachterbahngeschichte.

Quellen:

Dietmar Winkler: Zirkus in der DDR.
Im Spagat zwischen Nische und Weltgeltung
Edition Schwarzdruck, Gransee 2009
Bauunterlagen und Schriftwechsel im
Zirkusarchiv Winkler

Text und Fotos: Dietmar Winkler //

Bierpreis knackt erstmals die 13 Euro-Marke in Straubing

Neue interaktive Familien-Wildwasserbahn „Verdora Island“ feiert Weltpremiere am Gäubodenvolksfest

Bayerns zweitgrößtes Volksfest will seine Besucher zwischen 7. und 17. August mit ca. 130 Besuchern auf rund 100.000 Quadratmetern Fläche, sieben Bierzelten und einem drei Kilometer langen Vergnügungsparcours begeistern. Dies gab die Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH auf ihrer offiziellen Pressekonferenz am 25. März 2026 bekannt. Eröffnet wird das Gäubodenvolksfest und die Ostbayernschau 2026 der Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, Alois Rainer, im Festzelt Reisinger. Der Bierpreis liegt in Straubing dieses Jahr erstmals über der 13-Euro-Marke und wurde „um moderate 3 % zum Vorjahr erhöht“, so der Festwirtsprecher Martin Lechner. Der ½-Hendelpreis bleibt jedoch wie im Vorjahr mit 13,50 Euro konstant.

Plakatomotiv Gäubodenvolksfest 2026 und Aktionen

Das diesjährige Plakatomotiv zeigt eine Detailaufnahme aus dem Jahr 2025. Die Basilika St. Jakob ist neben dem Stadtturm eines der markantesten Wahrzeichen der Stadt Straubing. Abgebildet ist das Karussell „Die Montgolfière“ von Vanessa Goetzke-Zettl, ein klassisches Familien-Rund- und Hochfahrgeschäft, das bei Jung und Alt gleichermaßen beliebt ist. Das Motiv ist – wie im Vorjahr – in Zusammenarbeit mit der teamElgato Werbeagentur und Fotostyle Schindler entstanden.

Die Veranstalterin legt auch in diesem Jahr besonders viel Wert auf die Familienfreundlichkeit. An den beliebten Kinder- und Familientagen (11. und 17. August 2026) gelten bis 19 Uhr halbe Fahrpreise und Sonderangebote für alle. Auch der „Straubingscheck“ ist weiterhin als Zahlungsmittel am kompletten Festplatz einlösbar.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit rund 60 kulturellen und sportlichen Veranstaltungen begleitet das Gäubodenvolksfest während seiner gesamten Dauer. Ein besonderes Highlight im Festprogramm ist die Lampionfahrt mit Niederfeuerwerk am Montag, den 10. August 2026.

Viele Neuheiten, Attraktionen und Alt-Bewährtes auf dem Festplatz

Auch 2026 haben die Organisatoren für die erwarteten rund 1,3 Millionen Besucher wieder einen Vergnügungspark mit zahlreichen Höhenpunkten geschaffen. Zum ersten Mal zu Gast sein wird heuer die größte, reisende Geisterbahn der Welt, der „Geister Palast“. Diese Geisterbahn wird alle Erwartungen der Volks-



festbesucher in Straubing übertreffen, denn mit drei Etagen und sieben Fahrebenen ist es die opulenteste Geisterbahn, die je auf dem Straubinger Gäubodenvolksfest gastierte. Zum ersten Mal werden in diesem Jahr gleich zwei Wildwasserbahnen die Besucher bei hoffentlich angenehmen und warmen Temperaturen erfrischen. „Rio Rápidos“ von Louis Oberschelp aus Kassel gibt sich zum ersten Mal die Ehre und gehört somit zu einer der schönst-thematisiertesten Wildwasserbahnen, die je in der Gäubodenstadt eine Zulassung erhalten haben. Bei „Rio Rápidos“ handelt es sich jedoch um keine Wildwasserbahn im eigentlichen Sinne, sondern um eine sogenannte „Rafting-Bahn“ mit runden und um sich selbst drehenden Booten. So eine Art einer Wildwasserbahn steht überhaupt zum ersten Mal auf dem Festgelände. Wasserbahn Nummer 2 mit dem klangvollen Namen „Verdora Island“ ist eine sogenannte „interaktive Wasserbahn“ und wird sogar Weltpremiere in Straubing feiern. Tony Sommerer aus Bayreuth bringt diese einmalige Wasserattraktion nach Straubing. Nur noch wenige, vor allem ältere Besucher werden noch den „Swing Up“

kennen, der bereits in den 70er und 80er Jahren auf dem Festgelände seine Passagiere in die Lüfte schleuderte. Dieser Familien-Rundfahrklassiker von Werner Rohleder aus Bad Kreuznach gilt ebenfalls wieder als Neuheit in Straubing und stand als fest installierte Anlage einmal in einem Park in Japan, bevor sie nach Schließung desselben nach Deutschland importiert und wieder auf Hochglanz gebracht wurde. Und auch ein neues Kino steht für die Festbesucher in Form von „Big Pictures 2.0“ des Schaustellers Roland Sonntag zur Verfügung.

Bei den Laufgeschäften gibt es heuer ebenfalls eine absolute Neuheit zu verkünden. Straubing wird erst der zweite Platz von „The Fisherman’s Place – Das etwas andere Fischerdorf“ sein. Nadine und Franz-Xaver Kollmann aus München versprechen ein Laufgeschäft der etwas anderen Art und mit Effekten, die es so vorher noch nie in dieser Konstellation und Vielfalt in einer derartigen Anlage gegeben hat. Zum ersten Mal in Straubing wird auch sein der „Fortress Tower“ von Alexander Goetzke aus München sowie „Mama Caramba“ von Alexander Jansen aus Mönchen Gladbach. Hierbei handelt es sich um einen 80-Meter-



Highlight bei den Gäubodenvolksfest-Besuchern: „XXL Racer“ von Goetzke/Bergmann



Auch Zettels HUSS-Klassiker „Mondlift“ ist wieder mit dabei



Familiengeschäft „Swing Up“ von Werner Rohleder als Neuheit



Festlich geschmückte Wagen am Volksfestplatz



Die größte, reisende Geisterbahn der Welt auf dem zweitgrößten Volksfest Bayerns

Freifall-Turm und einen sogenannten „Schunkler“. Beide Geschäftsarten waren schon unter anderen Namensgebungen in Straubing vertreten.

Aber auch über beliebte Rückkehrer dürfen sich die Volksfestbesucher freuen. „**Mr. Gravity**“ von Frank



Rafting-Bahn „Rio Rapiidos“ von Louis Oberschelp zum ersten Mal in der Gäubodenstadt

Weitere Neuerung am Gäubodenvolksfest 2026:

- Neue, nachhaltige Volksfesttaler bringen mit 22 Stück zum Preis von 20,00 Euro unverändert ein Plus von 10 Prozent im Vergnügungspark
- 5 Powerbank-Automaten zum Aufladen von Handys gegen Pfand für Festbesucher
- Erhöhung der Anzahl von Schließfächern und Ergänzung eines weiteren, vierten Wasserspenders für besonders heiße Tage
- Bereitstellung von Spendern mit Damen-Hygieneartikeln
- Schienenersatzverkehr aufgrund der Generalsanierung der Bahnstrecke zwischen Regensburg und Passau
- Klimatisierung aller Zelthallen auf der Ostbayernschau
- Alle Informationen rund um das Gäubodenvolksfest und die Ostbayernschau sind abrufbar unter www.gäubodenvolksfest.de und www.ostbayernschau.de

Oberschelp wird die Besucher wieder mit wilden Experimenten und Fahrten durcheinanderwirbeln. Und auch Lulu Herhaus' ehemalige „Himalaya-Bahn“ wird in Form des „**Alpen Coasters**“ von Willi Vorlop die Achterbahnfans erfreuen. Als Looping-Klassiker kommt der „**Mondlift**“ von Familie Zettl zurück nach Straubing und verschaukelt werden die Besucher wieder in der KMG-Maschine „**Best XXL**“ von Claudia Zinnecker.

Kommen wir noch zur Kategorie bekannt und bewährt. Diese Klassiker dürfen natürlich nicht fehlen: „**Wellenflug**“ (S & S GbR), „**Roll Over**“ (Patrick Zinnecker), „**Happy Monster**“ (Patricia Zinnecker), „**Fahrt ins Paradies**“ (Toni Schleifer), „**Wilde Maus**“ (Renate und Peter Münch), „**Top Spin No.1**“ (Familie Bausch),

„**Oktoberfest-Riesenrad**“ (Heinrich Willenborg GmbH), „**Montgolfiere**“ (Vanessa Goetzke-Zettl), „**Auto-Skooter**“ (Belinda & Heiner Distel), der „**XXL Racer**“ (Goetzke & Bergmann), das Spiegelkabinett „**Atlantis**“ (Andy Kutschenbauer) sowie das „**XXL Lach Haus**“ (Manuel Renz).

Ostbayernschau 2026: Es können noch Standplätze gemietet werden

Parallel zum Gäubodenvolksfest findet vom 8. bis 16. August die Ostbayernschau statt. Mit über 17.000 qm Hallenflächen, 16 Hallen und ca. 650 Ausstellern wird diese zu Ostbayerns größter Verbraucherausstellung. Die bis zu gut 400.000 Besucher können täglich bei freiem Eintritt von 9 Uhr bis 18 Uhr aus einem Sortiment aus 26 Warengruppen einkaufen. Der Aktionstag Schnäppchen-Freitag findet heuer am 14. August 2026 bereits zum vierten Mal statt. Anmeldungen für einen Stand auf der Ostbayernschau sind weiterhin unter www.ostbayernschau.de möglich. Neu gegründete Unternehmen können hier erneut von der Rabattaktion „**Start-Up-Bonus**“ profitieren.



Weltpremiere in Straubing: „Verdora Island“

Archiv Sommerer

Text und Fotos: Tom Schmid und Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH
Fotos: Tom Schmid, Archiv Sommerer und Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH //

Kapert der Sport den Sommer-DOM?

Schausteller wollen kein Stadion auf dem Heiligengeistfeld. Gespannter Blick auf Olympia-Entscheid im Mai



Schaustellerpräsident Robert Kirchhecker (Zweiter von links) und Stammtisch-Moderator Benno Fabricius (rechts daneben) hatten wieder eine Reihe prominenter Gäste aus Politik und Verwaltung eingeladen. Innensenator Andy Grote (Vierter von links) berichtete über Hamburgs Olympia-Pläne. Rechts im Bild Andreas Wankum. Er baute das Volksparkstadion, kann dem FC St. Pauli bei dessen Platzproblemen aber wohl nicht helfen.



Verstehen sich gut, auch wenn sie beim Fußball und in der Politik unterschiedlichen Farben anhängen: Hamburgs Schaustellerpräsident Robert Kirchhecker (links) und Hamburgs Innensenator Andy Grote.

Olympia auf Kaperfahrt? Sommerspiele in Hamburg und dafür erstmals den Sommer-DOM ausfallen lassen? Weil die Leute dann nur Interesse für Sportveranstaltungen haben? Soll der FC Sankt Pauli tatsächlich sein Stadion aufs Heiligengeistfeld erweitern dürfen? Gibt es ein zusätzliches Feuerwerk, wenn der Sommerdom wie versprochen eine Woche länger spielen darf? Hat die Stadt das richtige Augenmaß, was sie den Schaustellern an Gebühren und Umlagen abverlangt?

Diese Fragen kamen beim traditionellen Schaustellerstammtisch aufs Tapet: Schausteller und Vertreter aus Senat, Verwaltung und den Parteien saßen am Montagabend, 23. März, in Robert Kirchheckers „Bauernschänke“ an den Tischen. Es gab Spargel, wahlweise Schwein oder Hühnchen und vorab einen überparteilichen Austausch über Vorhaben und Ideen. Zwei könnten entweder schon bald wieder wie eine Luftblase nach kurzem Tanz zerplatzen – oder viele weitere Sitzungen und Diskussionen nach sich ziehen. Je nachdem, was die Menschen in Hamburg so an Zet-

tern in die Urne werfen. Je nachdem, ob Sankt Pauli im Oberhaus bleibt oder wieder absteigt.

Hamburg als Top-Kandidat gehandelt

Der Reihe nach: Hamburgs Innensenator Andy Grote (SPD) warb für Olympia: 2036 oder 2040 oder 2044 könnte Hamburg Gastgeber für die Spiele werden. Den offiziellen Kandidatenstatus hat Hamburg schon. Die Menschen in der Stadt sollen nun bei der Abstimmung im Mai grünes Licht geben dafür, dass Hamburg sich überhaupt bewerben darf, egal, für welches Jahr. Wer die überregionale Berichterstattung verfolgt, erfährt: Unter den deutschen Städten, die sich bewerben, gilt die Freie und Hansestadt als Top-Kandidat. Man erfährt aber auch:

Die Stimmung in Hamburg ist auf der Kippe. Die Bewerbung wird eher kein Selbstläufer. Es scheint, dass die Menschen keine weiteren Baustellen, nicht noch mehr Sicherheitsauflagen und auch nicht noch mehr Schulden haben wollen. Sie wollen auch nicht, dass alles teurer wird wegen Olympia – billiger werde es hinterher bestimmt nicht wieder. Viele haben zudem noch den G20-Gipfel in Erinnerung, den 7. und 8. Juli 2017 in Hamburg: Zwei Tage nur, dafür Monate an Vorbereitung, und was war das für eine Randalie in der Stadt, weil extremistische Chaoten aus dem Politikertreffen unbedingt Barrikadenkämpfe und Molotow-Partys machen mussten! Bringen die Olympischen Spiele ebenfalls Sicherheitsprobleme und Kravall in die Stadt – Terror sogar? Hält sich die Stadt an ihr angeblich so nachhaltiges Kandidatenkonzept, plant

nachhaltig und baut nicht groß neu? Die Diskussion kommt jetzt gerade in Schwung. Im Mai wird abgestimmt. Die Schausteller wollen auf jeden Fall eines: Zum DOM aufbauen. So, wie immer.

Olympia in der schönsten Stadt Deutschlands?

Andy Grote malte in seiner Rede mit breitem Pinsel einen bunten Strauß an Möglichkeiten: Ganz abgesehen von der großen Ehre, Olympia ausrichten zu dürfen, würden die Spiele die Wirtschaft beflügeln, die Infrastruktur, die Beschäftigung, sie würden Besucherströme in die Stadt und das Umland bringen, es würde gebaut und alles schön und modern gestaltet werden, Hamburg würde sich herausputzen und gleichsam neu erfinden. Es gebe die Chance, gemeinsam etwas Unvergessliches zu erleben, unterstrich Grote. Möglichen Bedenkenträgern hielt er entgegen: „Jede Stadt, in der Olympia bislang stattgefunden hat, hat einen Schritt nach vorne gemacht.“ Und: „Man kann in jeder Stadt, wo Olympia war, das heute noch spüren und erleben, auch wenn es dreißig, vierzig Jahre her ist, und es hat bei allen kritischen Diskussionen noch nie eine Stadt gegeben, wo man hinterher gesagt hat: ‚Hätten wir’s mal besser nicht gemacht‘, sondern die Städte haben immer profitiert. Deshalb will München die Spiele auch unbedingt haben. Dort haben sie mit zwei Dritteln dafür gestimmt, weil sie genau wissen, wie die Veranstaltung ihre Stadt schon einmal vorangebracht hat.“ Hamburg sei schon immer das „Tor zur Welt“ gewesen, München sei aber erst durch die Olympischen Spiele zur Weltstadt geworden. Der FC Bayern, wenn der nicht hinterher in dem Olympia-Stadion gespielt hätte, der ganze Aufstieg, der wäre ohne Olympia so nicht denkbar gewesen, sagte Grote.

Auch das Oktoberfest wäre ohne Olympia nicht zu einer solch internationalen Marke geworden. Selbst als Hamburger werde man im Ausland gefragt, ob man die Lederhose vergessen habe – so sehr werde im Ausland das Oktoberfest mit Deutschland gleichgesetzt. Für Hamburg biete Olympia die Chance, ebenfalls glanzvoll ins Rampenlicht zu treten. Denn: Auf der Liste der bekanntesten deutschen Städte tauche Hamburg nicht weit vorne auf. Erst würden Berlin, Frankfurt, München genannt. Trotz Dom. Trotz Hafengeburtstag. Das ließe sich jetzt ändern. Grote: „Man kann ja einfach Olympia in der schönsten Stadt Deutschlands machen. Das wäre dann hier.“



Die beiden Stammtischgründer Jungi Schau (Zweiter von links) und Benno Fabricius (rechts daneben) gemeinsam mit Schaustellerfreund Andreas C. Wankum (links) und Hamburgs neuem Staatsrat für Wirtschaft, Arbeit und Innovation, Dr. Heinrich Christopher Schwieger (rechts).

Fällt der Sommerdom aus?

Alles schön und gut. Aber: Was ist mit dem Dom? Fällt der aus? — Das hätte es ja noch nie gegeben! Wird er stattfinden, aber etwas anders als sonst? „Das weiß ich noch nicht“, sagte Andy Grote: „Man macht aber bei Olympia eigentlich kein großes Programm in der Stadt. Man besucht die Wettbewerbe, und nicht viel anderes.“ Aber alle Olympia-Besucher würden sich bestimmt vornehmen, dass sie wiederkommen. Dieser Effekt zähle, bringe ein Mehr an Besuchern nach Hamburg. Wer ein Geschäft auf dem DOM betreibe, wisse: Viele Touristen in der Stadt bringen auch viel Geld auf den DOM. Sein Blick auf 2040: Überall werde etwas los sein in der Stadt, auch auf dem Heiligengeistfeld. Wie genau und wer alles wo auf dem Heiligengeistfeld oder anderswo aufbauen könne, das stehe allerdings noch nicht fest. Er sei aber davon überzeugt, „dass die Schausteller auf dem DOM im Olympia-Jahr und vielleicht auch schon in den Jahren davor erheblich von Olympia profitieren werden.“ Grote: „Wir wollen, dass Olympia ein Erfolg wird für die Hamburger Schausteller.“ Durch den Olympia-Effekt. Dadurch, dass Hamburg in der Welt einen ganz anderen Namen und Bekanntheitsgrad haben werde.

„Wollen keinen Quadratmeter abgeben!“

Die Schausteller sind gespannt. Auf weitere Gespräche. Und vor allen Dingen auf den Ausgang des Referendums am 31. Mai 2026. Und ebenfalls gespannt sind sie, was sich bei den Nachbarn tut: Der FC Sankt Pauli spielt einigermaßen erfolgreich wieder erstklassig in der Bundesliga. Weil das Stadion am Millerntor aus allen Nähten platze, wolle man erweitern, hat die FC-Chefetage mitgeteilt. „Aber nicht aufs Heiligengeistfeld“, unterstrich Stammtisch-Moderator Benno

Fabricius, gemeinsam mit Jungi Schau Initiator und rühriger Motor der Treffen und Diskussionsabende. Benno Fabricius formulierte für alle DOM-Schausteller die Botschaft an Politik und Verwaltung: „Keinen Quadratmeter vom DOM wollen wir abgeben.“ Der FC solle in eine andere Richtung erweitern. Oder ganz woanders sein neues Stadion bauen. Wie sich die Dinge bei den Fußballern entwickeln werden, das bleibe abzuwarten, das sagten Hamburgs Schaustellerchef Robert Kirchhecker und Innen senator Andy Grote im KOMET-Gespräch. „Die müssen ja auch erst mal die Klasse halten“, froz zelten Schausteller, die das mitbekamen. Versuche, vom 20 Hektar großen Heiligengeistfeld „was abzuzwacken“, gab es immer wieder über die Jahre: Gebaut werden sollte dort, zuletzt wollte die Berufsfeuerwehr sich auf die Fläche innerhalb des Straßendreiecks Budapester Straße–Neuer Kamp/Feldstraße – Glacischaussee erweitern. Mit dem angekündigten Stadionprojekt des FC Sankt Pauli stünden die nächsten Streitgespräche an.

Andreas Wankum wird wegen seiner Verbundenheit und Verdienste immer wieder zu den Schaustellerstammtischen eingeladen und war auch jetzt wieder mit in der „Bauernschänke“. Er baute unter anderem das Volksparkstadion. Ob er keinen Rat wüsste für



Willenborgs Riesenrad grüßt auch beim Frühlingsdom wieder unübersehbar als eines der DOM-Wahrzeichen.

den FC? „Leider nicht“, schmunzelte Wankum: Ich habe meiner Frau fest versprochen, kein Stadion mehr zu bauen.“

Sommerdom '26 eine Woche länger

Keine Sorgen muss man sich für 2026 machen: Der Sommer-DOM findet natürlich statt, und er wird sogar um eine Woche verlängert.

Text und Fotos: Thomas Brüggelstraße //

Premiere von Vanessa Markmanns „Ballon Voyage“ zur Bremer Osterwiese



Vanessa Markmann und Hans Peter Markmann freuen sich auf den Start



Premiere in Deutschland hatte die Ballonfahrt „Ballon Voyage“ von Vanessa Markmann auf der Osterwiese in Bremen. Das Geschäft „Ballon Voyage“ wurde vom holländischen Hersteller Wooddesign gebaut. Vanessa Markmann, in der sechsten Generation aus der großen Schaustellerfamilie Markmann aus Bonn, übernahm die Ballonfahrt zum Jahresende 2025. Der erste Platz in 2026 ist auf der Bürgerweide in Bremen zur Osterwiese. Das Geschäft hat Grundmaße von 15x10 m und ist 15 m hoch. In den 8 liebevoll gestalteten Gondeln können 32 Personen Platz nehmen. Die Gondeln sind in Form von farbenfrohen Heißluftballons mit Fahrgastkörben gestaltet. Als Weltneuheit hat die „Ballon Voyage“ als einzige um 360 Grad drehbare Gondeln und einen Kippeffekt im Mast. Die Ballons gewinnen und verlieren während der Fahrt an Höhe. Dank der niedrigen Podiumshöhe von nur 50 cm ist das Ein- und Aussteigen auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen problemlos möglich. Alles ist vom TÜV Nord geprüft und selbstverständlich mit DIN EN 13814 versehen. Die familienfreundliche Attraktion ist geeignet für Kinder und Erwachsene. Bei einem Anschlusswert von 35 kW ist „Ballon Voyage“ vollständig illuminiert mit der neuesten LED-Beleuchtungstechnologie. Dieses Jahr ist die attraktiv gestaltete „Ballon Voyage“ noch u. a. zu sehen in Paderborn Lunapark, Wolfsburg, Pfingstmarkt Alsfeld, Schweinfurt, Paderborn Libori, Cranger Kirmes und dem Bad Kreuznacher Jahrmarkt. Der Komet wünscht viel Erfolg mit dem neuen Geschäft.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Einweihung von Kipps „EyeCatcher“-Riesenrad zur Bremer Osterwiese am 27. März

Was gibt es Schöneres, als zur Osterwiese in Bremen bei sonnigem Wetter ein neues Riesenrad einzuweihen. Am 27. März war es soweit. Der „EyeCatcher“ von Denise und Willi Kipp feierte Premiere auf der Bremer Osterwiese. Es war nach dem Berliner Wintermarkt „Lichtenberger Winterzeit“ der zweite Platz. Das 55 m hohe Riesenrad „EyeCatcher“ ist vom Typ RR55/42 des Herstellers Mondial in Terband/Heerenveen/Niederlande. Die thematische Gestaltung wurde zusammen mit der Firma AFAW-Bremen durchgeführt. Insgesamt zwei Jahre vergingen für die Realisierung des Projektes. Fast 40 Jahre ist Familie Kipp aus Bonn im Riesenradgeschäft. Willi Kipp übernahm vor 16 Jahren, nach dem frühen Tod des Vaters, das Riesenradgeschäft mit dem „Europa-Rad“. Willi Kipp ist verheiratet mit Denise Kipp, Tochter von Melanie und Thomas Schmidt aus Mannheim. Und der Nachwuchs Clara und Willi freut sich auch schon darauf, eines Tages in der Kasse vom „EyeCatcher“ zu sitzen. Das Riesenrad besitzt 42 geschlossene Gondeln, welche mit sechs Personen besetzt werden können. Ein Audioguide in den Gondeln informiert über das Riesenrad und Besonderheiten der besuchten Veranstaltung. Hatte das „Europa-Rad“ nur eine rollstuhlgerechte Gondel, sind im „EyeCatcher“ alle Gondeln für Rollstuhlfahrer geeignet. Dazu gibt es neu eine VIP-Gondel und Kleinkindergondel mit Spiel-



Willi und Denise Kipp mit Tochter Clara bei der Einweihung



Gratulation von Joachim Ackermann und Susanne Keuneke



Gratulation von Rudolf Robrahn mit Wiebke Winter, Willi und Denise Kipp, Tochter Clara und Manfred Simon



Tochter Clara darf das Eröffnungsband durchschneiden. Mit dabei Wiebke Winter, Willi und Denise Kipp und Trompeter Bruce Kapusta.

installation. Die Fahrzeit beträgt 8 bis 10 Minuten. Grund für die Neuinvestition war der Kostenfaktor für Aufbau und Transport beim „Europa-Rad“, welcher durch die rundherum gestiegenen Kosten zum Schluss immer grenzwertiger wurde. So brauchte das „Europa-Rad“ 20 Transporte und einen 250-Tonnen-Kran zum Aufbau. Der „EyeCatcher“ hat nun 8 Transporte und einen kleineren Hydraulikkran für den Aufbau. Markant ist am Mittelpunkt an der Achse die Sonne mit der Videoleinwand. Das „Europa-Rad“ steht jetzt in der Innenstadt von Florenz. Dieses Jahr ist der „EyeCatcher“ noch u. a. zu sehen in Paderborn, Würzburg, Bad Kreuznach, Nördlingen, Erlangen und Mannheim.

Zur **Einweihung** am Freitagnachmittag, 27. März, kam der Katholische Schausstellerpfarrer Monsignore Manfred Simon aus Mainz. Manfred Simon betonte, dass ein Riesenrad ein Symbol auf den Festplätzen ist und von weitem zu sehen ist, womit der Name „EyeCatcher“ treffend gewählt wurde. Manfred Simon wünschte, dass das Geschäft Menschen Freude bringen möge und von den Besitzern erfolgreich betrieben wird. Nach dem Vaterunser und dem Gebet der Schaussteller und Zirkusleute erhielten Denise und Willi Kipp die Einweihungsurkunden und den Aufkleber „Mit Gott auf der Reise“ fürs Geschäft. Wiebke Winter (CDU-Fraktionsvorsitzende Bremen) lobte den Mut für die Investition und für die Osterwiese, was Neues zu erschaffen. Gratulationen kamen von vielen Kollegen und Kolleginnen, der Familie, vom Veranstalter Arge der Bremer Märkte, dem 1. Vorsitzenden Rudolf Robrahn vom Schausstellerverband des Landes Bremen, der Vorsit-

zenden vom Verband der Schaussteller und Markkaufleute Susanne Keuneke und auch einer Abordnung aus Mannheim und Bad Dürkheim. Rudolf Robrahn beglückwünschte Denise und Willi Kipp, die Tradition zu erhalten, lobte sie als innovative Schaussteller, beglückwünschte den Mut zur Neuinvestition, Mut, das Rad zu bewegen und umzusetzen, und viel Erfolg. Mit Trompetenklingen von Bruce Kapusta endete der offizielle Teil der Einweihung und der Tradition folgend flogen die Masselcents ins Geschäft. Mit viel Liebe, Herzblut und zahlreichen Ideen ist etwas Besonderes entstanden. Und eine Idee ist der singende Kakadu, das Maskottchen des „EyeCatcher“, welches Kinder und Erwachsene zum Lachen bringt und Geschichten zum Veranstaltungsort erzählt. Die Presse war mit NDR, RTL und der örtlichen Presse zahlreich vertreten.

Fast zeitgleich zur Eröffnung kam die Meldung, dass die Schausstellerkultur auf Volksfesten in Deutschland in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen wurde. Der „EyeCatcher“ ist mit Nr. 019196173 bei der Europäischen Union für geistiges Eigentum seit November 2015 eingetragen.

Der KOMET wünscht viel Erfolg und eine erfolgreiche Tour mit dem neuen Geschäft.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Gratulanten bei der Einweihung: Nora Rick und Enkel Willi Kipp

„Flic Flac“ kündigt den nächsten Winter in Nürnberg an

Während die ersten Knospen an den Bäumen den Frühling ankündigen und auf dem Volksfestplatz am Dutzendteich emsig für das am Samstag, 4. April, beginnende Nürnberger Frühlingsfest 2026 gearbeitet wird, meldet sich „Flic Flac“ bereits frühzeitig für die Wintersaison 2026/2027 zurück. Vom 17. Dezember 2026 bis 17. Januar 2027 soll die 13. X-Mas-Show an selber Stelle gastieren: auf dem Nürnberger Volksfestplatz. Das Erfolgsrezept bleibt klar erkennbar: internationale Artistik, starke Bilder, Livemusik und jene Portion Nervenkitzel, mit der sich „Flic Flac“ seit Jahren vom klassischen Zirkus absetzt.

In Nürnberg ist „Flic Flac“ längst mehr als ein auffälliges Gastspiel in der Weihnachtszeit. Die X-Mas-Show hat sich einen festen Platz im winterlichen Veranstaltungskalender erarbeitet. Das liegt nicht nur am markanten Auftritt des Unternehmens, sondern auch daran, dass das Format ein Publikum anspricht, das in der dunklen Jahreszeit gezielt nach besonderen Erlebnissen sucht – nach Abenden also, die mehr sein wollen als bloße Unterhaltung von der Stange.

Das Programm der 13. Ausgabe setzt auf internationale Breite: Mit dabei sind der sechsfache Weltrekord-Jongleur Danyl Lysenko, die äthiopische Truppe „Addis Abeba“ – ausgezeichnet beim Internationalen Zirkusfestival von Monte-Carlo –, sowie die Celis Family aus Kolumbien auf einem dreieckigen Hochseil, das „Flic Flac“ eigens dafür entwickelt hat. Solche Konstruktionen sind kein Zufall. Sie zeigen, dass der Veranstalter nicht bloß Acts bucht, sondern in Alleinstellungsmerkmale investiert. Den Rest des Abends füllen Luftakrobatik, Hoverboard-Nummern mit Schwarzlicht-Effekten und Comedy-Einlagen – eine Dramaturgie, die den Abend bewusst als modernes Event inszeniert, nicht als nostalgischen Blick zurück auf die Manege vergangener Jahrzehnte.

Ein Format mit klarer Handschrift

Auffällig ist, dass „Flic Flac“ weiter konsequent auf Wiedererkennungswert setzt. So sollen mit der Liveband und den Helldrivers in der Todeskugel gleich zwei Publikumsmagnete zurückkehren, die in Nürnberg bereits Eindruck hinterlassen haben. Das ist nachvollziehbar, denn gerade diese Mischung aus Akrobatik, Musik und Motorenspektakel bildet den Kern der Marke. „Flic Flac“ verkauft nicht bloß Artistik – „Flic Flac“ verkauft Verdichtung: Lautstärke, Tempo, Licht, Risiko.

Gerade darin liegt die Stärke des Formats. Der Veranstalter weiß sehr genau, wofür das Publikum



International ausgezeichnet: Boden-Luft-Akrobatik von „Addis Abeba“ aus Äthiopien

kommt, und versucht gar nicht erst, sich künstlich neu zu erfinden. Stattdessen wird das bestehende Profil geschärft. Für den Standort Nürnberg ist das durchaus bedeutsam: Solche Produktionen sorgen in der Wintersaison für zusätzliche Frequenz, stärken den Volksfestplatz als Veranstaltungsort und zeigen, dass attraktive Formate auch außerhalb der klassischen Volksfestzeiten funktionieren. Dass „Flic Flac“ parallel zum Ticketverkauf wieder Zusatzpakete, Firmenbuchungen und ein eigenes Dinner-Angebot platziert – und damit offenbar gut fährt –, ist dabei kein Beiwerk, sondern Teil eines durchdachten Vermarktungskonzepts, das über den reinen Showbetrieb hinausgeht.

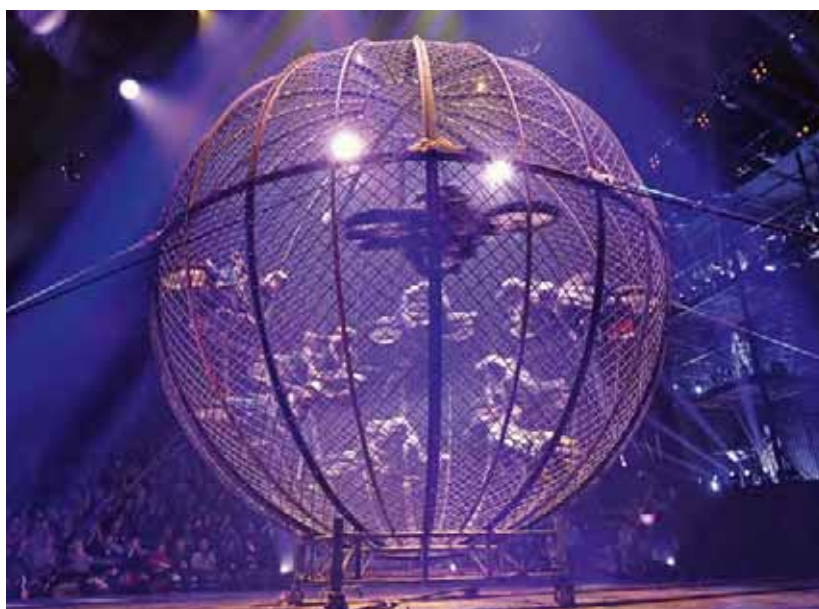
Natürlich gilt auch diesmal: Zwischen Ankündigung und Wirkung liegt der entscheidende Abend im Zelt. Große Namen und starke Bilder sind schnell versprochen. Ob daraus wirklich eine mitreißende Show wird, entscheidet sich erst dort, wo Artistik, Dramaturgie und Atmosphäre zusammenkommen müssen. „Flic Flac“ tritt inzwischen nicht mehr als Überraschungsgast an, sondern als etablierter Winterhöhepunkt. Und genau deshalb wächst mit jeder neuen Ausgabe auch die Erwartung, nicht nur Spektakel zu liefern, sondern Qualität.

Kommentar

Dass „Flic Flac“ in Nürnberg wieder früh auf den Markt geht, ist mehr als reiner Ticketverkauf. Es ist ein Signal: Der Volksfestplatz ist auch im Winter eine starke Bühne, wenn das Format stimmt. Gerade darin steckt die eigentliche Leistung. Nicht jedes Event schafft es, sich in einer ohnehin dichten Weihnachts- und Winterlandschaft dauerhaft zu behaupten. „Flic Flac“ ist das gelungen, weil der Veranstalter eine klare Handschrift entwickelt hat und sich nicht im Beliebigsten verliert.

Jetzt kommt es darauf an, diesen Erfolg nicht bloß zu verwalten. Wer Jahr für Jahr mit Tempo, Risiko und großen Bildern wirbt, muss auch Jahr für Jahr zeigen, dass hinter der Wucht Substanz steckt. Nürnberg darf genau das erwarten.

Text: Martin Eckert,
Fotos: „Flic Flac“ Nürnberg //



Adrenalin-Kick pur: die „Helldrivers“ jagen mit Highspeed durch die Todeskugel.



Hat wenig gemein mit klassischem Circus-Orchester: die neu formierte Live-Band

Eine Show der Acromagic

Cirque du Soleil mit „Alizé“ im Theater am Potsdamer Platz

Berlin hat – neben dem Chamäleon als Bühne für Compagnies des Zeitgenössischen Zirkus – wieder einen ständigen Zirkus, rund 200 Jahre nach dem ersten Zirkusbau in Berlin, dem Zirkus vor dem Brandenburger Tor, und rund 90 Jahre nach der Schließung des Circus Busch als letztem Festbau. Alle Versuche der Errichtung eines permanenten Zirkus in Berlin waren seitdem erfolglos geblieben. Nun ist also der Cirque du Soleil in das Theater am Potsdamer Platz gezogen, das 1999 als Musicaltheater und mit 1754 Plätzen als eines der größten deutschen Theater eröffnet, nach Musicalinszenierungen noch jahrelang von der Blue Man Group (einer Tochtergesellschaft der Cirque du Soleil Entertainment Group) bespielt wurde und außerdem alljährlich Ort der Filmfestspiele Berlinale ist. Für den Cirque du Soleil ist es die erste Residence in Europa und man kann nur hoffen, dass der Erfolg die Wahl dieses Ortes rechtfertigt. 60 Techniker hatten das Theater in drei Monaten aufwendig umgestaltet, damit es den einzigartigen Anforderungen dieser Show entspricht. Zumindest konnten am 14. März schon die 100. Vorstellung und nahezu 300.000 Besucher gemeldet werden.

Gestartet wurde am 21. November 2025 mit „Alizé“ und die Show als 54. Eigenproduktion von Cirque du Soleil ist auch gleich eine völlig neue Facette in den Produktionen des kanadischen Zirkusunternehmens, das gegenwärtig mit 32 Shows in aller Welt die unterschiedlichsten Zirkus- und Showvarianten bietet. In Deutschland hat Cirque du Soleil seit 1995 16 Produktionen vorgeführt. Unter der Bezeichnung „Acromagic“ vereint „Alizé“ die Akrobatik mit der Magie und das Ergebnis sind verblüffende Effekte. Entwickelt wurde das Konzept von den Erfindern der Magie Nouvelle Valentine Losseau und Raphaël Navarro. Das Prinzip der Magie Nouvelle besteht in der Einbindung magischer Effekte in eine Geschichte ohne das Auftreten eines Zauberkünstlers. Bei „Alizé“ verbinden sie die Akrobatik des Zirkus mit den magischen Techniken der Unsichtbarkeit, Levitation und holografischer Technologie. Losseau und Navarro haben in zwei Jahrzehnten über 50 Shows und Ausstellungen entwickelt und Spuren ihrer Magie Nouvelle in der Theaterwelt hinterlassen. Bei „Alizé“ bilden sie gemeinsam mit Émilie Émiroglou das Kreativteam. Eine wichtige Rolle bei der Produktion spielen natürlich die Lichttechnik (Martin Labrecque & Nicolas Descoteaux) und das Bühnenbild als nahtlose Integration physischer Elemente und Video-Landschaften (Chloe Lamford und Félix Fradet-Faguy). Für einige Kostüme (Sébastien Dionne) wurden spezielle lichtabsorbierende Samtstoffe und besondere Materialien, etwa für die Sängerin und Harfenistin, verwendet. Großen Anteil am Zustandekommen sowohl der neuen Residence wie der Show haben Soleils Kreativdirektor Fabrice Becker und Marek Lieberberg vom Veranstalter Live Nation Deutschland, die den Plan hartnäckig seit Jahren ver-



Artistik an Strapatzen

folgten, auch als er durch die Corona-Pandemie ausgebremst wurde.

Alizé ist einerseits die Bezeichnung für Passatwinde und andererseits eine Anspielung auf „Alice im Wunderland“ und beides trifft auf die Show zu: Ein Wind entführt den jungen Alizé in ein Wunderland, in dem Akrobaten ihm erstaunliche Dinge vorführen, die durch Magie noch unglaublicher und traumhafter werden. In seinem Zimmer spielt Alizé mit einer Pustelblume, bis ein Sturm ihn mitsamt der Pustelblume in einen Park entführt, in dem Personen flanieren und Artisten ihre Künste zeigen. Eine Brunnenfigur verbiegt sich kontorsionistisch und vollführt Handstände, während ein BMX-Fahrer umherkurvt und seine Tricks präsentiert. Ein Tornado – dargestellt durch eine Rauchsäule – verändert die Szene, in der nun Ikarier ihre Künste zeigen. Als Nächstes kommt als „Tanz der Winde“ die Luftartistik mit einem Artistenduo an den Strapatzen, die sich nähern und wieder entfernen und auch über den Köpfen des Publikums schwingen. Beindruckend die Aufschwünge an den Strapatzen. Begleitet werden sie von zwei Artistinnen, die auf beiden Seiten Tricks an Bungees vollführen. Im Programm ist auch noch ein Hochseillauf über dem Zuschauerraum, der allerdings bei unserer Vorstellung ausfiel.

Bis dahin ist von den Magie-Effekten noch relativ wenig zu spüren, aber das ändert sich mit dem Auftreten der Kontorsionistinnen, die verschwinden, an anderer Stelle wieder auftauchen und sich erneut offenbar in Luft auflösen. Man ist sich nicht sicher, ob man gerade reale Menschen sieht oder täuschend echte Hologramme. Das ist natürlich verblüffend, aber lässt darüber die schönen und leistungsstarken Tricks der Artistinnen etwas verblassen. Pure Magie entfaltet sich auch, wenn vor Alizé, Felix (der als eine Art Clown durchs Programm geht) und der Akrobatin Celeste Türen erscheinen und verschwinden. Vollends zauberhaft wird es, als erstaunlich menschenähnliche Puppen (Puppenbildnerin Johanna Ehlert) Kisten über die Bühne schieben und Felix in eine davon verfrachtet wird. Eine leider etwas unsichere Jongleuse arbeitet mit sechs Bällen und es erscheinen schimmernde Lichtspuren sowie zwei gegenüberliegende Felsvorsprünge. Alizé wird ermutigt, die Lücke auf einem Lichtstrahl zu überqueren. Wieder erscheinen die Puppen und nun gelingt es Felix, sich aus der Kiste zu befreien, aber noch muss er seine steif gewordenen

Glieder lockern – eine schöne Clownerie wie auch sein Spiel mit den unsichtbaren Bällen, die in die Tüte geworfen werden.

Bühnenfüllend das Trampolin, bei dem die Sprünge – vor allem gegen die Wände – der sieben Artisten durch Spiegel gleichsam verdoppelt werden. Der Wirbel der Körper wird damit noch verstärkt, Magie auf eine einfache Art. Ein Artist auf freistehender hoher Leiter holt ein Glühwürmchen vom Himmel und übergibt das Licht an Alizé, dem damit magische bzw. artistische Kräfte erwachsen. Der Leiteräquilibrist vollführt, gesichert durch eine Longe, einen Handstand auf der Leiterspitze. Mit einem Zauberbüchlein verändert Alizé wieder die Szene und ein Duo zeigt seine akrobatisch-tänzerischen Fähigkeiten und die Schweben der Partnerin. Und hier habe ich Bedenken, ob das Konzept der Acromagic immer so richtig aufgeht. Bei einem „realen“ Akrobatikakt bewundern wir die überragenden Fähigkeiten der Artisten. Hier ist das Staunen gebremst, weil statt des physischen Könnens Zaubertricks im Spiel sind. Sicher wirkt das Schweben romantisch, aber das große Staunen, die Bewunderung bleibt verhalten. Alizé nutzt seine neuen Fähigkeiten mit Akrobatik am Tuch, das wie die Strapatzen auch über den Zuschauerraum geführt wird. Er wird dazu animiert durch eine Tuchartistin mit spektakulären Tricks, die er natürlich nicht nachvollziehen kann.



Mongolische Artistinnen mit Kontorsionistik

Den Abschluss bildet wieder ein munteres Treiben im Park mit einer schier unübersehbaren Gruppe von Artisten, die in hohem Tempo sowohl Schleuderbrettwie Wurftricks bis zum Viermannhoch vollführen. Das sind sehr gute Leistungen – auch ohne Zaubertricks und Hologramme. Begleitet wird die Show von einer Sängerin, die sich aufs Vocalisieren beschränkt und so sphärische Klänge erzeugt, und einer Harfenistin, die in der surrealen Traumwelt besondere Akzente setzen.

In der Bewertung der Show bin ich etwas unschlüssig: Einerseits gibt es viele verblüffende magische Effekte, die Spaß machen und wie bei jeder guten Zauberkunst Erstaunen hervorrufen. Andererseits wird mit der Aufmerksamkeit auf diese Effekte die Wirkung der „realen“ Artistik teilweise wohl etwas beeinträchtigt. Auf jeden Fall ist es aber eine hoch interessante Variante artistischer Produktionen und immersiver Erfahrung mit dem Eintauchen in eine künstliche Welt. Der große Zuschauerzuspruch und -beifall zeigen, dass diese neue Form der Unterhaltung gut ankommt. Noch ist unklar, wie lange diese Show laufen wird, bzw. welche Produktion danach vorbereitet wird. Der Cirque du Soleil hat jedenfalls in Berlin Fuß gefasst und wird sicher ein Publikumsmagnet bleiben.



Besonders verblüffend – die Puppen mit den Kisten

Text: Gisela Winkler,
Fotos: Anne-Marie Forker //

BELLO! – Schönheit suchen

Das neue Programm im Berliner Chamäleon-Theater



Am 19. März hatte die Produktion „BELLO!“ der italienischen Kompanie Fabbrica C Premiere auf der Chamäleon-Bühne. Der eine oder andere Premierengast – wir eingeschlossen – hatte das Programm bereits beim Berlin Circus Festival im Jahr 2023 gesehen und konnte es jetzt in einer Neuinszenierung erleben. Das Ensemble besteht aus vier Artisten, zwei Artistinnen und einer Schauspielerin (Judith Shoemaker) und füllt die Bühne mit akrobatischen Kapriolen. Gruppen bilden sich, lösen sich auf und formieren sich neu, tänzerische Momente gehen in Akrobatik über, es gibt Sprünge, Würfe, Kolonnen, Pyramiden, Hand-auf-



Hand-Tricks, zu sehen sind sehr schöne Übergänge zwischen den akrobatischen Figuren, insgesamt eine virtuose Akrobatik, die auch selbstironisch und humorvoll dargeboten wird. Hatten wir damals den zu großen Wortanteil moniert, so ist er nun deutlich zurückgenommen, die von Judith Shoemaker englisch gesprochenen kurzen Texte werden in deutscher (Kurz-)Fassung auf die Bühnenrückwand projiziert. Sie sind meist ironisch angelegt, etwa über das Verhalten beim Schlange-Stehen, über den Besuch in einem Kino, das alte Filme zeigt, oder im Café. Zumeist stehen sie in keinem Zusammenhang mit dem Bühnengeschehen, nur einmal belehrt sie zwei Mitwirkende über die Regeln beim Körperkontakt. Aber Shoemaker wird immer wieder selbst unfreiwillig in die Akrobatik eingebunden, umrahmt alles von einer eher zarten Musik.

Im zweiten Teil wird auch das Publikum einbezogen, es darf mit Handreichungen assistieren und eine Artistin „befördern“. Hier gibt es auch eine sehr starke, trickreiche Handstandarbeit auf Stützen, vor allem mit Einarmern. Der zweite Teil wandelt sich zum leicht Klamaukigen, etwa wenn die Akteure in einer skurrilen Modenschau sich präsentieren und eine Tanzparodie in rosa Tutus geboten wird, sie tun das mit großer Spielfreude. Ein Konkurrenzkampf aller gegen alle, der zu Klassikmusik bis zur Brutalität geführt wird, endet mit der großen Versöhnung.

In diesem Stück geht es um Nähe, Entfernen, Zusammenarbeit, Konkurrenz und Wiederfinden.

Regisseur Francesco Sgrò, der die Kompanie Fabbrica C gründete, sieht in der Idee, die der Inszenierung zugrunde liegt, des „Schön“ im Programmtitel nicht um schöne Bilder, sondern in seiner Inszenierung interessiere es, was die Idee von Schönheit mit dem Menschen mache und was Schönheit in der heutigen Zeit bedeute. Dazu passte dann auch die letzte Textprojektion: „Noch Fragen?“

Die Premierengäste, zu denen u. a. auch Berlins Kultursenatorin Sarah Wedl-Wilson und der Kulturattaché der italienischen Botschaft gehörten, spendeten überwältigenden Beifall.

„BELLO!“ ist bis zum 31. Mai zu erleben.

Vom 4. Juni bis 2. August folgt „Carnevale Royale“ des Amsterdamer „House of Circus“.

Text: Dietmar Winkler,
Fotos: Luca Quaià //



Circus Roncalli bindet Partner für Marketingstrategie

Wie auf mehreren Marketing-Plattformen zu lesen war, hat Direktor Bernhard Paul, dessen Circus Roncalli in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum begeht, im Bereich Marketing und Kommunikation eine Neuorientierung eingeleitet. Dazu hat er die Agentur „Serviceplan Cultur“ als Partner gefunden, die seit März dieses Jahres für den Circus Roncalli die Markenberatung übernimmt und ihn kommunikativ begleitet. Wie verlautbart wurde, soll die Agentur „den Wandel strukturieren, interne Prozesse begleiten und die Positionierung als Kulturmarke im Live-Entertainment schärfen“. Dabei arbeitet die Agentur mit der Kölner Social-Media-Agentur Tacsy für den Bereich der digitalen Kanäle zusammen.

Die Zusammenarbeit soll über das Jubiläumsjahr hinaus fortauern, um Roncalli als Kulturmarke weiter auszubauen.

Text: Dietmar Winkler,
Foto: Roncalli/Harald Uschmann //



Szene aus dem Jubiläumsprogramm

AUSSCHREIBUNGEN

von Volksfesten und Jahrmärkten, Schützenfesten, Kirchweihen usw. gehören in den „Komet“



Kabaret Kalashnikov

Eine artistische Show im Pfefferberg Theater Berlin



Akrobatik gehört zum Programm

Foto: Van Heesen

Das Pfefferberg Theater bietet in seinem vielfältigen Programm auch immer wieder mal artistische Shows, vom 26. bis 28. März war es das Kabaret Kalashnikov mit „Taverna Stories“, einem „wildes Wodka-Variété“. Schauplatz ist die Taverna in Hoodlivnitz irgendwo weit im Osten, wo der Wirt den Wodka selbst brennt und auch der Bürgermeister ein ständiger Gast ist. Problematisch wird es, als ein Kommissar auftaucht, aber seine strenge Kontrolle wird mit Wodkakonsum besänftigt. Ein gitarrespielender „Conferencier“ begleitet das Geschehen mit seinen Kommentaren und er versteht es auch, das bereitwillige Publikum zum Mitgehen zu animieren. Eine Artistin dreht Hulareifen, sie

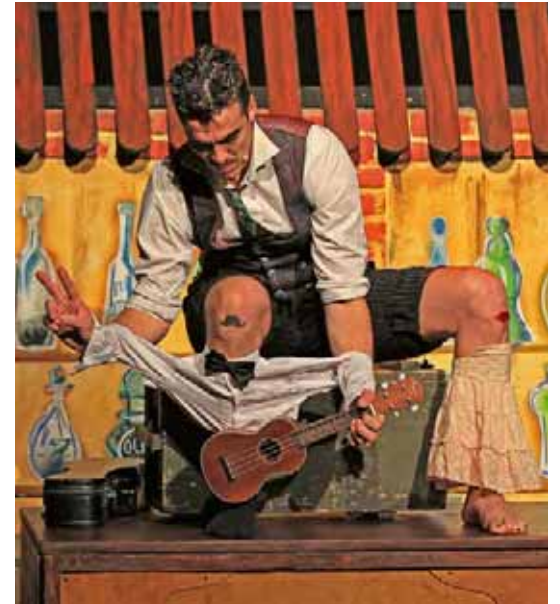
verkörpert den erotischen Part und produziert sich als Kontorsionistin und auch mit einem beeindruckenden Schwertschlucken, mit einem Leuchtstab demonstriert sie die Echtheit der Vorführung. Die Tochter des Wirts emanzipiert sich von der Reinigungskraft zur Handstandäquilibristin und zeigt schließlich eine sehr schöne Arbeit am Chinese Pole. Der prahlerische Bürgermeister darf jonglieren, auch im Duo mit dem Kommissar Kowalski mit Keulen und Fackeln. Dieser führt schließlich eine temporeiche Diaboloarbeit vor. Der füllige Wirt schließlich zwingt sich durch einen Tennisschläger und bläst einen über

den Kopf gezogenen Gummihandschuh auf. Sogar der Gitarrespieler hat etwas Besonderes zu bieten: Er verwandelt seine Beine in zwei Puppen, die sich umwerben – eine zauberhafte Idee. Wie nicht anders zu erwarten, entwickelt sich in der Taverna eine zünftige Prügelei aller gegen alle, die in Zeitlupe vollführt wird, begleitet von „What a wonderful world“. Und auch das Publikum wird einbezogen, nicht nur, dass es mit Wodka für alle versorgt wird, darf es am Schluss sich ebenfalls in Zeitlupe prügeln – ein begeistert mitgemachter Spaß.

Das Berliner Kabaret Kalashnikov hat sich im Jahr 2010 gegründet und bisher neun Shows entwickelt,

der Titel entstand aus der Idee, ein wildes Wodka-Variété zu machen, in dem durchgeknallte Typen Artistik, Live-Musik und Comedy zu einer turbulenten Show verbinden.

Text: Gisela Winkler //



Wenn Knie sich in Puppen verwandeln

Foto: Gerd Sycha

BUCHTIPP

Die Roncallis – Zirkusgespräche

Über den Circus Roncalli gibt es bereits mehrere Publikationen, aber der Journalist Dominik Baur hat einen neuen Weg gefunden, sich diesem Circus zu nähern. Er hat gegenwärtige und frühere Mitarbeiter, Artisten und Artistinnen interviewt und lässt sie ihre Geschichten erzählen, wie sie zu Roncalli kamen, was sie hier erlebten und worin die Besonderheit dieses Circus besteht. Es ist eine Gemeinschaft rund um den Direktor Bernhard Paul, die sich als Roncallis empfinden – ob sie diesen Circus nun nur kürzere Zeit begleiteten oder über viele Jahre Teil dieser Gemeinschaft sind. Die insgesamt 14 Interviews geben als gut ausgewählter Querschnitt einen Eindruck von der Besonderheit dieser „Circusfamilie“.

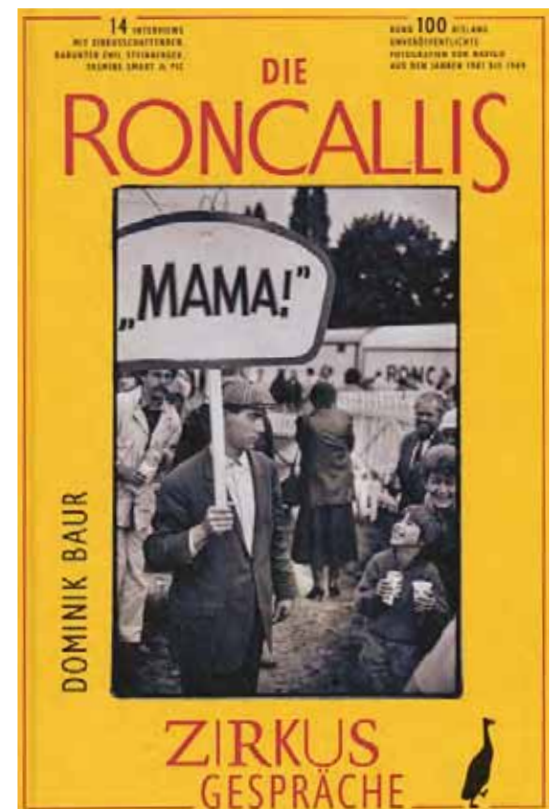
Da sind die Clowns Pic, Carillon und Gensi, die zeigen, welche überragende Bedeutung die Clownerie für diesen Circus hat, dessen Direktor ja selbst jahrelang als Clown Zippo aufgetreten ist. Yasmine Smart und René Strickler vertreten die Sparte Dressur, die wiederum seit langem aus dem Circus Roncalli verschwunden ist. Graziella Galán Bueno ist Luftartistin, sie war mehrmals bei Roncalli engagiert. Joseph Bouglione aus der großen Circusfamilie Bouglione war ein herausragender Seiltänzer, bei Roncalli von 1995 bis 2000 auch Tagesregisseur. Während meistens bei Publikationen über einen Circus die Artisten im Vordergrund stehen, widmet sich der Autor hier gleichwertig den Leuten, die nicht in der Manege glänzen, aber deren Arbeit unerlässlich für den Erfolg eines Unternehmens ist. Reiner Bergmann ist als Oberrequisiteur und Chef der Restauration seit fast dem Beginn von Roncalli dabei. Dimitri Filbert, der Werkstattleiter, kam 2007 dazu und liebt das Restaurieren der historischen Circuswagen. Maria Lucas sorgt seit 1979 für die fan-

tastischen Kostüme, sie ist zwar selbständig, hat aber eine enge Verbindung zu Roncalli und zu Bernhard Paul, dem sie manchmal auch Paroli bietet. Eine auch mal kritische Distanz zum Direktor Paul findet sich sonst kaum, da herrscht Bewunderung für seine Genialität vor und einfach das Gefühl, einer „Roncalli-Familie“ anzugehören. Sascha Müller ist Requisiteur, Francesco Folli war Luftartist, bei Roncalli betreute er bis 2022 das Café des Artistes. Thomas Schütte war von 1982 bis 2011 Pressechef, Tourneepflichter und seit 1990 auch Geschäftsführer bei Roncalli und prägte in diesen Jahren wesentlich das Erscheinungsbild Roncallis in der Öffentlichkeit. Eine besondere Rolle spielte natürlich Emil Steinberger, der im Sommer 1980 entscheidend zur „Wiedergeburt“ des Circus Roncalli beitrug, sowohl materiell wie als Co-Regisseur bei der legendären „Reise zum Regenbogen“.

Es ist ein beeindruckender Querschnitt durch die „Roncalli-Familie“, bedauerlich natürlich, dass die mit der Paul-Familie geführten Interviews aus nicht nachvollziehbaren Gründen nicht zum Abdruck freigegeben wurden – aber es geht ja auch so in allen Interviews um den Circus Roncalli.

Der Band ist illustriert mit zahlreichen Fotos, gesonderte Bildteile zeigen rund 100 Fotos von Navigo (Olaf Müller-Hanssen), die zwischen 1981 und 1989 entstanden sind. Weitere wichtige Fotografen waren Helga Pisters und Udo Weger, die jahrelang bei Roncalli fotografierten.

Sehr gut auch die Erläuterungen zu erwähnten Fachbegriffen, Personen und Unternehmen, die jedem Interview hinzugefügt wurden. Insgesamt ein Band, der die Roncalli-Literatur auf besondere Weise bereichert.



Dominik Baur: Die Roncallis. Zirkusgespräche
Edition Scalala, München 2025, 319 S., Abb.,
ISBN 978-3-00-085051-6, 24,95 €

Text und Foto: Gisela Winkler //

Sabine und Lothar Walther – Goldene Hochzeit

50 Jahre Liebe, Vertrauen und gemeinsame Wege – eine wunderbare Leistung und ein echtes Geschenk. Möge eure Zukunft weiterhin voller Glück, Gesundheit und schöner Momente sein. Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit! Wünschen Dir liebe Sabine, deine
Sachsenperlen

Marlis Hoffmann – 80 Jahre

Am 28. März feierte unsere Vereinsschwester Marlis ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen Ihr hiermit alles Gute zu diesem Ehrentag und weiterhin viel Gesundheit.
Geselliger Verein reisender Schaustellerfrauen Berlin

Franz Vetter sen. – 80 Jahre

Unser Ehrenmitglied Franz Vetter sen. feiert am 8. April seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute, viel Glück und Gesundheit.
Fidelia Ulm e.V.

Monika Lischka – 75 Jahre

75 Jahre voller Geschichten, Erfahrungen und besonderer Momente. Wir wünschen Monika für Ihr neues Lebensjahr viel Freude, Gesundheit und schöne Augenblicke.
Frauenbund Germania Dortmund

Petra Schneider – 75 Jahre

Liebe Petra, am 12. April ist dein Geburtstag. Unsere Ehrenvorsitzende, 75 Jahre, welch ein Glück, Voller Leben, voller Blick. Mit Herz, Humor und viel Verstand, hieltest du Hammonia fest in der Hand. Du hast unseren Frauenverein begleitet und geprägt und vor allem zusammengehalten. Nicht umsonst warst du über 20 Jahre unsere erste Vorsitzende. Mit viel Herz, viel Humor und deiner eigenen Art: fröhlich, herzlich und feierlich, wenn es passte- aber auch mal streng, wenn es sein musste. Auch durch dich ist unser Frauenverein das, was er heute ist, ein Verein, wo man sich wohlfühlt und aufschaut. Viele Geburtstage haben wir mit dir gefeiert und freuen uns auf die nächsten. Alles Gute zum 75. – mit Dank für alles, was war und Freude auf alles, was kommt. Wir senden dir herzlichst alles Liebe zu deinem Ehrentag. Viel Glück und Gesundheit, dein
Frauenverein Hammonia



Wo sind sie hin die Jahre - nun sieh' gut hin -
stehst schon wieder im Kometen drin,
Bist stets zur Stelle, wenn's gewünscht.
So mancher Rat uns half in all den Jahren
KI und www. können dich nicht schrecken
Deinen Geist hältst du jung und fit-
für deine Urenkel machst du alles mit.
Bleib gesund und munter -
das wünschen wir dir von Herzen

*Katrin und Martin
Jenny und Pitt sowie dein ganzer Stolz
Palina und Pablo*

3594

Petra Schneider – 75 Jahre

Liebe Petra, zu deinem 75. Geburtstag wünschen wir dir von Herzen alles Gute. Du und dein Mann Peter habt mit eurem Schwenkgrill über viele Jahre den Hamburger Dom begleitet und bereichert. Dieses Engagement bleibt in guter Erinnerung. Auch dein langjähriger Einsatz im Frauenverein „Hammonia“ verdient große Anerkennung. Über mehr als 20 Jahre hinweg einen Verein zu führen, spricht für sich. Von deinen „Hammonia-Frauen“ hört man durchweg Positives – sei es im Umgang mit älteren Mitgliedern oder im Blick auf die jüngere Generation. Du verbindest Tradition

mit Offenheit für Neues und hast stets ein offenes Ohr für die Anliegen aller. Wir danken dir für deine langjährige Mitgliedschaft und Verbundenheit mit unserem Verband. Für die Zukunft wünschen wir dir alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente. Dein
Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

Klaus Alberts – 70 Jahre

Am 13. April feiert unser Vereinsmitglied seinen 70. Geburtstag. Lieber Klaus, zu deinem Ehrentag gratulieren wir dir ganz herzlich und wünschen dir viel Gesundheit und viel Freude für die kommenden Jahre. Dein
Verein reisender Schausteller Ostfriesland e.V.

Henry Becker – 70 Jahre

Lieber Henry, zu deinem 70. Geburtstag gratulieren wir dir von ganzem Herzen! Als langjähriges Mitglied bist du ein fester Bestandteil unseres Vereins – deine Treue und dein Engagement haben uns über all die Jahre bereichert und geprägt. Dafür sind wir dir sehr dankbar. Für deinen runden Geburtstag wünschen wir dir beste Gesundheit, viel Freude und noch viele schöne Jahre – am liebsten weiterhin in unserer Mitte!
Verein selbständiger Gewerbetreibender Markt- & Messereisender e.V., gegr. 1885

Roland Sonntag – 65 Jahre

Unser Mitglied Roland Sonntag feiert am 10. April seinen 65. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute, viel Glück und Gesundheit.
Fidelia Ulm e.V.

Manfred Storch – 65 Jahre

Unser Mitglied Manfred Storch feiert am 22. April seinen 65. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute, viel Glück und Gesundheit.
Fidelia Ulm e.V.



Hurra am 18.4. wird
Heinemann Fellerhoff
großartige 85 Jahr ♥

Wir sind froh
das wir dich haben ♥

Mausi, Heinemann, Melanie,
Markus, Stefanie, Willy,
Arno, Lisa, Henny,
Luis sowie Rebecca,
Karl und Lilli ♥

3624

Lieber Arthur Armbrecht (Bübchen),

Zu deinem 80. Geburtstag am 09.04 gratulieren wir dir vom Herzen und wünschen dir Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin viele schöne Momente im Kreise deiner Familie und Freunde.

Seit Februar 1971 bist du ein engagiertes und prägendes Mitglied unseres Verbandes. Über Jahrzehnte hinweg hast du mit großem Einsatz, Verantwortungsbewusstsein und Leidenschaft zahlreiche wichtige Funktionen übernommen: vom Fahnenträger über den zweiten und ersten Vorsitz der Fachgruppe 1 bis hin zum Präsidenten des Landesverband Niedersachsen der Markt- und Schaustellerbetriebe, ein Amt, das du bis vor 10 Jahren mit außergewöhnlichem Engagement ausgeübt hast. Darüber hinaus warst du viele Jahre als Kommissionsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für Volksfeste Hannover tätig und hast die Entwicklung unserer Veranstaltungen Frühlings- und Oktoberfest Hannover maßgeblich mitgestaltet und vorangebracht. Für deinen unermüdlichen Einsatz und deine Verdienste sind wir dir zu großem Dank verpflichtet.

Als Ehrenpräsident unseres Verbandes bleibst du uns weiterhin ein geschätzter Ratgeber und Vorbild.

Wir danken dir für alles, dass du für unseren Verband geleistet hast und freuen uns diesen besonderen Ehrentag mit dir zu feiern.

*Mit herzlichen Glückwünschen
Der Landesverband Niedersachsen der
Markt- und Schaustellerbetriebe e.V.*



Bernhard Kracke

75 Jahre

Bernhard Kracke 75 Jahre – und kein bisschen leise!



Lieber Papa, lieber Ehemann, lieber Opa,

75 Jahre voller Geschichten, Lachen und unzähliger Gespräche – denn wenn einer sich gern unterhält, dann du!

Als Vater warst du immer da.

Als Ehemann ein verlässlicher Partner.

Als Opa ein Held mit Herz.

Du bist noch immer ziemlich fit –
neugierig, aktiv und mitten im Leben!

Wir sind dankbar für jeden Moment mit dir, für deine Worte, deinen Humor und deine Lebensfreude.

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag!

Auf viele weitere gesunde, gesprächige und glückliche Jahre!

Wünschen Dir
Deine Frau Marlis
Bernd und Sandy mit
George und Henny
Jessica mit Franjo
Ronny und Natascha

75 Jahre

Bernhard Kracke

3577

Vera Pfeil – 60. Geburtstag

Sechzig zu werden, ist es wert, dass man Dich dafür besonders ehrt. Darum möchten wir Dir sagen: wir sind froh, dass wir Dich haben. Viele Jahre sind nun schon vorbei und waren bestimmt nicht alle sorgenfrei. Doch mit viel Freude, Lebensmut und Kraft hast Du sie alle gut geschafft. So wünschen wir Dir nun zum Wiegenfeste, von ganzem Herzen nur das Allerbeste und außerdem – das ist ganz klar: ein glückliches und gesundes neues Lebensjahr.

Verein Reisender Schausteller Mosel-Eifel e.V. Trier

Claudia Sasse – 60 Jahre

Zu deinem runden Geburtstag wünschen wir dir alles Liebe und Gute. 60 ist ja nur 'ne Zahl, fit und munter bist du allemal. Unsere „Penny“ ist immer eine gute Wahl, geht's um Spaß und Freude im Verein, so soll es noch viele Jahre sein. Herzlichen Glückwunsch, liebe Claudia, dein

Ostfriesischer Schaustellerfrauenverein Isabella

Petra Schilling – 60 Jahre

Am 4. April feierte unsere Vereinsschwester ihren 60. Geburtstag. Liebe Petra, wir gratulieren dir ganz herzlich zu deinem runden Geburtstag und wünschen dir alles erdenklich Gute, Gesundheit und Zufriedenheit. Genieße deinen Ehrentag und lass dich ordentlich feiern.

Frauenverein Chassalla

Bianka Bade – 55 Jahre

Unsere Bianka wird am 15. April 55 Jahre, voller Schwung, mit Bianka bleibt Hammonia jung. 55 Jahre, das feiern wir, mit Bianka an der Spitze – schön mit dir. Seit einiger Zeit bist du nun unsere erste Vorsitzende und machst einen sehr guten Job. Mit viel Geduld für uns führst du unseren Verein Hammonia. Schöne Vereinsreisen haben wir schon gemacht, viel gelacht und Spaß gehabt. Wir hoffen auf noch weitere schöne Jahre mit dir. Mit tollen Reisen, Blaufahrten und lustigen Versammlungen. Die besten

Glückwünsche zu deinem Geburtstag wünscht dir vom Herzen dein

Frauenverein Hammonia

Shirley Krahn – 50 Jahre

Am 17. April feiert unser Mitglied Shirley Krahn Ihren 50. Geburtstag. Shirley ist seit vielen Jahren mit Ihrem Mann Mirko auf vielen Veranstaltungen in NRW und Niedersachsen anzutreffen. Mit erstklassigen Schmalzkuchen & Crêpes haben Sie sich im Laufe der Jahre eine große Zahl an Stammkundschaft aufgebaut. Auch auf dem Bad Oeynhausener Weihnachtsmarkt sind die beiden nicht mehr wegzudenken. Durch Ihre liebenswerten, freundlichen Art ist Sie auf unseren Versammlungen ein gern gesehener Gast. Liebe Shirley, der Vorstand und alle Mitglieder wünschen dir an deinem Ehrentag alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit. Aus liebevollem Herzen dein

Mitteldeutscher Schaustellerverein Herford e.V.



„Und der Mensch heißt Mensch, weil er schwärmt und glaubt /
sich anlehnt und vertraut / weil er lacht / und weil er lebt /

Du fehlst“



★Du hinterlässt unzählige Monumente, die uns alle überdauern werden★

ROLF DÜPMANN

*29.06.1954 + 26.03.2026

Kaufmann in der Freizeitindustrie

Nach 53 Jahren gemeinsamer Zeit muss ich meinen Ehemann nun gehen lassen.

In tiefer Trauer

Helmut Schreiber Ehemann

Inge Peterßen Schwester

Traueranschrift: Bestattungshäuser Temme, Baarstr. 44, 58636 Iserlohn

**Die Trauerfeier findet am Samstag, 11.04.2026 um 13.00 Uhr
im Hotel – Restaurant – Café Overkamp, Am Ellberg 1, 44265 Dortmund statt.**

Die Zeichnung zeigt das Sun Wheel in Da Nang, Vietnam. Gebaut 2014 von der FAB Luxemburg,
Rolf Düpmann

Petra Hadlok †

Der Brandenburgische Schaustellerverband „Sansoucci“ e.V. betrauert den Verlust unseres Gründungsmitgliedes Petra Hadlok. Ihr überraschender Tod hinterlässt eine Lücke in unseren Reihen – eine Kollegin, die immer zur Stelle war wenn sie gebraucht wurde – mit Rat und Tat aber auch Kritik viele Jahre den Vorstand bereicherte und als Ehrenmitglied nun eigentlich den wohlverdienten Ruhestand genießen wollte. Unser tiefes Mitgefühl ist bei der Familie.

Schaustellerverband „Sansoucci“ e.V. Potsdam

Wilfried Heitmann †

Am 24. Februar verstarb im Alter von 87 Jahren eines unser ältesten Mitglieder, Wilfried Heitmann. Wilfried kam am 18. August 1938 im Wohnwagen seiner Eltern Bernhard Haase und Margarete „Grete“ Heitmann in Neuenkirchen bei Rheine zur Welt. Mütterlicherseits entstammt er der alten Herforder Schausteller Familie Heitmann, die seit vielen Generationen schon in Herford ansässig ist. Er erzählte auch gerne von seiner Kindheit und Jugend, die er mit seiner Cousine bei seiner Oma Karoline Heitmann (geb. Wurms) verbrachte. Wilfried musste, wie es damals üblich war, schon früh mit anpacken. Einige Jahre reiste die Familie mit einem Spiegelpalast, als dieser verkauft wurde, machte sich Wilfried mit einem Ballwerfen selbstständig. Als er dann einige Zeit bei der Familie Wittler an der Raupenbahn mitreiste, lernte er dort seine Frau Renate Wittler kennen. Sie heirateten 1963, Sohn Walter kam 1959 zur Welt, es folgten noch 2 Töchter, Rita und Corinna. Die junge Familie war zuerst mit einem Nostalgie-Riesenrad unterwegs, es folgten Twister, Babyflug und Round Up. Den Round Up übernahm Sohn

Walter und Wilfried stieg in die Imbissbranche ein. Bis vor ein paar Jahren reiste Wilfried mit seinem Fischwagen durch NRW und Niedersachsen. Immer an seiner Seite Tochter Rita mit Familie, die auch heute noch die Geschäfte Ihres Vaters weiterführt. Besonders stolz war er auch auf seine Enkel und Urenkel, die er immer mit Rat und Tat unterstützte. Im Allgemeinen war Wilfried auch ein Mann der klaren Worte, immer direkt und geradeaus. Auf unseren Versammlungen war Wil-

fried fast immer dabei. Wenn auch körperlich schon angeschlagen, nahm er den Weg auf sich und besuchte unseren Jahresempfang zum Vereinsjubiläum 2020. Im Jahr 2023 konnten wir Wilfried die Ehrennadel und Urkunde für stolze 60 Jahre Vereinszugehörigkeit überreichen. Für die lange Verbundenheit sind wir besonders stolz und dankbar. Wir wünschen seiner Familie viel Kraft und Stärke in dieser schweren Zeit.

Mitteldeutscher Schaustellerverein Herford e.V.

Eduard Bruno Tusch

19. Januar 1938 – 14. März 2026

Nach einem langen und erfüllten Leben
bist Du friedlich eingeschlafen.

Wir sind dankbar für die Zeit mit Dir,
für Deine unendliche Fürsorge und
bedingungslose Liebe.

Du wirst immer bei uns sein.



Die Trauerfeier findet im Kreise der Familie statt.
Familie Tusch - Friedrich-Ebert-Straße 150 - 47800 Krefeld

3622



ANDREA STAUDENRAUSCH

geborene Stamer

*26.4.1964 †26.3.2026

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer geliebten und wundervollen Ehefrau "Anderl", Mama und Oma. Viel zu früh musstest Du gehen. Zwischen Lichtern, Musik und dem Duft der Volksfeste warst Du zu Hause. Du warst unser Halt, unser Zuhause und unser größtes Glück. Das Karussell des Lebens dreht sich weiter, doch Dein Platz bleibt für immer leer.

In unseren Herzen lebst Du weiter.

Wir lieben Dich – wir vermissen Dich. Für immer.

Dein Mann Robert

Deine Töchter Melanie und Verena

Deine Schwiegersöhne Philipp und Michael

Deine Enkelkinder Marleen, Robert, Oskar und Romy

3621

Ausschreibung „Gastronomie“ auf der Bayerischen Landesausstellung 2028

Vom 8. April bis 5. November 2028 wird im Spitalhof Rothenburg ob der Tauber die Bayerische Landesausstellung stattfinden. Das Thema lautet „Kinder im Mittelalter“, und die Bayerische Landesausstellung wird neben der Reichstadthalle auch den gesamten Spitalhof bespielen. Mitsamt einer kleinen Zeltstadt soll es auch Buden zur gastronomischen Bewirtung geben. Nähere Angaben zum Anforderungsprofil, zur Ausschreibung und zur Vergaberichtlinie mit Zulassungskriterien finden Sie hier:

<https://stadt.rothenburg.de/buergerservice/rathaus/ausschreibungen>

Große Kreisstadt Rothenburg ob der Tauber • Rothenburg Tourismus Service • Marktplatz • D-91541 Rothenburg ob der Tauber • Kontakt: vergabestelle@rothenburg.de • www.rothenburg.de

3606

Reutlinger Weihnachtsmarkt 2026

vom 26.11. bis 22.12.2026

Der traditionelle Weihnachtsmarkt in der Reutlinger Altstadt öffnet auch in diesem Jahr wieder seine Tore, unter neuer Führung und mit neuem Designkonzept lädt er Besucherinnen und Besucher aus der gesamten Region ein.

Für die kommende Marktsaison suchen wir **qualitativ hochwertige kunsthandwerkliche Anbieterinnen und Anbieter**, die das besondere Flair des Marktes mit ihren handgefertigten Produkten bereichern. Sowie außergewöhnliche Gastronomie. Bevorzugt werden Anbieterinnen und Anbieter, deren Produkte **handgefertigt, individuell gestaltet und qualitativ hochwertig** sind oder man bei der Herstellung vor Ort zusehen kann.

Bei Bedarf können wir für Kunsthandwerker eine Holzhütte zur Verfügung stellen. Schausteller mit weihnachtsmarkttypischen Betrieben werden ebenfalls gesucht.

Die Dekoration der Stände hat in rot/grün zu erfolgen.

Bewerbung mit den üblichen Unterlagen gerne per E-Mail an:

bewerbung@weihnachtsmarkt-rt.de

Die Bewerbungsfrist endet am 30.04.2026.

3593



VERKAUFE
GEISTERBAHN
2 Etagen
Zuschriften unter der Nummer 3619 an den KOMET.



HERBERT'S BACKKARTOFFELN
Wir empfehlen uns für Ihre Veranstaltungen
Tel. 0171-8303026

AUSSCHREIBUNGEN von Veranstaltungen jeder Art

► im „Komet“ finden Sie Beachtung!



SONDERDRUCK FESTAUSCHREIBUNGEN

Kostenlos ...

... werden im vergangenen Monat im „Komet“ erschienene Festausschreibungen bis auf Weiteres als Sonderdruck in der ersten Monatsausgabe zusammengefasst und wiederholt.

Feste, die bereits stattgefunden haben, werden nicht berücksichtigt. Für unterbliebenen Abdruck keine Haftung.

Der Gewerbeverband Bad Vilbel veranstaltet das

3562

38. Bad Vilbeler Straßenfest

in Bad Vilbel, Frankfurter Straße am 31. Mai 2026

– Vergabe der Krammarkt-Stände –
Gesucht werden Stände mit Warenverkauf, Kunst und Bastelhandwerk, Geschenkartikel sowie Gastronomiestände.

Ihre Bewerbung mit Angabe der angebotenen Waren, der Standgröße und der benötigten Infrastruktur richten Sie bitte möglichst mit Foto bis 24.04.2026 an:
Gewerbeverband Bad Vilbel, Postfach 1170, 61118 Bad Vilbel.

Die Richtlinien zur Teilnahme am Straßenfest finden Sie hier:
www.gewerbeverband-bad-vilbel.de/Veranstaltungen/Anmeldung-Strassenfest

Bewerbungen und Rückfragen zum Straßenfest können über das Online-Formular auf der Website des Gewerbeverbands Bad Vilbel oder per E-Mail an strassenfest@gewerbeverband-bad-vilbel.de erfolgen.

Es werden keine schriftlichen Absagen erteilt.

177. SCHÜTZENFEST IN EMDEN

vom 18.9. bis 22.9. 2026

Gesucht werden Geschäfte aller Art

Bewerbungen an:
Schützencorps Emden e. V.
Vorsitzender Joachim Lauterbach
Boltentorstraße 56
26721 Emden

3570



Horrido!

Schützenvereine im Kreis Paderborn suchen SCHAUSTELLER

Kein Standgeld – einzelne oder mehrere Feste buchbar.

KONTAKT



3553

Hofer Weihnachtsmarkt 2026 vom 23.11. – 23.12.2026

3579

Die Stadt Hof betreibt den Weihnachtsmarkt als festgesetzten Markt nach der Marktsatzung der Stadt Hof. Anträge auf Teilnahme können bis zum **13.04.2026** an die **Stadt Hof, Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung**, Klosterstraße 3, 95028 Hof, oder per E-Mail an bewerbungen.markt@stadt-hof.de gerichtet werden.

Für die Durchführung werden optisch ansprechende Ausschank- und Imbissbetriebe gesucht. Weiterhin werden bevorzugt Händler gesucht, die ein weihnachtliches Sortiment anbieten, sowie Händler aus den Bereichen Genusshandwerk und Kunsthandwerk möglichst mit weihnachtlichem Bezug. Ebenfalls wird eine Erlebnisgastronomie (z. B. Skihütte o. ä.) in Hütten- oder Zellform ausgeschrieben.

Es stehen für den Warenhandel und das Handwerk in begrenztem Umfang Hütten und Wechselbuden zur Verfügung. Die Aufstellung von eigenen Geschäften in Hüttenform ist ebenfalls zulässig. Bei der Belegung von Wechselbuden ist die Teilnahme für einzelne Tage oder Zeiträume möglich.

Ausschank- und Imbissbetriebe müssen ein eigenes Geschäft in Hüttenform aufstellen. Beim Ausschank wird bevorzugt eine Glühweinyramide gesucht.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Nummer 09281/8151436

Die Bewerbungen müssen enthalten:

1. Ständige Anschrift des Bewerbers
2. Beschreibung des Geschäftes, des Waren- oder Leistungsangebotes (ausführliche Schilderung)
3. Bei Wechselbudenbelegung den Wunschtermin.
4. Maße des Betriebes einschl. der Stützen, Seitenklappen, Vor- und Anbauten sowie der sonstigen notwendigen Betriebseinrichtungen
5. Stromanschluss in KW
6. Falls vorhanden ein Foto des Betriebes aus neuester Zeit.

Nicht berücksichtigt werden Anträge, die verspätet eingehen, und Anträge, die unvollständige oder unrichtige Angaben enthalten. Der Eingang von Bewerbungen wird nicht bestätigt. Durch die Bewerbung wird kein Anspruch auf Zulassung begründet. Der Wunschtermin bei Wechselbuden kann nicht garantiert werden und richtet sich nach der Auslastung und dem Angebot. Zulassungen erfolgen ausschließlich schriftlich in Form eines Zulassungsbescheides.

STADT HOF
Dohla, Oberbürgermeisterin

SCHWETZINGER KERWE vom 23.–27.10.2026

Gesucht wird ein Lauf- oder Fahrgeschäft (Kein Polyp oder Scheibenwischer)

Bewerbung bitte an:
Cornelia Clark Veranstaltungen,
Kleingemünder Straße 111/5, 69118 Heidelberg

Sollten Sie bis 30. Mai keinen Vertrag erhalten haben,
so ist dies als Absage zu bewerten.



3563

Weidener Christkindlmarkt

Stadt Weiden in der Oberpfalz

26.11. - 23.12.2026

Die Stadt Weiden i.d.OPf. veranstaltet während der genannten Zeit ihren Weihnachtsmarkt in der Fußgängerzone vor und hinter dem Alten Rathaus. Der Weidener Christkindlmarkt hat überregionale Anziehungskraft.

Gesucht werden Händler mit eigenen Verkaufseinrichtungen und typisch weihnachtlichem Warenangebot (alkoholische- und nichtalkoholische Heißgetränke, Spezialimbisse jeglicher Art, Süßigkeiten, Maroni, Crepes, Trendspeisen und –getränke, Weihnachtsschmuck, Holzprodukte, Töpferwaren, Lederwaren, Strickwaren, Bekleidung, Accessoires, Honig, Seifen, Tee, Gewürze, Deko-Artikel, etc.). Bewerber, die während des Marktes Gegenstände herstellen und bearbeiten, wie z.B. Holzschnitzer, Töpfer, Schmuckdesigner u.v.m. sind besonders erwünscht.

Welche Auswahlvorgaben und –kriterien die Stadt Weiden i.d.OPf. ihrer Entscheidung über die Zulassung zu Grunde legt, finden Sie in den der Marktsatzung der Stadt Weiden i.d.OPf. als Anlage 2 beigefügten Vergaberichtlinien für die Zulassung zum Christkindlmarkt der Stadt Weiden i.d.OPf. oder unter folgendem Link:
https://www.weiden.de/fileadmin/user_upload/A_Stadt-Rathaus-Buerger/A03_Rathaus/Stadtrecht/S540.pdf

Ihre Bewerbung zur Teilnahme am Weidener Christkindlmarkt erbitten wir schriftlich (Papierform DIN A 4) unter Vorlage folgender Antragsunterlagen:

- Schriftlicher Antrag mit ladungsfähiger Anschrift, Website (falls vorhanden), E-Mail Adresse, Festnetz und/oder Mobiltelefonnummer
- Detaillierte Auflistung sämtlicher Waren, die zum Verkauf beantragt werden
- Bilder eines bewertbaren Standaufbaus mit Warenpräsentation bzw. Bilder eines aussagefähigen Gestaltungsvorschlags des vorgesehenen Verkaufsstandes
- Genaue Angaben zu Standmaßen sowie Angaben zu Anschlüssen, Brennstellen, Mobiliar, Kühlung, Beheizung

Bewerbungen ohne ausreichende Angaben und ohne aussagekräftiges Bildmaterial werden von der Auswahlentscheidung ausgeschlossen. Die Bewerbungen begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung oder Zuweisung eines bestimmten Platzes.

Bewerbungsschluss ist der 30.06.2026 (Ausschlussfrist)
Bewerbungen „Christkindlmarkt“ richten Sie bitte an:
Stadt Weiden i.d.OPf., - Amt für öffentliche Ordnung -, Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden i.d.OPf

3590



Das KOMET-Archiv ab 1883

Über 100 Jahre
Zeitgeschichte



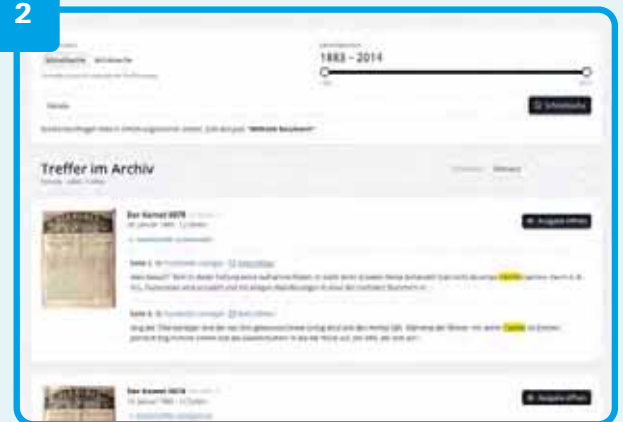
Das Gedächtnis der Branche
jetzt als digitales Archiv

Mehr als eine Sammlung
historischer Dokumente

1



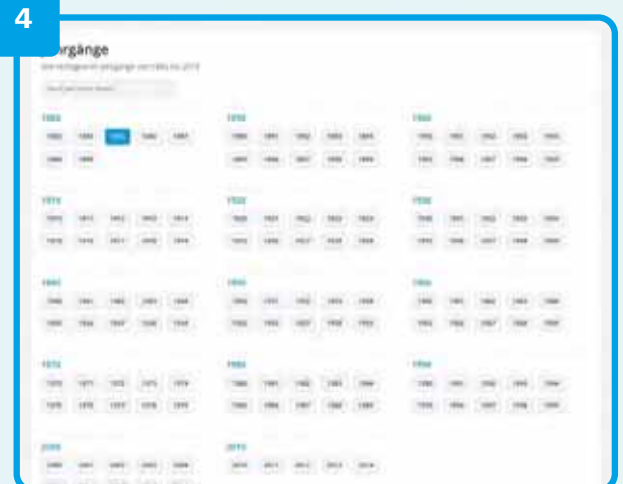
2



3



4



5



So nutzen Sie das KOMET-Archiv

1

Seite aufrufen

Öffnen Sie Ihren Browser und besuchen Sie www.komet-archiv.de



2

Suchen

Nutzen Sie die Schnellsuche für einen direkten Einstieg oder die Archiv-Suche für gezielte Recherchen.

Geben Sie Namen, Orte, Begriffe oder Ereignisse ein. Die Suche überprüft den gesamten Bestand.

Die Treffer-Ergebnisse zeigen Ihnen genau, in welcher Ausgabe und welcher Seite Ihr Suchbegriff vorkommt. Relevante Textstellen sind hervorgehoben.

3

Das KOMET-Archiv verfügt über modernste Texterkennung.

Auch Text-Treffer aus Frakturschriften werden Ihnen als moderne Schrift kopierbar in einem Fenster dargestellt.

4

Jahrgänge stöbern

Alternativ können Sie auch chronologisch durch die Jahrgänge blättern und Ausgaben seitenweise erkunden. Ideal für alle, die bewusst lesen und entdecken möchten.

Das KOMET-Archiv verbindet Tradition und Technik. Es lädt ein zum Suchen, zum Stöbern und zum Wiederfinden. Vor allem aber bewahrt es die Geschichte des reisenden Gewerbes dort, wo sie hingehört: sichtbar, zugänglich und lebendig.

5

Sie haben zusätzlich die Möglichkeit innerhalb ausgewählter Einzelausgaben zu suchen.

**Wenn der Feuerteufel mitfährt
- fahren Sie besser versichert!**

TRANSPORTVERSICHERUNG

der volle Schutz für Fahrgeschäfte bei:

- ✔ Feuer, Sturm und Hagel
- ✔ Transportmittelunfall
- ✔ Vandalismus, mutwillige Zerstörung
- ✔ Ruß-, Rauch- & Sengschäden
- ✔ Be-/Entladeschäden
- ✔ Schäden an Kühl-/Gefriergut

Optionale Einschlüsse - extra stark bei Bedarf:
(auf Wunsch zusätzlich versicherbar)

- ⊕ Wertsachen bis 10.000 €
- ⊕ Bargeld bis 5.000 €
- ⊕ Ertragsausfall inkl. Standgebühren
- ⊕ Glasbruch

Nutzen Sie unsere Sonderkonzepte für Schausteller!



FUHRMANN
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH

Telefon 0391 7333990
Fax 0391 7333991
Mobil 0177 3456495

info@fuhrmann-makler.de
www.fuhrmann-makler.de

Fuhrmann
Versicherungsmakler GmbH
Albert-Vater-Str. 70
39108 Magdeburg

SCHADEN- & WERTERMITTLUNG
von Fliegenden Bauten & Sonder- und Kraftfahrzeugen



Mobil 0172 - 88 14 961 · E-Mail udo-lucht@t-online.de
www.sv-lucht.de

Dill Sachverständigenbüro
Dill GmbH *Was wir so können.*

Schadengutachten und Bewertungen
speziell für das Schaustellergewerbe

Tel. 02208 94 600 • Mobil 0171 777 9100 • www.sv-dill.de

Schausteller-Versicherungen

- Kinderfahrgeschäfte für Kinder bis 7 Jahre ab 185,- €
- Weihnachtsstand Imbiss/Verkauf 50,- €
- Trampolin (auch Bungee-Trampolin) 185,- €
- Schau- und Imbissbuden 109,- €
- Hüpfburgen und Waterball 250,- €

(jährliche Versicherungsprämie zzgl. 19% Versicherungssteuer)

Linke & Kalkbrenner GmbH - Versicherungen - Tel. 0821 51 00 71
Whatsapp: 0176 47 18 60 98 - Email: info@LUKV.de

SCHEIBENWISCHER - NEUBAU



Ihr kompetenter Ansprechpartner im Bau eines Scheibenwischers

0176 / 73683637 | +34 601 229 733

ALUMINIUM

Riffelbleche, glatte Bleche
(auch Zuschnitte),
Profile, Rohre, Winkel, Flachmaterial
usw.

**Zu verkaufen:
Kisten**

- gebraucht, stapelbar -
- 1,20 x 0,80 x 0,50 m
oder 0,60 m hoch
- 0,55 x 0,37 x 0,60 m
- 0,37 x 0,25 x 0,40 m

NE-Metallhandel GmbH & Co. KG
Zur alten Wiese 30, Eingang Siemensstraße
33415 Verl/Kaunitz
Tel. (05246) 93 11 63, Fax (05246) 93 11 65
info@ne-metallhandel.com
http://www.ne-metallhandel.com

Sachverständigenbüro für Fliegende Bauten

- ✔ Wertgutachten
- ✔ Schadensgutachten

0172 - 26 880 98
info@sv-brandt.de
www.sv-brandt.de



Ingenieurbüro Ondra
Stabil - Berechnung - Konstruktion - Beratung



Bertazzon Vertretung Deutschland

Ihr kompetenter Ansprechpartner für Planung, statische Berechnung und technische Betreuung im Bereich Fahrgeschäfte & Sonderkonstruktionen.

08231 / 348069 | 0176 / 77210615 | info@ing-ondra.com

GACK Spiel- u. Freizeitgeräte GmbH



BRÜSSELER STR. 28 • BAD BENTHEIM • GERMANY
TEL: +49 (0)3924 789 70 • E-MAIL: INFO@GACK.DE

WWW.GACK.DE

Der Mehrjahreskalender für die Jahre bis 2038.
JAHR FÜR JAHR EXZELLENT PLANUNG

- Unser Kalender umfasst einen Zeitraum von 13 Jahren, von 2026 bis 2038, und bietet für jedes Jahr zwei großzügige Seiten.
- Dies ermöglicht Ihnen, jeden Monat im Voraus zu planen, während Sie gleichzeitig einen Überblick über das gesamte Jahr behalten.
- Die klare Struktur erleichtert es Ihnen, Termine, Veranstaltungen und wichtige Daten effizient zu verwalten

MIT IHM KÖNNEN SIE PLANEN ...

JETZT BESTELLEN FÜR 23,80 € inkl. MwSt. und Versand

